

wa **vision**

Sonderausgabe der Monatszeitschrift **wa wettbewerbe aktuell** mit Wettbewerben für Studenten und Absolventen



Mit den Entwürfen aller Preisträger!

award

Studentischer Nachwuchspreis 2014



wa award Studentischer Nachwuchspreis 2014 International VELUX Award 2014 Solar Decathlon Europe 2014 VDI-Wettbewerb Integrale Planung – Nachhaltiges Holzhotel Berlin Dachwelten 2014 „Ganz Schön Schräg“ Concrete Design Competition 2013/2014 PSD Bank Nord Zukunftspreis Xella Studentenwettbewerb 2013/2014 AIV Förderpreis 2014: Living Bridge Nature Observatory of Amazonia South America The DIA Summer Pavilion

DER ERSTE EINDRUCK ZÄHLT AUSDRUCK



CAD = Canon Aided Design

Schnell, hochpräzise, preiswert, einfach und flexibel in den Bereichen Foto, Solid und Strich bis zum Format DIN A0.

Im Job zählt unglaublich oft der erste Eindruck und bei einer Präsentation Ihrer Arbeit ist es nicht selten der richtige Ausdruck. Für den sorgen wir.

Ihre Drucke müssen der Professionalität Ihrer Arbeit entsprechen.

Die **Canon imagePROGRAF CAD-Systeme** sind so wirtschaftlich in puncto Anschaffung und laufende Kosten, dass Sie sich den teuren externen Druck für Ihre farbigen Pläne, Angebote, Renderings, Erläuterungen und Ambiente-Grafiken einfach sparen können.

Fordern Sie unter der Adresse lfp@canon.de oder per Telefon unter **02151 345 445** einfach weitere Informationen zu den Systemen und Bezugsadressen an.



iPF750 – 36" (91,4 cm)



iPF780 – 36" (91,4 cm)



iPF785 – 36" (91,4 cm)

BE EXCEPTIONAL

Canon

wa vision ist eine kostenlose Sonderausgabe der Monatszeitschrift **wa wettbewerbe aktuell** mit Wettbewerben für Studenten und Absolventen.

2	Wettbewerbsmeldungen
8	Wettbewerbsergebnisse
10	wa award Studentischer Nachwuchspreis 2014
20	International VELUX Award 2014
26	Solar Decathlon Europe 2014 – Versailles
30	VDI-Wettbewerb Intregale Planung
34	Dachwelten 2014 „Ganz Schön Schräg“
36	Concrete Design Competition 2013/2014: „Elegance“
38	PSD Bank Nord Zukunftspreis
40	Xella Studentenwettbewerb 2013/2014
42	AIV Förderpreis 2014: Living Bridge
44	Nature Observatory of Amazonia (NOA) in South America
46	The DIA Summer Pavilion
48	Bücher



Impressum

wa wettbewerbe aktuell
Verlagsgesellschaft mbH
Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.
Tel. 0761/77455-0 · Fax 0761/77455-11
verlag@wettbewerbe-aktuell.de
HRB Freiburg 4013

ISBN 978-3-945399-02-6

www.wettbewerbe-aktuell.de
www.wa-journal.de

Redaktion

Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann-Kuhnt (V.i.S.d.P.)
Judith Jaeger – 23
jaeger@wettbewerbe-aktuell.de

Grafik

Susanne Stöcks – 30
Sabine Oberkirch – 31
Bianca Dold – 25

Abo-Service

Oliver Kratz – 70
kratz@wettbewerbe-aktuell.de

Anzeigen, Vertrieb

Jan Sievers 0761/77455 – 77
anzeigen@wettbewerbe-aktuell.de
Fax Anzeigen – 99

Druck

Dinner Druck GmbH · 77963 Schwanau

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.

4. Schlaun-Wettbewerb 2014/2015**Auslober**

Schlaun-Forum e. V., Münster

Wettbewerbsaufgabe

Der 4. Schlaun-Ideenwettbewerb für Stadt- und Landschaftsplaner, Architekten und Bauingenieure widmet sich in diesem Jahr der Entwicklung des Geländes der ehemaligen Zeche Sterkrade. Ziel des Ideen-Wettbewerbs ist es, Ideen für ein Quartier zu entwickeln, das einen Brückenschlag über die trennende Bahnlinie zum attraktiven Volkspark findet und sich mit dem Zentrum Sterkrades verbindet.

Das Plangebiet umfasst eine Fläche von 36,3 ha. Dafür ist ein städtebauliches Gesamtkonzept zu entwickeln, das in besonderer Weise den sozialen und ökologischen Aspekten Rechnung trägt. Folgende Elemente prägen das Gebiet und sind bei der Planung zu berücksichtigen:

- der Kastanienhain im Erschließungsbereich
- das denkmalgeschützte Fördergerüst der ehemaligen Zeche Sterkrade und die zugehörige Schachthalle aus dem Jahre 1903
- das nicht veränderbare Landschaftsbauwerk im Norden des Plangebietes
- die Einbindung des HOAG-Radweges
- die stadtlandschaftliche Einbindung des bisher verrohrten Alsbachs
- die schalltechnische Abgrenzung der Bahnlinie zur Bebauung
- die Erschließung von der Von-Trotta-Straße

Teilnehmer

Studierende der Fachrichtungen Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur und Bauingenieurwesen ab dem 5. Semester und Absolventen, die das 35. Lebensjahr am Abgabetermin nicht überschritten haben

TermineAnmeldeschluss **06. 02. 2015****Preise**

Gesamtpreissumme inkl. USt. € 24.000,-

Gebühren € 30,-**Unterlagen**

unter www.schlaun-wettbewerb.de/
der-schlaun-wettbewerb/2014-2015

Textile Strukturen für neues Bauen 2015

Die Techtexil, internationale Leitmesse für technische Textilien und Vliesstoffe (4. bis 7. Mai 2015), veranstaltet erneut den Studentenwettbewerb „Textile Strukturen für neues Bauen“. In Zusammenarbeit mit dem internationalen Verband TensiNet als Sponsor prämiiert die 13. Ausgabe des Wettbewerbs innovative und realisierbare Ansätze und Lösungen beim Bauen mit Textilien oder textilmarmierten Werkstoffen. Der Anmeldeschluss für den mit 8.000 Euro dotierten Preis ist der 27. Februar 2015. Neben einer Preisverleihung während der Techtexil können Aussteller und Fachbesucher alle ausgezeichneten Arbeiten in einer Sonder-schau erleben.

Wettbewerbsaufgabe

Der Wettbewerb erstreckt sich auf alle Gebiete des textilen Bauens. Das Thema des bearbeiteten Projekts kann frei gewählt werden. Ein Schwerpunkt ist jedoch „Wiederverwendbarkeit und Rezyklierbarkeit“. Es werden sowohl betreute als auch unbetreute Arbeiten akzeptiert.

Teilnehmer

Eingeladen sind alle Studenten und Young Professionals (geboren nach dem 1. März 1986) der Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen, Produktdesign und andere verwandte Bereiche.

Termine

Anmeldeschluss **27. 02. 2015**
 Preisgerichtssitzung (vorauss.) März 2015

Preisrichter

Der internationalen Jury zum Wettbewerb „Textile Strukturen für neues Bauen“ gehören namhafte Vertreter der Lehre, renommierte Architekten (textiles Bauen) und Ingenieure an. Den Vorsitz der Jury übernimmt Prof. Dr. Dr. E.h. Werner Sobek.

Preise

Die Jury vergibt die Preise in den Kategorien: Makro-Architektur, Mikro-Architektur, Umwelt und Ökologie sowie Composites und Hybrid-Strukturen.
 Gesamtpreissumme netto € 8.000,-

Unterlagen

unter www.techtexil-student.com

17. BDB-LBS-Studentenwettbewerb**Auslober**

LBS, Westdeutsche Landesbausparkasse und der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB)

Wettbewerbsaufgabe

Von der Schule zum innovativen Wohnquartier – Nutzung eines zentralen Gebäudeensembles in Aachen. Aachen soll noch attraktiver werden, finden die LBS, Westdeutsche Landesbausparkasse, und der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB). Bereits zum 17. Mal loben sie deshalb im Wintersemester 2014/2015 gemeinsam den BDB-LBS-Studentenwettbewerb aus.

Architektur- und Bauingenieurstudenten sowie angehende Stadt- und Landschaftsplaner aus ganz NRW haben diesmal die Aufgabe, eine nicht mehr genutzte, innerstädtische Grundschule in Aachen zentrumsnah und mit guter angrenzender Infrastruktur zu überplanen.

Die Ausschreibung thematisiert eine höchst aktuelle Planungs- und Bauaufgabe, nämlich die Umnutzung nicht mehr benötigter Gemeinbedarfs- und Verwaltungsgebäude zu Wohnzwecken, die wir derzeit zunehmend in NRW zu verzeichnen haben.

Das Wettbewerbsgebiet, ca. 7.200 m² groß, bietet hervorragende Möglichkeiten durch Umnutzung, aber auch durch Ersatzneubau, zentrumsnah neue, bedarfsge-rechte Wohnangebote zu schaffen und somit auch zur Stabilisierung eines Quartiers mit beizutragen.

Aachen als Stadt mit erhöhtem Wohnungsbedarf ist gespannt auf die Beiträge der teilnehmenden Studierenden.

Zulassungsbereich

Nordrhein-Westfalen

TermineAbgabe Pläne (18.00 Uhr) **23. 02. 2015****Preise**

Gesamtpreissumme netto € 7.000,-

Unterlagen

Die Unterlagen können unter www.bdbnrw.de angefordert werden.

Der erste award war ein Riesenerfolg!

wa bedankt sich herzlich bei den beiden Schirmherren, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie der Bundesarchitektenkammer, bei allen Sponsoren und Juroren und vor allem bei allen Teilnehmern, die ihre großartigen Entwürfe eingereicht haben. Damit aber nicht genug. Denn:

Nach dem award ist vor dem award!

Der wa award 2015 ist bereits in Planung!



Auf der Homepage www.wa-award.de finden ab jetzt alle Interessierten stets die neusten Informationen und Termine rund um den wa award 2015.



Jetzt schon ansehen!

BDB-Studentenförderpreis 2015

Auslober

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB)

Anmeldung zum Wettbewerb

BDB-Bundesgeschäftsstelle, Willdenowstraße 6, 12203 Berlin
Tel. 0 30/84 18 97-0, Fax 0 30/84 18 97-22
E-Mail: info@baumeister-online.de

Wettbewerbsaufgabe

Im Rahmen der Förderung des studentischen Nachwuchses lobt der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) zum 18. Mal den Förderpreis für Studenten aus. Die Schirmherrschaft hat Dr. Barbara Hendricks, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, übernommen. Prämiert werden solche Studienarbeiten, die für die Entwicklung des Bauens unserer Zeit beispielhafte Lösungen zeigen.

Dafür sind Arbeiten aus folgenden Themenbereichen zugelassen: Gebäude; Ingenieurbauwerke; Konstruktionen und städtebauliche Planungen.

Studienarbeiten aus den vorbenannten Gebieten können im Einvernehmen mit den entsprechenden Lehrstühlen oder mit den Dozenten der Hochschulen durchgeführt werden. Sie können auch im Rahmen einer Seminararbeit behandelt worden sein oder behandelt werden.

Im Bereich Gebäude werden nur Studienarbeiten zugelassen, die sich kreativ mit den Thema „Energetisch Sanieren“ beschäftigen.

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind alle Studenten an Hochschulen der Fachrichtung Architektur und Bauingenieurwesen sowie Berufsanfänger bis zwei Jahre nach Studienabschluss.

Termine

Abgabe Unterlagen **28. 02. 2015**

Preise

Für die Preise wird vom BDB ein Gesamtbetrag von 5.200 € zur Verfügung gestellt. Die Aufteilung dieses Gesamtbetrages erfolgt durch die Jury. Es sollten zwei Förderpreise und ein Sonderpreis verliehen werden.

Concrete Design Competition: STRUCTURE 2014/15

Für das Wintersemester 2014/15 lobt das Informationszentrum Beton den Concrete Design Competition 2014/15 zum Thema STRUCTURE aus.

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind Studierende und Absolventen der Fachbereiche Architektur, Innenarchitektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung, Gestaltung und verwandter Disziplinen an deutschen Hochschulen.

Wettbewerbsaufgabe

Der Concrete Design Competition 2014/15 STRUCTURE fordert dazu auf, die Eigenschaften und Möglichkeiten von Beton zu erforschen und in überzeugenden Entwurfskonzepten zu nutzen. Gemeint sind Strukturen im Sinne von Räumen und Tragwerken, aber auch Mikrostrukturen oder Oberflächen von Beton. Es geht darum, Zusammenhänge zu entdecken – sinngebende Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen Einzelteilen, die chemische Elemente zu Werkstoffen verbinden, Bauteile zu Konstruktionen fügen und aus Gebäuden Städte formen. STRUCTURE steht dabei für die Bedeutung des Ganzen gegenüber seinen Teilen – für das Ziel, ein Gefüge zu gestalten, das mehr ist als die Summe der Elemente, aus denen es besteht. Die Teilnehmer können selbst einen Kontext für die Entwurfsbearbeitung wählen, der den eigenen Intentionen und Zielen entspricht und der überzeugenden Präsentation ihrer Ideen und Lösungen dient. Das Thema STRUCTURE ermöglicht die Auseinandersetzung mit übergeordneten Strukturen auf städtebaulicher bzw. landschaftsplanerischer Ebene, mit räumlich-architektonischen Strukturen und konstruktiven Fragestellungen bis hin zur Zusammensetzung und Oberflächenstruktur von Materialien.

Preise

- 3 x viertägige Reise zur Internationalen Architektur-Biennale 2016 in Venedig
- 2.000 Euro Preisgeld
- Büchergutscheine im Gesamtwert von 1.000 Euro

Termine

Abgabetermin **15. 04. 2015**

Teilnahmebedingungen und Auslobungsunterlagen unter www.concretedesigncompetition.de

aed neuland – ein Nachwuchswettbewerb für Gestalter!

Auslober

aed Verein zur Förderung von Architektur, Engineering und Design in Stuttgart e.V., Stuttgart,

Wettbewerbsaufgabe

Der aed e.V. lobt mit Unterstützung der Karl Schlecht Stiftung den „neuland“-Förderpreis, einen Nachwuchswettbewerb für junge Gestalter, aus. Der Wettbewerb soll als Plattform für besonders begabte Nachwuchskräfte im Bereich der Gestaltung dienen. Ziel ist es, innovative und nachhaltige Gestaltung zu fördern, die sich durch größtmögliche ökonomische wie ökologische Qualität auszeichnet und die funktional und nutzerfreundlich zugleich ist, dabei aber auch höchsten ästhetischen Anforderungen entspricht. Im Mittelpunkt der Gestaltung sollen immer der Mensch und der mit dem Entwurf verbundene gesellschaftliche Nutzen stehen.

Der Nachwuchswettbewerb „neuland“ ist bewusst disziplinenübergreifend ausgerichtet. Die Teilnahme ist nicht auf bestimmte Fachgebiete oder Hochschulen beschränkt.

Durch den Wettbewerb sollen herausragende junge Gestalter am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn gezielt gefördert werden. Gleichzeitig soll der breiten Öffentlichkeit durch die Präsentation der ausgezeichneten Arbeiten ein Einblick in die Breite und Vielfalt von Gestaltung gegeben werden. Der Wettbewerb verfolgt ebenso wie seine Auslober keine Gewinnerzielungsabsichten, sondern ist ausschließlich dem Gemeinnutz verpflichtet.

Teilnehmer

Studenten und Absolventen von Hochschulen, Akademien und Universitäten, die zum Zeitpunkt des Einsendeschlusses nicht älter als 28 Jahre sind

Termine

Ende der Bewerbungsfrist **31. 03. 2015**

Preise

Gesamtpreisumme netto € 10.000,-

Unterlagen

unter www.aed-neuland.de

Auch für 2015 gilt:

Architekten von morgen
schon heute entdecken

award

Studentischer Nachwuchspreis 2015

facebook



Auslober:

wa wettbewerbe aktuell

Vitamin BDB
Lesen. Netzwerken. Mitmachen.

BDB
Bund Deutscher Baumeister
Architekten und Ingenieure e.V.
www.baumeister-online.de

Was ist der BDB?

Der BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. ist der größte Berufsverband der Bauschaffenden in Deutschland. Hier finden sich Unternehmer, Architekten, Ingenieure und Studenten zusammen, um den am Bau Beteiligten eine gemeinsame Stimme zu geben und gemeinsam die berufliche Situation zu verbessern.

Gerade der Kontakt zu Studierenden und zur deutschen Hochschullandschaft ist eine der großen Stärken des BDB, da Studenten von Anfang an die volle Mitgliedschaft gewährt wird.

Was bringt mir der BDB?

Der BDB setzt sich für alle Belange ein, die Euer Studium und Euer Berufsleben betreffen. Ihr könnt daran teilhaben. Wir BDB-Studenten treffen uns regelmäßig zu Landes- und Bundesstudententreffen. Aktuell arbeiten wir an Themen wie Studiengebühren, Bachelor und Masterstudiengänge oder Marketingstrategien. Neben diesen Themen pflegen wir natürlich unsere Bekanntschaften und das Netzwerk, das sich aus über 20.000 Mitgliedern ergibt. Davon kann jedes Mitglied profitieren.

Durch die Mitgliederstärke hat der Verband viele Vergünstigungen anzubieten. Die DBZ (Deutsche Bauzeitschrift) wird jedem BDB-Mitglied kostenfrei zugesandt. Neben dieser deutschlandweit renommierten Fachzeitschrift erhält jedes Mitglied Nachrichten aus seiner Region. Es gibt regelmäßige Treffen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Interessiert? Nehmt Kontakt zu uns auf oder besucht uns im Internet (www.bdb-campus.de).

Bis bald !!

www.baumeister-online.de



VDI-Wettbewerb Integrale Planung „Energieeffizientes Hochhaus“

Der Wettbewerb wird zur Förderung der „integralen Planung“ durch Zusammenarbeit von Studierenden der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Technischen Gebäudeausrüstung und des Facility Managements an einem gemeinsamen Projekt ausgeschrieben.

Auslober

VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.
VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf
Tel. 02 11/62 14-2 51, E-mail: gbg@vdi.de, www.vdi.de/hochhaus

Wettbewerbsaufgabe

Hochhäuser sind seit dem 20. Jahrhundert markantes Sinnbild für die stetig wachsende Stadt. Die Form des Hochhauses ist zum einen die zweckorientierte gebaute Vertikalität aufgrund ökonomischer Zwänge. Zum anderen ist sie Ausdruck eines großstädtischen Selbstverständnisses, identifikationsstiftendes Symbol für die Stadt – und den Bauherrn. In der Vergangenheit wurde das Turmhochhaus immer wieder als Wahrzeichen einer neuen Ära gefeiert. Als Sieg des Stadt- über das Landleben. Eine Sichtweise, die heute bereits antiquiert erscheint. Das Hochhaus muss verschiedenste Nutzungen zulassen. Wohnen, Arbeiten, Produktion – sogar die Nutzung einiger Teilbereiche als landwirtschaftliche Nutzflächen ist inzwischen denkbar. Durch seine weithin sichtbare Wirkung als Landmarke ist es im städtischen Kontext ein Objekt der öffentlichen Diskussion und gleichzeitig adressbildende Erscheinung. Ein nachgefragter Bereich für eine gewerbliche Nutzung. Bauland ist in der Innenstadt kaum noch vorhanden. Das bebaubare Land wird zu immensen Kosten gehandelt. Ein nachhaltiger Umgang mit innerstädtischen Flächen zwingt die Gebäude deshalb vielfach in die Höhe – eine baulich aufwendige Lösung, die den Ingenieuren allein aufgrund der Größe ihr gesamtes Können abverlangt. Das Hochhaus muss schnell errichtet werden, um in möglichst kurzer Zeit Rendite erwirtschaften zu können. Zukunftsorientierte Technik soll dabei die Betriebskosten reduzieren und die Akzeptanz zu erhöhen.

Die „Neue Lebensräume AG“ beabsichtigt auf einem Teil des ehemaligen Standorts der Fachhochschule Düsseldorf die neue Landmarke des Geländes in Form eines Hochhauses zu errichten. Die zu beplanende Fläche befindet sich in Düsseldorf-Golzheim in einem von Büro- und Hotelnutzungen geprägten Gebiet, das in den 1960er-Jahren als Entlastung der Innenstadt unmittelbar nördlich von dieser in der Nähe des damaligen Messestandortes entlang einer neu geschaffenen Hauptverkehrsstraße vom Flughafen und den nördlichen Stadtteilen ins Zentrum entwickelt wurde. Umgeben wird dieses Gebiet von verschiedenen Wohngebieten, die teilweise aufgrund ihrer Nähe zum Rhein zu den bevorzugten Wohnquartieren in Düsseldorf gehören. Für eine Belebung dieses Stadtteils, insbesondere in den Abendstunden, kommt der Entwicklung eines qualitativollen neuen Wohnstandortes (mit Anteilen von sozialem Wohnen) nahezu inmitten des Quartiers besondere Bedeutung zu. Hierbei sind aber ebenso adressbildende gewerbliche Nutzungen sowie öffentliche Einrichtungen mit einzubeziehen. Erschlossen werden soll das Grundstück über das vorhandene innere Straßennetz und sinnvolle Ergänzungen. Im südlichen und südöstlichen Bereich des Grundstücks soll im Zuge der Planungen eine Grünverbindung für Fußgänger und Radfahrer über den Kennedydamm hinweg zur Schwannstraße und somit in die östlich angrenzenden Quartiere geschaffen werden. Das Grundstück liegt im Bauschutzbereich des Verkehrsflughafens Düsseldorf und unterliegt somit Bauhöhenbeschränkungen; Vorhaben, die eine Höhe von 61,0 m ü. NN überschreiten, bedürfen der luftrechtlichen Genehmigung der Bezirksregierung Düsseldorf. Es ist zu prüfen, ob Bauten, beispielsweise durch Metallfassaden, zu Störungen flugsicherungstechnischer Anlagen führen. Bauvorhaben mit einer Höhe von mehr als 72 m ü. NN können zu Störungen der Radaranlage durch Reflexionen führen, die DFS Deutsche Flugsicherung GmbH ist im Rahmen der Baugenehmigungsverfahren zu beteiligen.

Das neu zu planende Hochhaus soll eine max. Höhe von 100 m aufweisen und über ein zukunftsorientiertes Energiekonzept verfügen. Hierzu fokussiert der architektonische Ansatz bereits auf einer energieoptimierten Bauweise und wird durch die Technische Gebäudeausrüstung (TGA) nutzerbedarfsgerecht ergänzt. Das energetische Konzept berücksichtigt optimaler Weise die Folgekosten der Betriebsphase, sodass die Aufgabe durch einen interdisziplinären Ansatz zu lösen ist.

Als Nutzungsmix für das Gebäude ist folgende Aufgliederung zu berücksichtigen:

- 30% Wohnen
- (20% „normaler“, 10% sozialer Wohnungsbau)
- 30% Büro
- 20% öffentliche Einrichtung
- 20% Gewerbe/Einzelhandel

Dabei soll die der Nutzung entsprechende Intimität bzw. öffentlichen Charakter ausweisen. Der städtebauliche Kontext ist zu berücksichtigen und kann in Form von Massendarstellungen außerhalb des Bearbeitungsgebietes ergänzt werden.

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Technischen Gebäudeausrüstung und des Facility Managements oder verwandten Disziplinen, die im Wintersemester 2014/2015 an einer deutschsprachigen Hochschule oder Fachhochschule eingeschrieben sind.

Termine

Anmeldung zum Wettbewerb ab	02/2015
Abgabe Pläne	31. 03. 2015
Benennung der Spitzenentwürfe	Mitte/Ende 04/2015
Präsentation der Spitzenentwürfe	22. 05. 2015

Unterlagen

Zur Planung der Durchführung des gesamten Wettbewerbs benötigen wir von den Teilnehmern eine Anmeldung zur Teilnahme. Es müssen sich alle Teilnehmer eines Wettbewerbssteams einzeln, unter der Angabe einer selbst gewählten sechsstelligen Kennziffer anmelden.

Anmeldelink Wettbewerb: Wird ab Februar 2015 auf www.vdi.de/hochhaus online gestellt

Tor zur Stadt am Europaplatz in Siegburg

Auslober

Architekten- und Ingenieur-Verein KölnBonn e.V. von 1875, Köln

Wettbewerbsart

Offener Wettbewerb

Teilnehmer

Architekturstudierende aller Semester und Fachhochschul- und Universitätsabsolvent/innen, die ihren Diplom-, Bachelor- oder Masterabschluss der Fachrichtung Architektur nach dem 01.01.2012 abgelegt haben.

Termine

Abgabe **16. 03. 2015**

Preisrichter

Prof. Hans-Peter Achatzi · Helmut Löhr
 Bernd Oxen · Walter von Lom
 Barbara Guckelsberger, Stadt Siegburg
 Stephan Marks, Stadt Siegburg
 Dr. Martin Schilling, VR-Bank Rhein-Sieg eG, Siegburg

Preise

Gesamtpreissumme inkl. USt. € 3.000,-

Anmeldung

www.competitionline.com/de/ausschreibungen/182998

9th OISTAT Theatre Architecture Competition

Wettbewerbsaufgabe

The OISTAT Theatre Architecture Competition is an international ideas competition, aimed at students and emerging practitioners, which is organised every four years by the Architecture Commission of OISTAT (International Organisation of Scenographers, Theatre Architects and Technicians). The next competition will be generously supported by and exhibited at the Stage, Set, Scenery conference and exhibition organised by DTHG (German OISTAT Centre) in Berlin from 9-11 June 2015. Selected entries will be exhibited and cash prizes awarded.

Wettbewerbsart

Offener Wettbewerb

Zulassungsbereich

International

Termine

Abgabe Pläne **13. 03. 2015**

Unterlagen unter www.oistat.org/

**(Re)Discovering the Emerald Necklace
 Colentina River, Bucharest, Romania**

Meet the challenge – take part in the International Student Competition of the LE:NOTRE Institute Landscape Forum!

Hosted by the University of Agronomical Sciences and Veterinary Medicine, Bucharest (USAMVB) and "Ion Mincu" University of Architecture and Urbanism Bucharest (UAUIM), in Bucharest – 21.-25. April, 2015, the competition is supported by the two universities as well as by the Romanian Association of Landscape Architects, Bucharest (AsoP), and the Romanian Professional Association of Urban Planners, Bucharest (APUR).

The focal area is the chain of lakes along the river Colentina, which has huge potential for the sustainable development of Romania's capital city and represents high relevance for the forum's four focal themes: urban growth/peri-urban sprawl, sustainable tourism, heritage and identity, and the rural fringe. The competition aims to support integrated and holistic approaches to the urban and peri-urban landscape through multidisciplinary student teams elaborating planning and design proposals at various scales and around the following aspects: Sustainable visions for the relation and of built tissue, open space and landscape elements; Sustainable visions for the relation city-periphery and sprawl territories; Proposals for improved connectivity at different scale levels; Enhancement of ecological functions and ecosystem services; Introduction of green infrastructure elements based on a conceptual framework; Sustainable traffic proposals; Proposals for the sustainable development of tourism and leisure areas and Visions for a better dialog between cultural heritage and the dynamics of urban identities. Participants are asked to submit two posters, one a landscape concept at 1:25.000 and a spatial concept for one of the three detailing areas at 1:5.000.

Key dates

last competition registration **15. 02. 2015**
 Submission **09. 03. 2015**

Info

http://ilias.hfwu.de/goto.php?target=cat_9724&client_id=hfwu



wa
auch auf facebook!

ORCA AWA Kostenlose Zeitlizenz!

Ausschreibung • Vergabe • Abrechnung • Kostenmanagement

Gratis für alle Studenten der Technischen Universitäten und Fachhochschulen, Auszubildende der Techniker- und Berufsschulen mit der Fachrichtung Bauwesen, Innen-/Architektur und Landschaftsarchitektur



**ORCA AWA
 Vollversion**



**Heft:
 Startklar in
 10 Minuten**



Support



**Handbuch:
 Konzepte und
 Anleitungen**



www.orca-software.com/student





Architekten- und Ingenieurverein
zu Berlin e.V. | seit 1824

AIV SCHINKEL WETTBEWERB 2015

NEULAND LICHTENBERG

Ausstellung ab dem 12. März 2015
Schinkelfest mit Preisverleihung
am 13. März 2015

Ein interdisziplinärer Förder- und Ideenwettbewerb
für die verschiedenen Fachsparten

Städtebau • Landschaftsarchitektur • Architektur •
Konstruktiver Ingenieurbau • Freie Kunst •
Verkehrswesen: Straße • Verkehrswesen Schiene •
Denkmalpflege • Nachhaltiges Bauen

www.aiv-berlin.de



Hintergrundbild: Luftbild von Lichtenberg,
Bezirksamt, Lichtenberg, 2009

The Significant Furniture 2015

International Competition "Aldo Morelato Foundation" on applied art in the furniture sector. The Significant Furniture 2015, Eleventh edition "The relaxation spaces 2.0" Furniture elements for domestic relaxation spaces

Theme of the competition

Domestic space has been increasingly characterized as the place that contrasts with the urban space – featured by an exasperated accumulation of stress – and therefore as a place of restored peace and relaxation. Decompression intended as relaxation and rest – with all its possible activities and devices within the domestic space – is the theme of the new competition organized by the Aldo Morelato Foundation. Relaxation in its broadest sense: the rest of the five senses, and in addition of the mind and thoughts. "Relaxation" in order to think, watch, read, sleep, listen, enjoy... Physical and mental rest!

The Foundation invites all participants – professionals and students – to develop a project that analyzes a domestic space in which to place furniture elements and objects for our relaxation. It should also be noted that the Foundation is committed to the enhancement of furniture as "art" and therefore suggests to direct the project towards objects that valorize woodwork.

The project should be part of a reflection on the current trends and act as a response to the identified new housing needs as an innovative solution to offer to the market and not only as a stylistic exercise.

Participation

The competition with two distinct prizes is open to professional designers from Italy and abroad as well as to students from different school types (Academies, ISIA, Universities and is restricted to INEDITED projects.

Registration Fee

In order to participate a sum of 60,00 Euros must be transferred when applying – In case the participant is still a student, the registration fee is 30,00 Euros; to obtain this reduction a certificate of registration issued by the Academy or University must be included. The registration fee will be used for administrative expenses and to print the two files; the paper copies will be used for the "100 Progetti" exhibition. The registration fee is in no way refundable. Participants, who have not effected payment of the registration fee, are excluded from the competition. The payment of the registration fee must be effected indicating "Registration for the International "Aldo Morelato Foundation" Competition of Applied Art in the Furniture field" 2015 edition, and by the following means:

- Postal order addressed to the Aldo Morelato Foundation – Villa Dionisi, Località Ca' del Lago 70, 37053 Cerea (Vr) Italy
- Bank transfer to the account of the Aldo Morelato Foundation at the Banca Veronese – Credito Cooperativo di Concamarise, (IBAN: IT 23 Q 08322 59430 00000325321) – Bic code: ICRA ITRR8Y0;

Expiration date – application for registration

Participants must send the documentation required in Art. 3 by sealed registered letter within **5th May 2015** (post stamp as proof) to the following address: Segretaria Concorso Internazionale "Fondazione Aldo Morelato" sull'Arte Applicata nel Mobile, Palazzo Taidelli, Corso Vittorio Emanuele 61, 37058 Sanguinetto (Verona) Italy.

Prizes

The following prizes will be awarded:

- the First Prize "The Aldo Morelato Foundation Award" of 5.000,00 Euros. This prize is for professional designers. the Aldo Morelato Foundation has the right to produce the prototype, which will become part of the MAAM permanent collection of the Foundation and which may be produced in a limited number as part of the "Opera Project" promoted by the Foundation.
- the Student Prize of 2.500,00 Euros. An award for the best participating project of a participant who still is a student. This has to be certified by the certificate of registration issued by the Academy or School the student is attending. The decisions of the Jury are final and unappealable. The Jury has the right not to award the prizes if the projects do not reach the necessary level and to award ex aequo prizes when held necessary.

In case of the disqualification of a winning project the amount of the prize remains to the Aldo Morelato Foundation. A selection of the best projects will be inserted in a booklet published by the Aldo Morelato Foundation every day together with the papers of the "International Days of Study". The Foundation furthermore organizes an exhibition of the 100 best projects

The result of the Competition

The result of the competition will be published on the website within 30 June 2015 and only the winners of the competition will also be directly notified.

Awarding ceremony

The awarding ceremony will take place during the Abitare il Tempo fair in Verona at Villa Dionisi with a gala evening dedicated to the Outlook on Applied Art of the Aldo Morelato Foundation, in which the selected projects will be exhibited together with the prototype of the winning project.

Property of the projects

The participating projects will not be sent back and according to the rules regarding the rights of the author, the project will become part of the Foundation's archives and may be used for exhibitions at Villa Dionisi and Palazzo Taidelli or at other exhibitions. The prototype of the First Prize produced by the Aldo Morelato Foundation remains at the Outlook on Applied Art at Villa Dionisi and will become part of the permanent collection of the Aldo Morelato Foundation.

Acceptance of the rules

Candidature for the competition implies the acceptance of the present regulation. The promoting organizations reserve the right to make modifications to the present regulations whenever they retain necessary. Such modifications will be communicated in good time and in the most appropriate manner to those involved.

**Wettbewerb 2015
Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft****Auslober**

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Berlin
RKW Kompetenzzentrum, Eschborn

Der Wettbewerb

Seit 2002 wird der bundesweite Wettbewerb in jedem Jahr durchgeführt. Es wurden bereits mehr als 100 Arbeiten prämiert. Der Wettbewerb geht auf eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie und der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt zurück und wird in Kooperation mit dem RKW Kompetenzzentrum realisiert. Der Wettbewerb wird von zahlreichen namhaften Förderern wie die Premium-Förderer Ed. Züblin AG und den VHV Versicherungen unterstützt.

Die Ziele

Mit dem Wettbewerb soll der Einsatz von innovativen und praxisrelevanten Informationstechnologien in der Bauwirtschaft gefördert werden. Er dient als Plattform und Motivation für die Entwicklung und Präsentation neuer Ideen. Darüber hinaus soll der Wettbewerb aufzeigen, dass die Bauwirtschaft eine moderne und technikorientierte Branche ist, die jungen Menschen Zukunftsperspektiven bietet. Damit soll der Wettbewerb zur Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung beitragen und das Image und die Attraktivität der Bauwirtschaft nachhaltig steigern.

Die Wettbewerbsbereiche

Die Preise werden in vier Bereichen vergeben. Im gewerblich-technischen Bereich werden Auszubildende, Ausbilder, Berufsschullehrer und Berufstätige angesprochen, die innovative und praxisnahe IT-Lösungen im Rahmen ihrer Ausbildung und ihres Berufslebens entwickelt und eingesetzt haben. Die drei Bereiche Bauingenieurwesen, Baubetriebswirtschaft und Architektur richten sich an Studierende, Absolventen und Berufstätige. Gesucht werden hier neue Ideen und Lösungen für die Nutzung moderner Informationstechnologien in den jeweiligen Bereichen. Studien- sowie Bachelor- und Masterarbeiten sind willkommen.

Die Preise

In jedem Wettbewerbsbereich werden 2.500 € für den ersten, 1.500 € für den zweiten und 1.000 € für den dritten Preis vergeben. In diesem Jahr wird zudem ein Sonderpreis vom Premium-Förderer Ed. Züblin AG vergeben.

Die Fachjury

Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge werden von einer Fachjury bewertet. Ihr gehören Vertreter der Auslober und Förderer des Wettbewerbes sowie weitere externe Experten an. Bewertungskriterien sind Praxisbezug und Realisierbarkeit der Lösung, der fachübergreifende Ansatz, der Innovationsgehalt, der erwartete wirtschaftliche Nutzen, die Nachhaltigkeit, die Originalität sowie die verständliche Darstellung der eingereichten Arbeit.

Die Preisverleihung

Die preisgekrönten IT-Lösungen werden einem breiten Fachpublikum präsentiert. Die Preisverleihung findet unter dem Motto „Bauwirtschaft innovativ“ im Wechsel auf der Weltleitmesse Bau in München und auf der internationalen Fachmesse für Bauen und Gebäudetechnik bautec in Berlin statt. Das Interesse am Wettbewerb und an der Preisverleihung hat stetig zugenommen. Während die ersten Preisverleihungen noch im kleinen Rahmen stattfanden, nutzten bei der Preisverleihung im Wettbewerb 2014 bereits mehr als 250 Teilnehmer die Gelegenheit, die Sieger und die prämierten Arbeiten kennenzulernen.

Die neue Wettbewerbsrunde startet am 20. Januar 2015!

Weitere Informationen unter www.aufitgebaut.de
oder www.rkw-kompetenzzentrum.de



Wettbewerb 2015 Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft

Für Auszubildende, Studierende und Beschäftigte
www.aufitgebaut.de

AIV-Schinkel-Wettbewerb 2014: Spandau bei Berlin

Auslober:
AIV Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin e.V.
Wettbewerbsart:
Offener interdisziplinärer Ideenwettbewerb

Wettbewerbsaufgabe:
Im Fokus des Wettbewerbes liegt Spandau an der Havel. Die Aufgabe nähert sich dem Standort unter unterschiedlichen Blickwinkeln. Als ursprünglich eigenständige Stadtgründung muss sich der Bezirk Spandau heute als eines der Stadtzentren Berlins profilieren. Aus gesamtstädtischer Perspektive sind dazu die Eigenständigkeit und die Erkennbarkeit des Standorts zu stärken - als Ort des Wohnens und Arbeitens, der Wirtschaft, aber auch als Anziehungspunkt für Freizeit, Kunst und Kultur. Spandaus Lage an der Havel

bietet besondere Chancen für eine Verknüpfung von Landschaft und Stadt. Die Potenziale der Kernstadt sollen näher untersucht und ihre Qualitäten geschärft werden. Erwartet werden Lösungen zur Überwindung der verkehrlichen Einschnürung der Altstadt, zur Neuordnung der Verbindung zwischen Bahnhof und Stadt- eingang sowie zur Qualifizierung des Innenstadt- Bereichs beidseitig der Havel.

Jurysetzung:
15. Februar 2014
Schinkelfest/Preisverleihung:
13. März 2014
Beteiligung:
115 Arbeiten

Landschaftsarchitektur
Schinkelpreis/Reisestipendium:
Janina Thieme · Julia Müller
Henning Holk · Philipp Rösner, TU Berlin
Anerkennungspreis:
Frithjof Hamacher, TU Dresden
Anerkennungspreis:
Lucas Hövelmann · Richard Roßner · Lars Schöberl, TU Berlin
Sonderpreis:
Lars Schmitz, Magdeburg

Städtebau
Anerkennungspreis:
Christiane Kolb · Hannes Bäuerle · Marius Jungblut
Philipp Maué, RWTH Aachen
Anerkennungspreis:
Adeline Hofmann · Ramona Ohla,
Bauhaus Universität Weimar
Anerkennungspreis:
Jacqueline Botur · Victoria Hoedt,
BTU Cottbus-Senftenberg
Anerkennungspreis:
Albrecht Jentzsch, Bauhaus Universität Weimar

Architektur
Sonderpreis/Anerkennungspreis:
Nathalie Minck · Seyhan Özgen · Till Kretschmar,
TU Berlin
Anerkennungspreis:
Sandro Ruiu, TU Wien

**Koop. Konstruktiver Ingenieurbau
Architektur – Landschaftsarchitektur**
Anerkennungspreis:
Juliane Schlosser · Eva Roll · Matthias Peltz
Kai Petzold, TU Berlin
Sonderpreis:
Matthias Jedamzik · Marcus Else · Orhan Hevenk
Christian Schröttle, TU Berlin

Koop. Konstruktiver Ingenieurbau Architektur
Sonderpreis:
Marie Dörbaum · Niklas Kolb · Saqib Hashim Aziz
Birger Steffe, TU + UdK Berlin
Koop. Architektur – Denkmalpflege
Sonderpreis:
Svenja Krist · Kevin Karancsi, TU Berlin + berufstätig



Landschaftsarchitektur Schinkelpreis: Janina Thieme · Julia Müller · Henning Holk · Philipp Rösner, TU Berlin

Natural City, Berlin

Auslober: AWR, www.awrcompetitions.com
Wettbewerbsart:
Offener Ideenwettbewerb für Studierende der Fachrichtungen Architektur, Design und Ingenieurwesen
Wettbewerbsaufgabe:
Auf einem Grundstück unweit des Berliner Zoos soll ein neues Naturkundemuseum geplant werden.
Preisgerichtssitzung: März 2014

- 1. Preis:
Giraud Guillaume · Balalud De Saint Jean Hadrien
Laure Johan, Frankreich
- 2. Preis:
Lina Lagerstrom · Memia Belkaid · Emilia Jansson
Sami Aloulou · Dounia Hamdouch, Frankreich
- 3. Preis:
Bastien Beguier · Francois Jaubert, Frankreich
- Anerkennung:
Fabio Fabbri · Paolo Olivieri · Nico Fedi, Italien
- Anerkennung:
Adrien Piebourg · Quentin Duvillier, Frankreich
- Anerkennung:
Alessandra Bonomi · Andrea Fortunato
Matteo Piras · Giulio Spiranelli, Italien
- Anerkennung:
Francesco Proto · Irene Ai Ling ·
Cheng Abdulhai Hamza · Melina Maria Karanastasi
Sie Wen Wong, Italien/Malaysia/Nigeria/Griechenland



1. Preis: Giraud Guillaume · Balalud De Saint Jean Hadrien · Laure Johan, Frankreich

VELUX International Design Award 2014

Auslober:
Velux Deutschland GmbH, Hamburg
Wettbewerbsart: Studentenwettbewerb

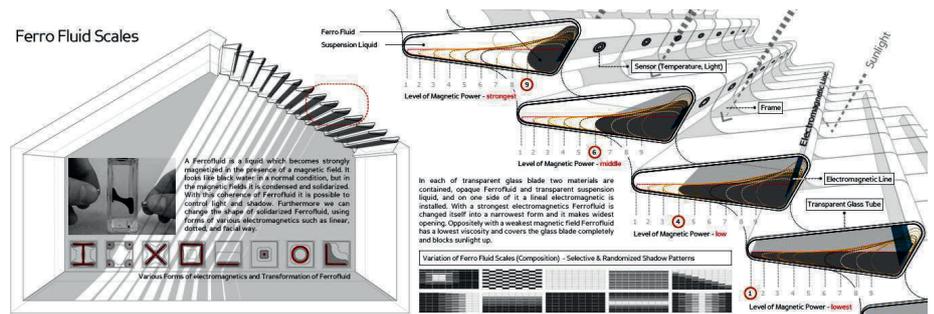
Wettbewerbsaufgabe:
The VELUX International Design Award 2014 is based on the wish to discover the best and most innovative blinds of the future. It seeks to challenge the way we work with product development, and encourages students to share their dreams and rethink future blind solutions.

Preisgerichtssitzung: April 2014
Beteiligung: 53 Arbeiten aus über 20 europ. Ländern

1. Preis:
Hyunjeong Kim, Universität der Künste, Berlin

2. Preis:
Iris van den Brink · Anneloes de Koff
University of Technology in Delft, Niederlande

Lobende Erwähnung:
- Aleksandra Bloch
- Andrea Mazo · Irene Gallardo · Sergio Coronado
- José Manuel Parrilla
- Judit Eszter Karpati · Esteban De La Torre
- Madeleine Cordier · Isabella Striffler



1. Preis: Hyunjeong Kim, Universität der Künste, Berlin

3. Schlaun-Wettbewerb 2013/2014

Auslober:
Schlaun-Forum e.V., Münster
Wettbewerbsart:
Offener Ideenwettbewerb

Wettbewerbsaufgabe:
Der dritte Schlaun-Wettbewerb für Stadt- und Landschaftsplaner, Architekten und Bauingenieure widmete sich den Entwicklungsperspektiven einer 52 ha großen Fläche im Innenstadtbereich der Landeshauptstadt Düsseldorf. Gewünscht war ein „Ideenbuch“, das Visionen für attraktive, eigenständige Stadtquartiere aufzeigen sollte. Es wurde eine grundlegende Auseinandersetzung mit den Themen Wohnen und Arbeiten in einem urbanen Zentrum einschließlich individueller, rekreativer Rückzugsmöglichkeiten erwartet.

Schlaun-Fest mit Preisverleihung: 1. Juni 2014
Beteiligung: 56 Arbeiten von 98 Gruppen

Städtebau Preise

- Ina Bart · Jenny von Essen, FH Düsseldorf
- Arya Sarabadani · Aleksandar Tomic, FH Düsseldorf
- Betreuer: Prof. Peter Pütz
- Annika Meierlücke, FH Aachen
- Betreuerin: Prof. Anne Klasen-Habeney
- Schöne · Schwarz Architektur, Dresden
- Samuel Schöne · Corinna Schwarz

Städtebau Anerkennungen

- Sunhild Munier, TU Dresden
- Betreuer: Dirk Hamann
- Sandra Glados, FH Düsseldorf
- Betreuer: Prof. Wilhelm Stahl
- Atelier Bundt
- Tobias Herr · Paul Raphael Schägner
- Luis Gutiérrez Sagüillo · Manuel Gregor Nagel

Architektur Anerkennungen

- Stefan Madlener, Universität Liechtenstein
- Betreuer: Prof. Dietrich Schwarz
- Denisa Balaji, Universität Liechtenstein
- Betreuer: Prof. Dietrich Schwarz



Städtebau Preis: Ina Bart · Jenny von Essen, FH Düsseldorf



Städtebau Preis: Arya Sarabadani · Aleksandar Tomic, FH Düsseldorf



Städtebau Preis: Annika Meierlücke, FH Aachen



Städtebau Preis: Schöne · Schwarz Architektur, Dresden

award

Studentischer Nachwuchspreis



Auslober

wa wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsaufgabe

Verdichtung im urbanen Raum ist das Thema dieses ersten Wettbewerbes. Aufgabe ist die Planung eines Projektes, das einen Beitrag leisten soll zur Aufwertung der Bestandsumgebung und zur Verbesserung der urbanen Lebensqualität. Es werden bewusst weder ein spezifischer Ort noch ein Raumprogramm vorgegeben.

Wettbewerbsart

Studentischer Nachwuchspreis

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind Studierende aller deutschsprachigen Universitäten, Fachhochschulen und Akademien, die im Rahmen einer betreuten Semester- oder Abschlussarbeit (Diplom, Bachelor, Master) im Sommersemester 2014 verfasst wurden. Gruppenarbeiten sind möglich. Die Arbeiten müssen vom betreuenden Lehrstuhl ausgewählt werden. Es werden nur zwei Arbeiten je Lehrstuhl zugelassen.

Beteiligung

89 Arbeiten aus 59 Lehrstühlen

Termine

Anmeldung der Teilnehmer bis	15. 09. 2014
Abgabetermin Pläne	30. 09. 2014
Preisgerichtssitzung	28. 10. 2014
Preisverleihung	BAU 2015

Preisrichter

Prof. Dr. Thomas Jocher, IWE Institut Wohnen und Entwerfen der Uni Stuttgart, (Vors.)
Barbara Ettinger-Brinckmann,
Präsidentin der Bundesarchitektenkammer
Ministerialdirektor Günther Hoffmann,
Bundesmin. für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Prof. Wolfgang Lorch, TU Darmstadt
Tobias Bochmann, IWE Institut Wohnen und Entwerfen der Uni Stuttgart
Thomas Hoffmann-Kuhnt, Chefredakteur
wa wettbewerbe aktuell

Thomas Hoffmann-Kuhnt

Chefredakteur **wa** wettbewerbe aktuell

Jeder Architekturinteressierte weiß, dass viele berühmte Bauten auf Architekturwettbewerbe zurückgehen. Jeder Franzose kennt den Eiffelturm, die meisten wissen, dass er nach einem 1886 durchgeführten Wettbewerb für die Weltausstellung in Paris nach Plänen von Gustav Eiffel errichtet wurde. Doch wer weiß schon, dass bei dem Wettbewerb damals 107 Entwürfe eingereicht wurden und dass drei Projekte mit einem 1. Preis ausgezeichnet wurden, drei weitere mit einem 2. Preis, sieben mit einem 3. Preis und sechs Arbeiten Anerkennungen erhielten? Und wer kennt diese Entwürfe? Ganz zu schweigen von den restlichen 88 Arbeiten! **wa** dokumentiert seit mittlerweile über 40 Jahren nationale wie internationale Wettbewerbe und kann mit einigem Stolz auf ein Wettbewerbsarchiv von über 5.000 Wettbewerben zurückblicken: Und so finden sich in jeder Ausgabe von **wa** Beispiele von großen Büros, die nachweislich durch Wettbewerbserfolge internationale Reputation (z.B. Zaha Hadid, BIG, gmp u.v.m.) oder akademische Ehre erlangt haben (z.B. unsere beiden diesjährigen Juroren Prof. Lorch und Prof. Jocher). Aber nicht nur das: Wettbewerbsergebnisse, über die Jahre betrachtet, veranschaulichen auch Trends, machen den Zeitgeist sichtbar. Dabei ist es **wa** ein Herzensanliegen, besonders den studentischen Nachwuchs zu fördern: Denn durch Wettbewerbserfolge werden nicht nur berufliche Weichen gestellt, sondern Begabungen entdeckt und womöglich Visionen von morgen schon heute aufgespürt. Darauf freue ich mich! Bei den beiden Schirmherren, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie der Bundesarchitektenkammer möchte ich mich abschließend besonders bedanken.

Prof. Dr. Thomas Jocher

Vorsitzender des Preisgerichts

Seit Jahrhunderten geht eine große Faszination von den beiden Begriffen Dichte und Urbanität aus. War die dichte Stadt in wilhelminischer Zeit mit ihren ungesunden Lebensverhältnissen noch Anlass für todbringende Krankheiten verändert sich das Bild zu Beginn des letzten Jahrhunderts. „Licht, Luft und Sonne“ wurde zum Leitbild der internationalen Moderne. Nach der durchgrünten, aufgelockerten und autogerechten Stadt tritt aber wieder bald in der Nachkriegsgeneration das Leitbild der Urbanität durch Dichte. In der gegenwärtigen Planungsdiskussion konkurriert oft heftig das Planungsziel Urbanität und Dichte mit der Forderung nach maximalen energetischen und ökologischen Ergebnissen.

Knapp 100 vollkommen verschiedene, ideenreiche Projekte aus einer Vielzahl von Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden mit diesem komplexen Hintergrund diskutiert. Erst nach einem langen Tag war sich die Jury einig, unter der Vielzahl sehr engagierter Arbeiten letztlich zehn herausragende Projekte zu nominieren. Die Jurymitglieder setzten sich aus der Präsidentin der Bundesarchitektenkammer Frau Ettinger-Brinckmann, Ministerialrat Günther Hoffmann vom Bundesministerium BMUB, den Universitätsprofessoren Wolfgang Lorch, Thomas Jocher und Tobias Bochmann sowie Chefredakteur Thomas Hoffmann-Kuhnt von **wa** wettbewerbe aktuell zusammen.

Die Preisverleihung findet auf der Weltleitmesse des Bauens, BAU 2015, in München statt.

Unter der Schirmherrschaft von:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



BUNDES
ARCHITEKTEN
KAMMER

Mit freundlicher Unterstützung von:

vitra.



BAU 2015
19.-24. Januar · München

www.bau-muenchen.com



MEINFERNBUS.DE



RKW
Kompetenz-
zentrum

Canon





Barbara Ettinger-Brinckmann
Präsidentin der Bundesarchitektenkammer

Wettbewerbe haben eine lange Tradition in unserer Profession. Seit Jahrhunderten dienen sie dazu, die besten Ideen, Konzepte und Lösungen für städtebauliche, architektonische und künstlerische Aufgaben zu finden. Bei kaum einem anderen Beruf findet man eine vergleichbare Leidenschaft, sich im Wettstreit mit anderen um ein Höchstmaß an Qualität zu bemühen. Wettbewerbe dienen ständiger Weiterentwicklung und Innovation. Und immer gibt es neben den Preisträgern einen Gewinner – nein zwei: den Bauherrn und die Gesellschaft. Dem Bauherrn verschafft er den Vergleich zwischen den verschiedenen Lösungsvorschlägen für seine individuelle Bauaufgabe und so die Möglichkeit, den Entwurf auszuwählen, der seinen gestalterischen, funktionalen und wirtschaftlichen Anforderungen am besten entspricht. Und da jegliches Bauen nie nur privat, sondern immer auch öffentlich ist, profitiert auch die Gesellschaft von jedem stadt- oder landschaftsprägenden Baustein, der nicht nur für sich schön gestaltet ist, sondern zugleich zur Aufwertung seines Umfeldes führt, vom Beitrag zur Baukultur also, den der Wettbewerb leistet. Früh übt sich, wer unser Land baukulturell voranbringen will: Gratulation an die siegreichen Studentinnen und Studenten für ihre große Kreativität und ihre ausgezeichneten Arbeiten und an alle, die dabei waren. So können wir selbstbewusst in die Zukunft schauen – mit einem mahnenden Angebot an die Auftraggeber: Lasst den kreativen Nachwuchs ran, gebt ihm in euren Vergabeverfahren eine Chance, führt Wettbewerbe durch! Wir sind bereit.



Ministerialdirektor Günther Hoffmann
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Wie wird ein Bauwerk zu einem einprägsamen und identitätsstiftenden Element im Stadtbild, und wie schaffen wir eine gebaute Umwelt, die die Menschen nicht nur beherbergt, sondern auch positiv prägt? Offensichtlich braucht man beides: Messbare Qualitäten eines Gebäudes und eine Architektur und Ingenieurbaukunst, die die Menschen auf besondere Weise berührt. Die Auseinandersetzung des Menschen mit dem gebauten Raum hat immer fasziniert. Umso wichtiger ist es, dass diese Auseinandersetzung auch die richtigen Instrumente nutzt. Wettbewerbe und Preise sind solch gute Instrumente. Sie fördern nicht nur die Leistung des Einzelnen, sondern beflügeln die Diskussion um eine bessere Baukultur. Ziel des Bundesbauministeriums ist es, den breiten gesellschaftlichen Dialog zu baukulturellen Fragen anzuregen und die Attraktivität der Ingenieurberufe für die junge Generation zu stärken. In diesem Sinne freue ich mich, dass mit dem **wa** award der Nachwuchs in der Architektur gefördert wird. Herausragende schöpferische Begabungen bedürfen einer besonderen Förderung und gesellschaftlichen Anerkennung.

Preisträger

- Regina Pöttinger, Irschenberg
Hochschule München
Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen
Prof. Johannes Kappler
- Liang Qiao, Berlin
münster school of architecture (FH Münster)
Lehrstuhl Entwerfen
Prof. Kazu Blumfeld Hanada
Prof. Jörg Stollmann, TU Berlin
- Christopher Irlbeck, Bad Kötzing
Dimitrij Lakatos, München
Frieder Knöller, Tübingen
Technische Universität München
Lehrstuhl für Städtebau und Wohnungswesen
Prof. Stephen Bates · Prof. Bruno Krucker
Betreuer: Urs Friedrich
Claudia Düll-Buchecker
- Valentin Giorgio Martin, Stuttgart
Universität Stuttgart
Fakultät 1 Architektur und Stadtplanung
IRGE – Institut für Raumkonzeptionen
und Grundlagen des Entwerfens
Fachgebiet Raum und Gestalt
Prof. Franziska Ullmann
Betreuer: Attila Acs
- Christoph Köhler, Wien
Technische Universität Wien
Lehrstuhl Architektur und Entwerfen
Prof. Thomas Hasler
Betreuer: Prof. William Alsop

Finalisten

- Niklas Diekmann, Petershagen
Joanne Williams, Minden
Fachhochschule Bielefeld Campus Minden
Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen
Prof. Bernd Niebuhr
- Katharina Schimpf, München
Technische Universität München
Lehrstuhl Raumkunst und Lichtgestaltung
Prof. Hannelore Deubzer
Betreuerin: Bettina-Maria Müller
- Lisa Wenz, München
Sebastian Maiwald, Puchheim
Technische Universität München
Lehrstuhl für Städtische Architektur
Prof. Dietrich Fink
Betreuer: Julian Wagner · Vanessa Lehner
- Sebastian Linde, Steinhagen
Technische Universität Dortmund
Lehrstuhl Grundlagen und Theorie der Baukonstruktion
Prof. Dr. Paul Kahlfeldt
Betreuer: Iris Frieler · Kai A. Becker
- Marek Lipsky, Hamburg
Marieke Behne, Hamburg
HafenCity Universität (HCU), Hamburg
Lehrstuhl Architektur
(Konzeptionelles Entwerfen und Gebäudelehre)
Prof. Klaus Sill
Betreuer: Prof. Bernd Knies (Lehrstuhl Urban Design)



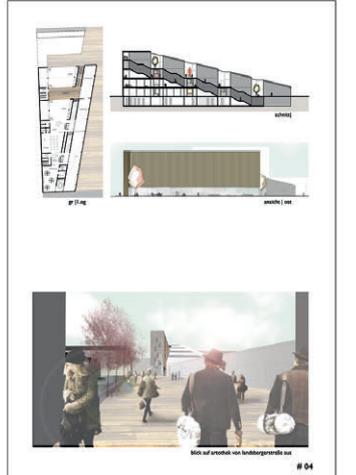
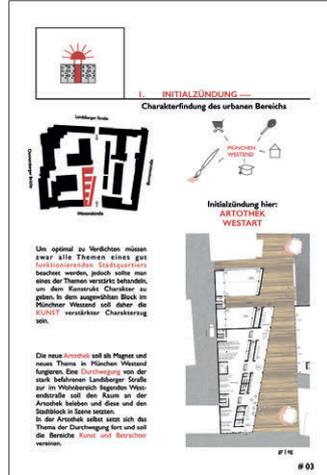
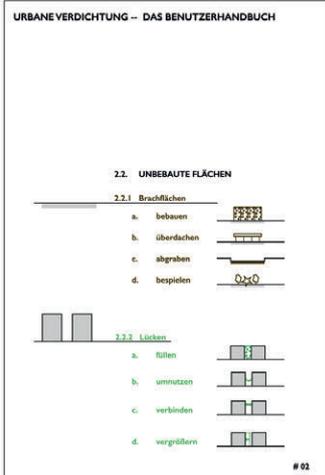
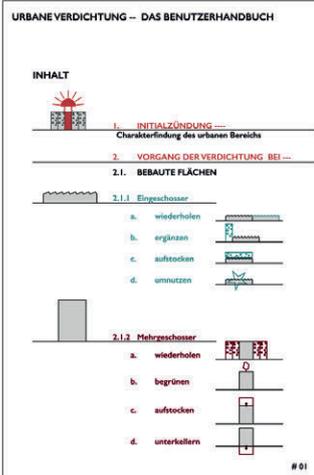
Preisrager Regina Potzinger, Irschenberg



Preisgerichtsbeurteilung

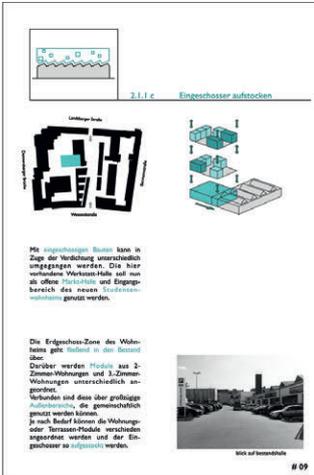
Im dem Entwurf zugrunde liegenden und auszugweise vorgestellten „Benutzerhandbuch“ zur urbanen Verdichtung werden unterschiedliche Strategien zur innerstadtischen Aufwertung entwickelt, wobei der Charakterfindung des Untersuchungsgebietes ganz besondere Bedeutung zugemessen wird. Die konsequente und durchdachte Anwendung dieses Maßnahmenkataloges am Beispiel eines Autohausgelandes im Munchner Westend überzeugt die Jury indessen nicht nur als theoretische Abhandlung: Der vorgeschlagene Maßnahmenplan umfasst u.a. den als Initialzündung gedachten

Bau einer Artothek an einer Passage durch den Gebaudeblock sowie die behutsame Umnutzung der alten Werkstatthalle in eine offene Markthalle, die Belebung des Quartiers durch den Neubau eines Studentenwohnheims, die sensible Aufstockung eingeschossiger Bauten und die innovative Schließung von Baulücken. Maßnahmen, wodurch das Quartier zu einem vorbildlichen Beispiel urbaner Verdichtung werden könnte, verbunden mit einer Verbesserung der Lebensqualitat und Aufwertung des Bestandes.

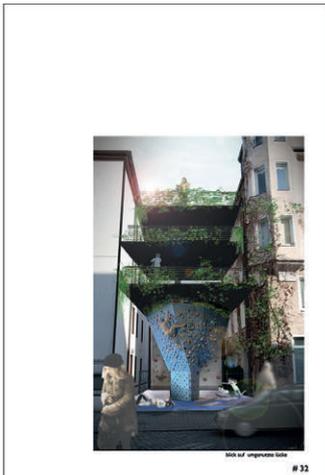
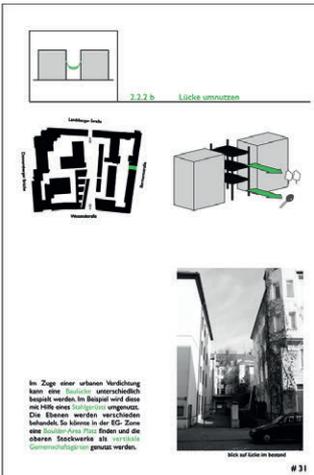
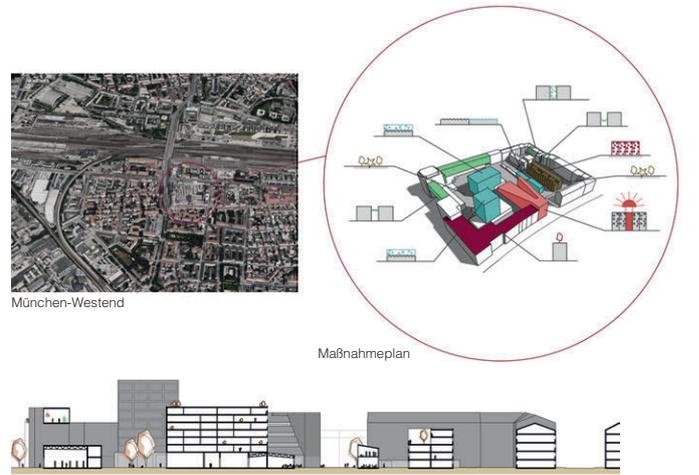


Inhaltsverzeichnis

Initialzündung – Artothek



Eingeschossen – Aufstocken



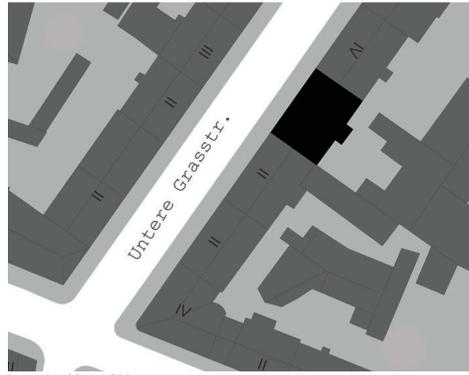
Lücke – Umnutzen

Erdgeschosszone

Preisträger Christopher Irlbeck, Bad Kötzing · Dimitrij Lakatos, München · Frieder Knöller, Tübingen

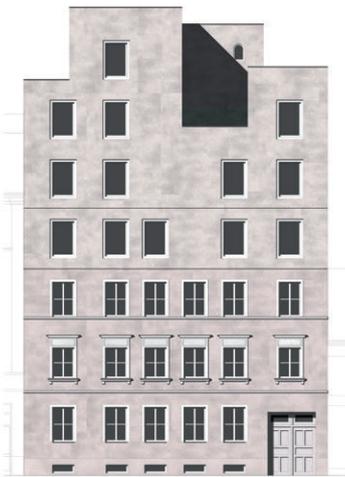


Bestand

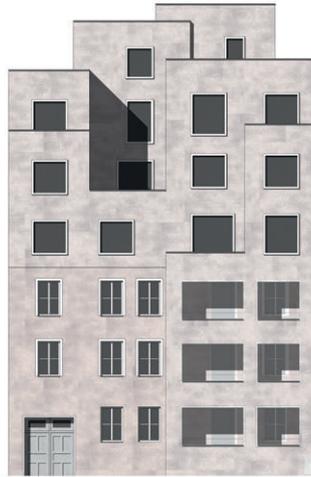


Lageplan M. 1:1.500

Preisgerichtsbeurteilung
 Die Aufstockung bestehender Bausubstanz ist zweifellos eine probate Maßnahme zur Verdichtung im urbanen Raum. Das vorgeschlagene Projekt im Münchner Stadtteil Giesing fügt sich sehr sensibel in den städtebaulichen Kontext ein, wobei die historische Fassadengestaltung aufgenommen und mit modernen Stilmitteln sehr ansprechend weiterentwickelt wird.
 Die Grundrisse zeigen ein interessantes Beispiel alternativer Wohnformen, dem Wohnen in der Gemeinschaft. Sie gliedern sich in großzügige Gemeinschafts- und private Wohnbereiche, was dem heutigen Münchner Wohnraumbedarf von jungen und alten Singles, Alleinerziehenden und jungen Familien entspricht.



Ansicht Straße M. 1:400



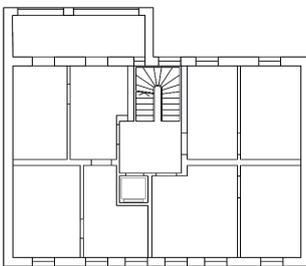
Ansicht Hof M. 1:400



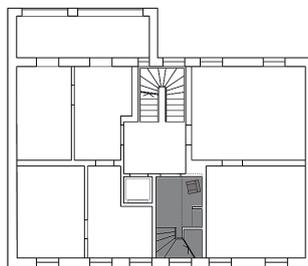
Gemeinschaftsbereich 3. OG M. 1:200



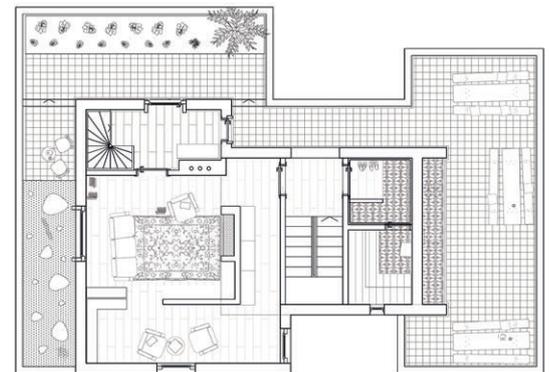
Gemeinschaftsbereich 4. OG M. 1:200



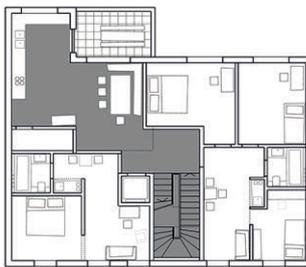
Bestand 1. OG M. 1:400



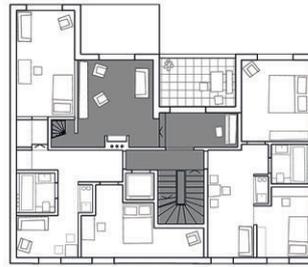
Bestand 2. OG M. 1:400



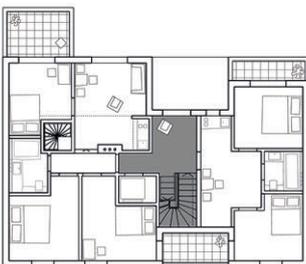
Gemeinschaftsbereich 6. OG M. 1:200



3. OG M. 1:400



4. OG M. 1:400



5. OG M. 1:400



6. OG M. 1:400



Innenraumperspektive Gemeinschaftsküche

Preisträger Valentin Giorgio Martin, Stuttgart

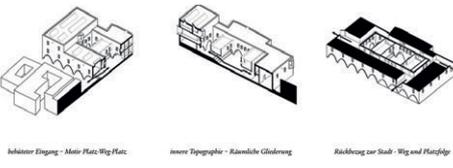
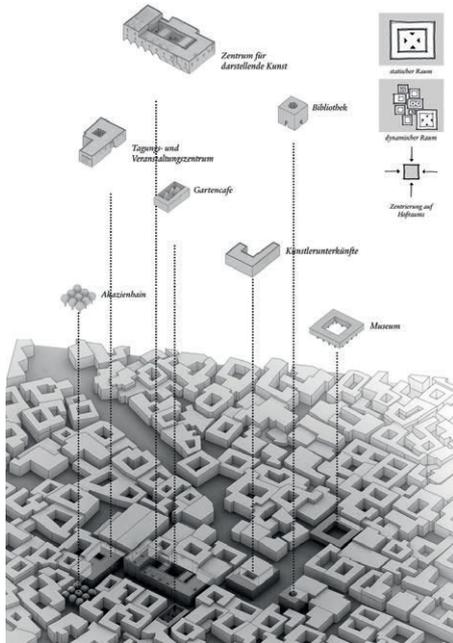
Ein Kulturzentrum – für Shiraz



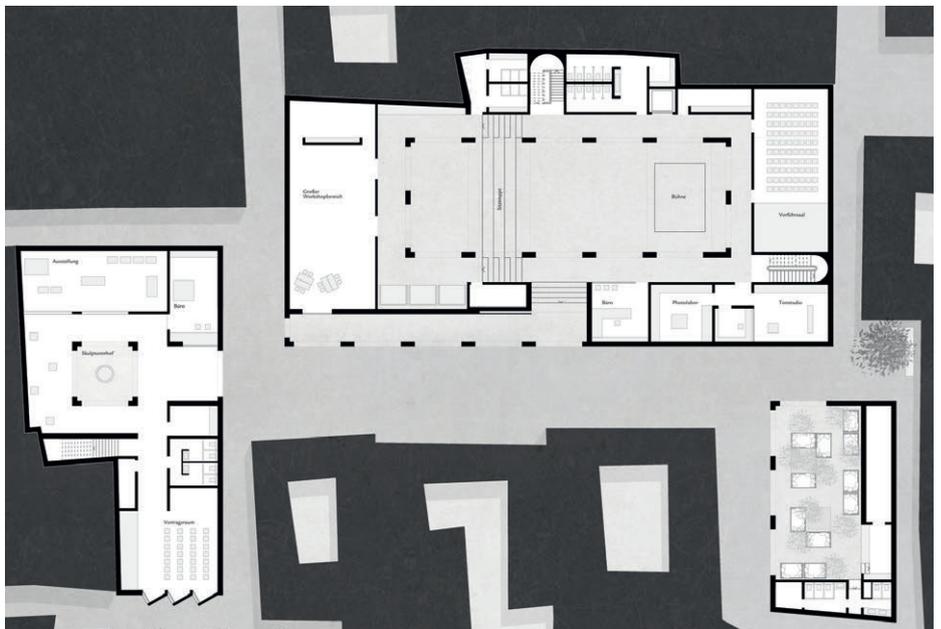
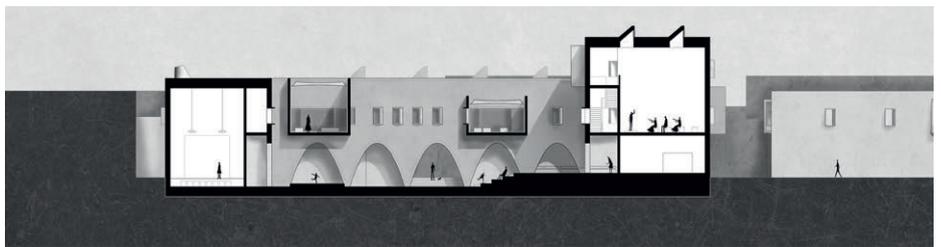
Ausgangslage

Raumfluss und Baukörper

Raumfluss und Baukörper



Preisgerichtsbeurteilung
 Ein Kulturzentrum – für Shiraz
 Der Ausgangsgedanke des Entwurfs ist klug und erlaubt die vorgeschlagene Intervention in den Stadt-
 raum mit einem säkularen Kulturzentrum: „Architektur
 in einem Land wie dem Iran legitimiert sich nur, wenn
 sie für Jahrtausende besteht.“ Nutzungen können sich
 ändern, verändern – eine robuste Struktur überdauert
 oder greift – wie in diesem Fall – in Erwartung vor, dass
 auch Verbote vergänglich sind. Vorgeschlagen wird
 nicht ein Kulturzentrum, nicht ein großer Komplex.
 Gerade seine Auflösung in einzelne Baukörper – für
 eine Bibliothek, ein Museum, für Künstlerunterkünfte,
 ein Veranstaltungszentrum, ein Café – und die Ergän-
 zung durch einen kleinen Akazienhain ermöglichen es,
 Wunden im Stadtgefüge zu heilen, die durch Abriss-
 maßnahmen in den 1970er-Jahren entstanden sind.
 Die Idee ist nicht nur gut, sie ist auch vorbildlich in
 hoher Qualität umgesetzt. Die Nachverdichtung fügt
 sich wie selbstverständlich in die historische Struktur
 des Stadtgefüges, trifft in Körnigkeit, Maßstab und
 Architektur den richtigen Ton. Bewährte Traditionen
 werden respektiert und weiterentwickelt – auch in der
 Wahl von Materialien, Farben, Bautechnik. Ob es der
 knirschenden Kieswege bedarf, um den Zusammen-
 hang der Einrichtungen zu verdeutlichen, bleibt frag-
 lich. Sicher ist jedoch, dass diese Arbeit die Zielset-
 zung des Preises in hervorragender Weise beant-
 wortet: Verdichtung im urbanen Raum, die zur Aufwer-
 tung des Ortes und zu urbaner Lebensqualität führt.



Preisträger Christoph Köhler, Wien

GRÜNGÜRTEL

Versuch der Neuinterpretation eines städtischen Transitraumes



KONZEPT

Wien wird bis zum Jahr 2035 2 Millionen Einwohnern haben. Diese Verdichtung bringt Spannungen mit sich, welche durch zusätzliche innerstädtische Frei- und Grünräume ausgeglichen werden könnten, die zugleich auch die Lebensqualität erhöhen würden. Monofunktionale Bereiche, wie etwa große Straßenräume die primär dem Individualverkehr dienen, haben ausgedient - **neue Ideen müssen her!**

So könnte man **große Verkehrsachsen** wie den **Wiener Gürtel**, welche auch in Zukunft das **Stadtbild prägen** werden, als **Chance sehen** und versuchen sie wieder in lebenswerte und demokratische **Freiräume** umzuwandeln, in denen der **Mensch** wieder im Vordergrund steht.

Vielleicht erfordert es für ein wachsendes Wien im Jahr 2035 und danach aber auch zusätzlich der Suche nach **neuen Formen des öffentlichen Frei- und Grünraumes**, der Neuorganisation gerade auch der dicht befahrenen Straßen sowie neuer Lösungen für die gründerzeitliche Blockrandbauungen entlang solcher Straßenräume. Diesem Gedanken der Erforschung neuer Formen und Funktionen von öffentlichem und privatem Grün- und Freiraum sowie Wohnraum entlang von Hauptverkehrsachsen, im konkreten Fall am Beispiel des Wiener Westgürtels, hat sich das vorliegende Projekt verschrieben.



Preisgerichtsbeurteilung
Österreichs Hauptstadt wird in den nächsten zwei Dekaden um über zwanzig Prozent wachsen. Diese Verdichtung erfordert gleichermaßen für die Infrastruktur bzw. Grün- und Freiräume ein adäquates Leitbild der weiteren Entwicklung. Der stadträumliche Teil der Arbeit zeigt auf, wie aus dem heute monofunktional als Transit- und Straßenraum genutzten sogenannten Gürtel ein linearer Raum hoher Frei- und Aufenthaltsqualität entstehen kann. Der Titel Grüngürtel ist sprichwörtlich und programmatisch zu verstehen. Voraussetzung dafür ist jedoch die Schaffung neuer Ebenen, um den Straßenraum zu entlasten. Die Verfasser schlagen vor, unterirdisch parallel zur bestehenden U-Bahn eine Verkehrs- und Versorgungsebene zu errichten. Die eigentliche Hauptebene, das bestehende Straßenniveau, wird da-durch frei für einen Ausbau hoher stadträumlicher Qualität. Die Arbeit entwickelt über die Ebenen im Konzept eine starke Idee, die dann in Bild und Detail kohärent eingelöst wird. Preiswürdig wird sie dadurch, dass – ausgehend von der Analyse – eine schlüssige Vision für diesen wichtigen Ort aufgezeigt wird. Mit den Worten des Wieners Bernhard Rudofsky: Straßen und Räume für Menschen.



ÜBERE EBENE

Die **Übere Ebene** ist die Ebene der Freizeitanforderungen und Bedürfnisse. Hier durch sehr intensiven Austausch mit den umliegenden Nutzungen (Wohnen und U-Bahn) im Bereich kann der Gürtel als **Stadt** gesehen werden. In der Ebene der Freizeitanforderungen sind die Bedürfnisse der Nutzer zu berücksichtigen. Die Freizeitanforderungen sind die Bedürfnisse der Nutzer zu berücksichtigen. Die Freizeitanforderungen sind die Bedürfnisse der Nutzer zu berücksichtigen.

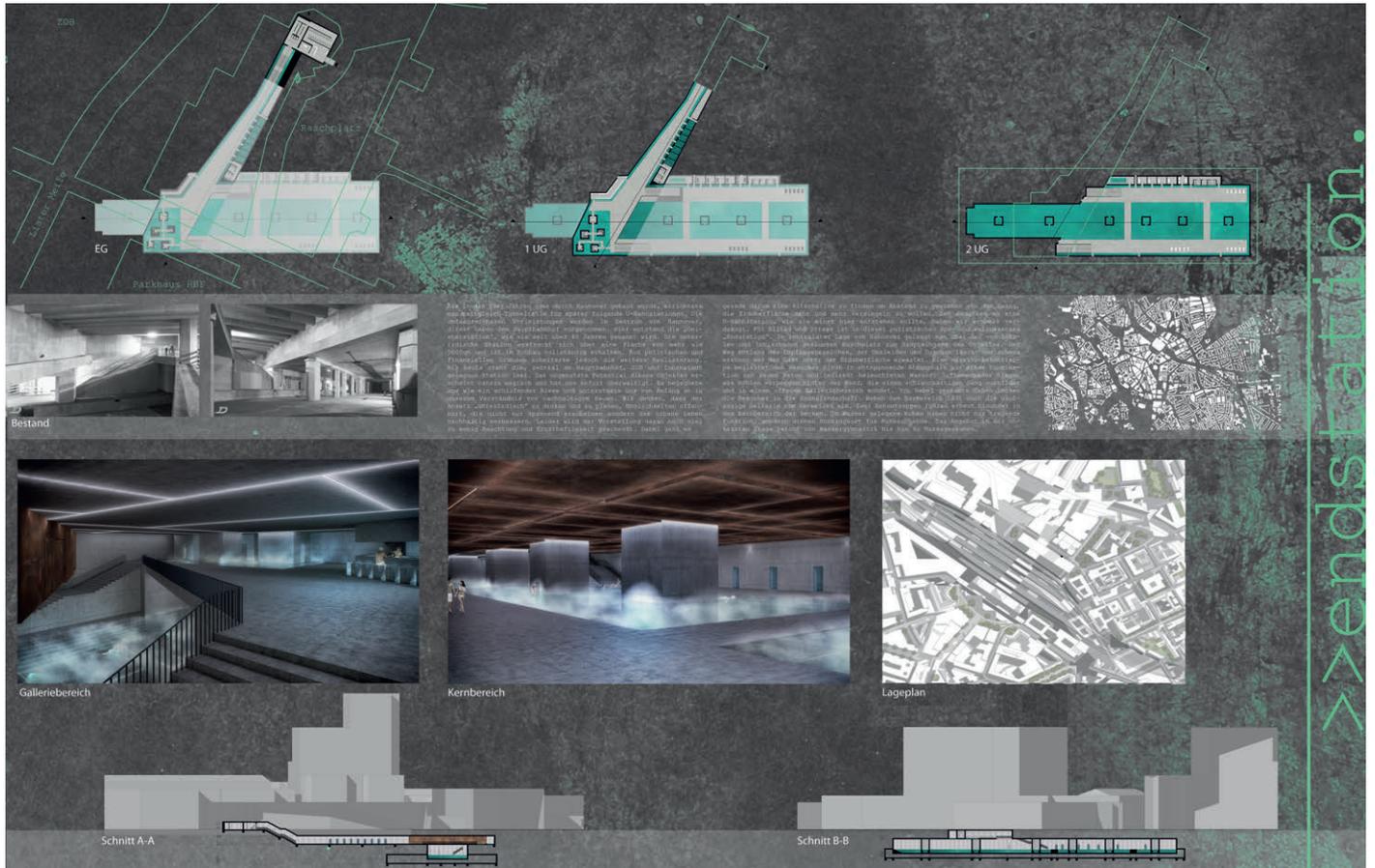


HAUPT EBENE

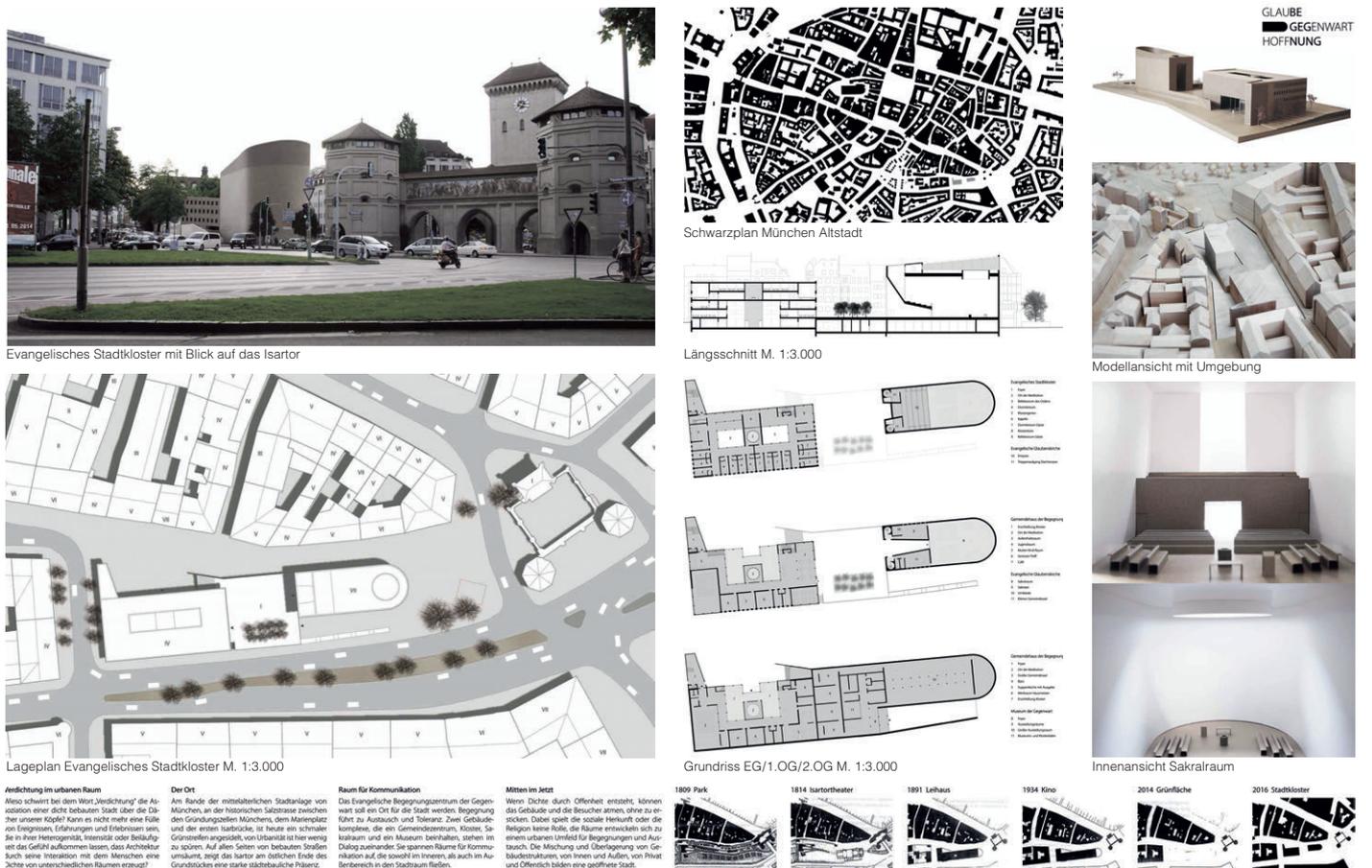
Die **Hauptebene** ist die Ebene der öffentlichen Funktionen, die sich auf die öffentlichen Funktionen und die öffentlichen Funktionen beziehen. Die Hauptebene ist die Ebene der öffentlichen Funktionen, die sich auf die öffentlichen Funktionen und die öffentlichen Funktionen beziehen.



Finalist Niklas Diekmann, Petershagen · Joanne Williams, Minden



Finalist Katharina Schimpf, München



Finalist Lisa Wenz, München · Sebastian Maiwald, Puchheim



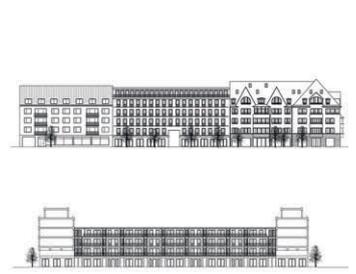
Lageplan Bestand M. 1:6.500



Entwurf Innenraum Rindlegasse



3. Obergeschoss/2. Obergeschoss

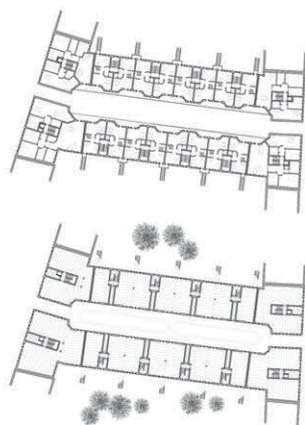


Ansicht Bäckerstraße/Schnittansicht Rindlegasse

Wie stellen wir uns städtische Architektur vor? Diese Frage stand zu Beginn unseres Projektes in Puchheim, München. Planung ist ein vielschichtiger Prozess. In München, Bayern, der Stadt im Süden der bayerischen Alpen, ist unser Standort vorgegeben. Unsere städtebauliche Intervention greift an der stützenden Planungsgrenze der Stadt an, die Planung Puchheim's Struktur zu definieren. Die energetische, umweltschonende und transparenzorientierte „Architektur“ wird mit einer klaren Struktur abgegrenzt und in den städtischen Kontext aufgenommen. Zu dem Standort hin, wird der Blockrand weiterentwickelt geschlossen, wodurch im Inneren des Blockes eine offene Fläche entsteht. Die gesamte Erdgeschosszone wird geschlossen, damit die darüber liegenden Geschosse besser durchdrungen. In der neuen städtischen Struktur wird ein integrierendes „Architekturprogramm“ entwickelt. Die Gestaltung des Erdgeschosses ist die bestehende Parzellensituation angepasst. Die eher homogenen gebäude Strukturen orientieren sich in Höhe und Schichtfolge an der Umgebung und sind gleichzeitig mit einer neuen Öffnung der Kommunikation zur Straße hin. In der Gesamtplanung gibt es eine funktionale Struktur mit abwechselnden Etagen und Balkonen. Dieses Projekt schafft eine durch städtische Architektur, neue öffentliche und private Bereiche, sowie grüne Freizeitanlagen, eine neue Wohnstruktur und einen Wohn- und Geschäftsbereich, um die städtische Struktur und Leben zu ermöglichen.



Stadtbild Bestand



1. Obergeschoss/Erdgeschoss

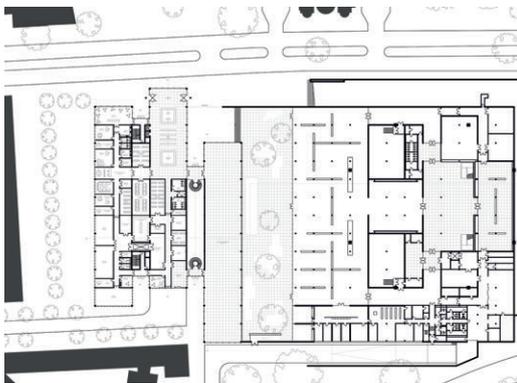


Lageplan Entwurf M. 1:6.500

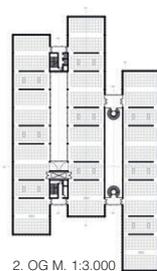


Stadtbild Entwurf

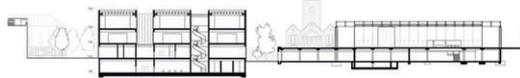
Finalist Sebastian Linde, Steinhagen



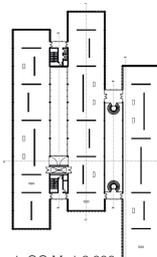
Grundriss EG M. 1:3.000



2. OG M. 1:3.000



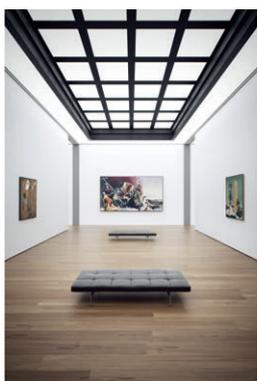
Schnitt A-A M. 1:3.000



1. OG M. 1:3.000



Ansicht Ost M. 1:3.000



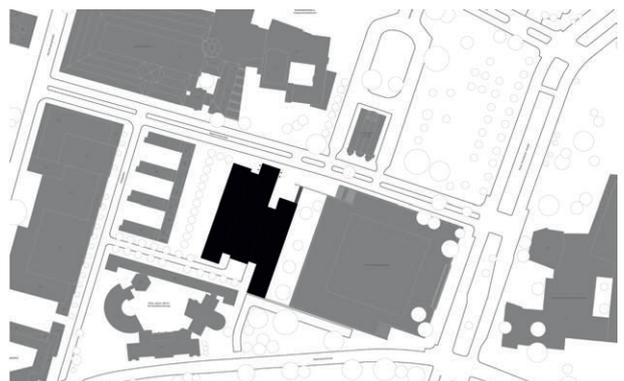
Ausstellungsraum 2. OG



Foyer



4. OG M. 1:3.000



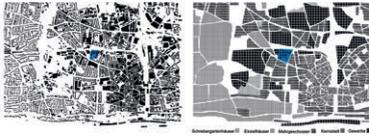
Lageplan M. 1:6.000

Finalist Marek Lipsky, Hamburg · Marieke Behne, Hamburg

50 / 50

WOHNEN VS GEWERBE - WOHNEN + GEWERBE?

DER KÖLBERGHOFF - KONVERSION EINES INDUSTRIAREALS



PROJEKTBEWEHRUNG

Die vorliegende Arbeit untersucht die Möglichkeiten der Nutzung von Industriegebäuden in Hamburg. Der Kolberhof in Ohlenberg ist ein ehemaliges Werksgelände der Kfz-Fabrik Kölschhof AG, das seit Ende 2008 nicht weiter industriell genutzt wird. Die Gebäude sind in schlechtem Zustand und werden heute von Gewerbetreibenden und Betreibern der Kultureinrichtung genutzt.

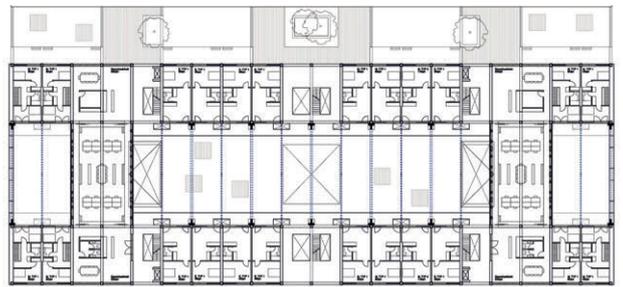
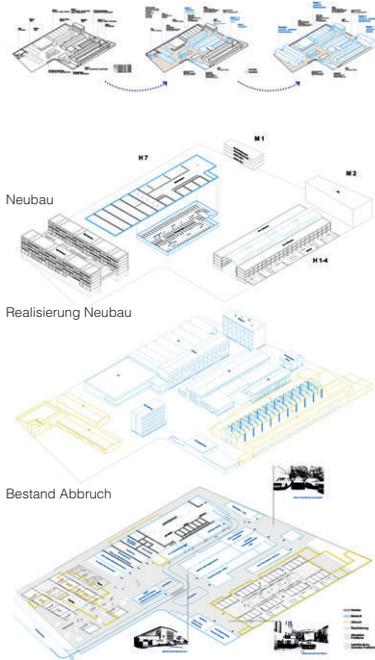
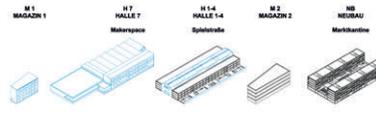
STRUKTURHALTUNG

Die Auswertung zeigt die Bedeutung der Strukturhaltung für die Zusammenführung von Wohnen und Arbeiten in unmittelbarer Nachbarschaft. Unser Projektansatz orientiert sich an den vorhandenen Strukturen und Möglichkeiten des Kolberhof Areals. Dabei werden die bestehenden Strukturen und Möglichkeiten des Kolberhof Areals, aber auch die umliegenden Strukturen und Möglichkeiten des Bestands, Bestand definiert sich dabei nicht nur als bauliche Bestand, sondern auch bezüglich des Nutzerbestandes im Laufe unserer Recherchenarbeit erhalten und Grundrissen, die sich entgegen



FOLGENDE THESEN DIENEN ALS GRUNDLAGE ZU DER DARAUFGEGANGENEN ARCHITECTURENTWICKLUNG:

Gebäude, die einen Leerstand unterliegen, können jedoch in ihrer Struktur erhalten. Gebäude, die einen Leerstand unterliegen, werden auf unterschiedliche Art und Weise entleert. Diese Flächen werden in Sinne der bestehenden Baustruktur nachgebaut und mit neuem Nutzungen wie Wohnen belet.



www.wa-award.de

award

Studentischer Nachwuchspreis

Alle Infos zum wa award finden Sie auf www.wa-award.de:

Alles zum wa award 2014 <
 wa vision 2015 als E-Paper <
 wa award 2015: Aktuelle Informationen und Termine <
 Jetzt ansehen!

International VELUX Award 2014 „Light of Tomorrow“

Auslober

Velux Deutschland GmbH, Hamburg

Koordination

FAKTOR 3 AG
VELUX Presseagentur, Hamburg

Wettbewerbsart

Studentenwettbewerb

Zulassungsbereich

International

Teilnehmer

Studenten der Architektur mit Unterstützung ihres Professors

Beteiligung

797 Arbeiten

Termine

Registrierung bis	03. 03. 2014
Rückfragen bis	01. 04. 2014
Abgabetermin	02. 05. 2014
Preisgerichtssitzung	Juni 2014
Preisverleihung	30. 10. 2014

Jury

Craig Dykers, Snøhetta, Norwegen/USA (Vors.)
Rósin Heneghan, Heneghan Peng Architects
Prof. Magda Mostafa, Kairo
Catherine Slessor, Architectural Review, UK
Per Arnold Andersen, VELUX Group

1. Preis (€ 8.000,-)

Du Dikang · Li Le · Zhou Yujing · Ma Yao
Universität Tsinghua, Peking, China
Dozenten: Xin Thang · Rong Zhou (€ 2.000,-)

2. Preis (€ 4.000,-)

Jeabong Jeon · Keunyoung Lim
Universität Hanyang · Universität Hongik,
Republik Korea
Dozent: Heejune Whang (€ 1.000,-)

3. Preis (€ 2.600,-)

Snezhina Aleksieva · Zhenya Atanasova
Tsvetomira Ivanova · Pavel Tsochev
Universität für Architektur, Bauingenieurwesen
und Geodäsie, Sofia, Bulgarien
Dozent: Plamen Bratkov (€ 600,-)

Special Jury Prize (€ 1.400,-)

Zhengyu Cheng · Jackie Leong Shong Yong
Zhaoqi Ge · He Huang
Universität Tsinghua, Peking, China
Dozent: Gong Dong (€ 350,-)

Special Jury Prize (€ 1.400,-)

Sun Erqi · Yu Xiao · Han ShiLin
Universität Tianjin, China
Dozenten: Zheng Ying · Zhang Xinnan
Hu Yike (€ 350,-)

Special Jury Prize (€ 1.400,-)

Huang Haiyang · Bai Jiachen · Min Jiajian
Universität Tsinghua, Peking, China
Dozent: Hui Wang (€ 350,-)

Außerdem wurden 7 Anerkennungen zu je
€ 1.000,- bzw. € 200,- vergeben.

Wettbewerbsaufgabe

Daylight in architecture is an ever relevant topic and for centuries daylight has been used as the primary source of light for the interior and architects have always been interested in – and fascinated by – daylight; yet daylighting can be a difficult discipline to approach, understand and master. Today buildings are major energy consumers and strategies for reducing energy use and carbon emissions are called for, such as using sunlight as a source of energy and light. A key challenge is here: how to transform the existing building stock – not only in dense city context – but also in the suburban residential areas. And energy strategies should always include specific focus on the health and wellbeing of people who work and live in buildings.

The International VELUX Award 2014 for Students of Architecture wants to encourage and challenge students of architecture to explore the theme of daylight in its widest sense – and to create a deeper understanding of this specific and ever-relevant source of energy and light. "Light of Tomorrow" is the overall theme of the International VELUX Award. The award seeks to challenge the future of daylight in the built environment with an open-minded and experimental approach. Therefore, the award seeks to widen the boundaries of daylight in architecture, including aesthetics, functionality, sustainability, and the interaction between buildings and environment.

The award is not restricted to the use of VELUX products. Projects can, however, challenge the use of VELUX products in a sustainable future – within the scope of the award.

The award celebrates and promotes excellence in completed study works. These works can be made as works complying with the prize scope of rethinking the values of conscious daylighting design – including any scale from a small

component to large urban context – with focus on people's living or working environment.

The award encourages projects that celebrate the privilege of being a student; with curiosity and with the willingness to take a risk and thinking 'out of the box' – as well as considering the social, sociological and environmental dimension of light. The award wants to acknowledge not only the students, but their teachers as well. Therefore, the teachers of the projects are awarded parallel to the students. The award, given every second year since 2004, is organised in co-operation with UIA, International Union of Architects, and EAAE, European Association for Architectural Education.

The award contains no specific categories, but entries may focus on:

- Concepts with focus on sunlight as a natural source of light and energy
- The contribution of daylight to high visual quality and interior comfort that support people's lives and living conditions
- The rethinking of daylight in urban or suburban living context
- The importance of sunlight and daylight for sustainable architecture that takes into account the rhythm and balance of nature
- Daylight and sunlight as a source of human health and wellbeing
- Abstract concepts like daylight vs. artificial light, day vs. night, in vs. out, etc.

The jury will evaluate the projects in accordance with the following criteria:

- How the project addresses the future
- The level of experimentation and innovation
- How technology is being approached
- The level of poetry, human conditions and an architecture that we want to believe in
- The use of daylight as a premise for architecture
- The overall graphic presentation of the project, how the project presents itself.



Die Preisträger des internationalen VELUX Award 2014 freuen sich über ihre Auszeichnungen.

International Velux Award feiert Jubiläum

Seit nunmehr zehn Jahren lobt die Velux Gruppe im zweijährigen Rhythmus den International Velux Award (IVA) aus. Nach den bescheidenen Anfängen im Jahr 2004, als 250 Beiträge aus Europa registriert wurden, erlebte der IVA ein kontinuierliches Wachstum und hat sich inzwischen zu einem der weltweit größten Wettbewerbe für Architekturstudenten entwickelt. Der IVA 2014 wird am 30. Oktober im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in der Wiener Semper-Depot verliehen.

Der mit 30.000 € dotierte International Velux Award steht seit 2004 unter dem Motto „Light of Tomorrow“ und möchte die Architekten von morgen dazu anzuregen, zukunftsweisende Ideen im Umgang mit natürlichem Licht zu entwickeln. Dabei ist Tageslicht nicht nur als Design-Komponente zu sehen, sondern vielmehr als ein zentraler und nachhaltiger Faktor, der den menschlichen und natürlichen Bedürfnissen Rechnung trägt – und die steigenden Teilnehmerzahlen zeigen das Interesse, das Architekturstudenten dem Thema entgegenbringen. Allein für den diesjährigen IVA 2014 haben Studierende aus aller Welt über 800 Entwürfe eingereicht. Insgesamt wurden

in den vergangenen zehn Jahren 3.959 Einreichungen aus über 60 Ländern registriert. Dabei reichen die Beiträge von städtebaulichen Konzepten bis zu Materialexperimenten und von konkreten Gebäudeentwürfen bis zu spekulativen Ideen, die darauf abzielen, Tageslicht an bislang völlig lichtlose Orte zu bringen.

„Für die positive Entwicklung gibt es viele Gründe, unter denen vor allem zwei herausragen: die Relevanz von Tageslicht im Alltag und seine Offenheit für gestalterische Konzepte. Tageslicht beeinflusst unser Leben auf allen Ebenen – vom Städtebau bis zum Stoffwechsel einzelner Körperzellen. Gleichzeitig eröffnet die Tageslichtnutzung in der Architektur enorme Spielräume, die die Kreativität der Studenten stets aufs Neue herausfordern“, erklärt Dr. Sebastian Dresse, Geschäftsführer der Velux Deutschland GmbH. „Mit dem ‚International Velux Award‘ bieten wir den Studenten eine Plattform, die zum weltweiten Austausch von Innovation und Kreativität im Rahmen von Studienarbeiten anregt und die zentrale Bedeutung von Tageslicht in der Architektur reflektiert.“



Dr. Sebastian Dresse
Geschäftsführer der Velux Deutschland GmbH

1. Preis Du Dikang · Li Le · Zhou Yujing · Ma Yao, Universität Tsinghua, Peking

Jury Comment

The network of hutongs in Beijing used to stretch into the neighborhoods close to the Forbidden City. The original neighborhoods are now transforming into more homogeneous areas and contact to nature is being lost. The project's idea is to reconnect to nature and the 24 solar terms that used to be agricultural guidelines in ancient times when people could define time and season by the

position of the sun. 24 stages in the hutongs are selected to recall the relationship between light and time, becoming the gathering point of daily life and light. The first prize winner did everything the jury was looking for; the graphic communication was beautiful, the students really understood how light moves through seasons and times of the day, considering how light can be captured

and manipulated and even frozen at certain points and places. It is a very mature project and the students have managed to create something entirely plausible and feasible, tying together old Chinese traditions and new ways of looking at these traditions. The scheme demonstrates a deep understanding of the role of daylight on a city scale, on a social scale and on a cultural scale.

Light, Revitalization

Homogenization of Hutong
The network of Hutong used to stretch into the neighborhoods close to the Forbidden City in the Second Ring Road area of Beijing. However, the original Hutong neighborhoods, which are based on the unit of Siheyuan (courtyards), are now being transformed into more homogeneous areas. As the technology is developing, the boundaries between Hutong and modern life are becoming more and more dull and broken.

Revitalizing Mother Nature - The 24 Solar Terms (Jieqi)
In Hutong neighborhood, there are quite a lot of narrow Hutong that make the boundary of courtyard buildings, which provides a wood shelter. Citizens create a relatively dark space, and they often do not like to go to modern light and shadow. During the different moment of a day, the light variations of position and incidence of the light in a specific concept would produce relatively precise and light effects, which would gradually transform into a new light and shadow visualization concept of time. No matter how long the time goes by, the homogeneous Hutong neighborhood can always display an impressive effect. The operation of concept would provide the possibilities to rewrite the original dull spaces, revitalizing the significance of the solar terms in outdoor life.

Revolving Mother Nature - The 24 Solar Terms (Jieqi)
In Hutong neighborhood, there are quite a lot of narrow Hutong that make the boundary of courtyard buildings, which provides a wood shelter. Citizens create a relatively dark space, and they often do not like to go to modern light and shadow. During the different moment of a day, the light variations of position and incidence of the light in a specific concept would produce relatively precise and light effects, which would gradually transform into a new light and shadow visualization concept of time. No matter how long the time goes by, the homogeneous Hutong neighborhood can always display an impressive effect. The operation of concept would provide the possibilities to rewrite the original dull spaces, revitalizing the significance of the solar terms in outdoor life.

Revolving Mother Nature - The 24 Solar Terms (Jieqi)
In Hutong neighborhood, there are quite a lot of narrow Hutong that make the boundary of courtyard buildings, which provides a wood shelter. Citizens create a relatively dark space, and they often do not like to go to modern light and shadow. During the different moment of a day, the light variations of position and incidence of the light in a specific concept would produce relatively precise and light effects, which would gradually transform into a new light and shadow visualization concept of time. No matter how long the time goes by, the homogeneous Hutong neighborhood can always display an impressive effect. The operation of concept would provide the possibilities to rewrite the original dull spaces, revitalizing the significance of the solar terms in outdoor life.

2. Preis Jeabong Jeon · Keunyoung Lim, Universität Hanyang/Universität Hongik, Republik Korea

Jury Comment

The project reflects on how daylight can contribute to the unification of Korea. The design concept of an architectural borderline is inspired by “the Morning Glory Cloud”, a rare, meteorological phenomenon occasionally observed in the morning for a few moments. The project envisions how warm modules of balloons, heated by the sun,

will rise into the sky and create shadow at sunrise; after sunset, they are brought down and start to illuminate the surroundings – charged by the sun during the day. Light and shadow created in the process serve as a new barrier that stimulates us to think about the meaning of borders and the hope that they will disappear. With this

story, the students want to tell us a metaphoric story – a story about awareness through light, connecting light to air in an ephemeral way as well as how to tie fantasy with the real world - and it is even told with a bit of humour. The project is incredibly exemplary and poetic as well, as it is impressively presented.



Morning Glory Cloud for Unification of the Korea

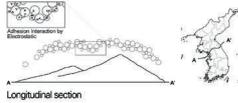


Koreans living in divided nation cannot take off their tomorrow from unification of nation. In terms of light as environment, we seek the method daylight can contribute to the unification of the Korea.

DMZ (The Korean Demilitarized Zone) is a strip of land running across the Korean Peninsula that serves as a buffer zone between North and South Korea. The existing military demarcation line is made of barbed wire-entanglement, which is unnecessary as citizen cannot access around here. Therefore the boundary is not physical barrier, but psychological one for Koreans off which they are eager to blow. In this regard, we suggest more flexible architectural boundary in which we can express this wish.



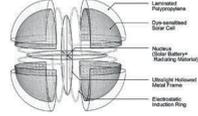
The Morning Glory cloud is a rare meteorological phenomenon occasionally observed in the morning disappearing soon. Our design concept looks like the cloud.



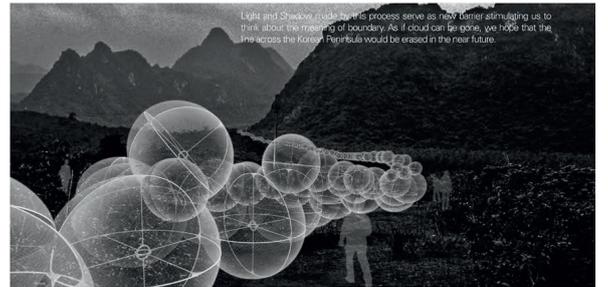
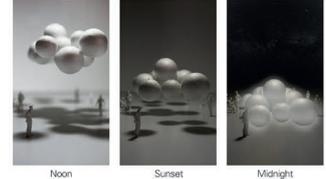
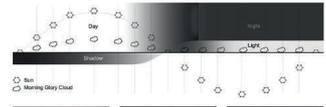
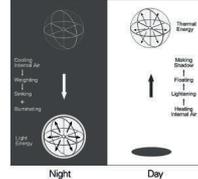
Concept

The sun rises and falls every day. In this way, nucleus in a module obtaining energy from the sun emits heat, warming the air in the module as well as accumulates the rest of energy every day. Thus, the module rises up into the sky making shadow. After the sunset, the nucleus stops emitting heat, starting to illuminate by the accumulated energy.

Detail of One Module



Functional Diagram



Light and Shadow play a big process serve as new barrier stimulating us to think about the meaning of boundary. As it could not be gone, we hope that the line across the Korean Peninsula would be erased in the near future.

3. Preis Snezhina Aleksieva · Zhenya Atanasova · Tsvetomira Ivanova · Pavel Tsochev, Universität Sofia, Bulgarien

Jury Comment

At least 35 million people in the world are either temporarily or permanently exiled from their homes, living as refugees. The idea of the project is to bring safety and beauty into the lives of the unfortunate living in refugee camps through the use of natural light by making spatial lightweight nets treated with photo-luminising

powder charged by sunlight, which allow them glow during night. During daytime, the net will provide shelter from the strong sunlight. The project deals with a serious topic that we should all be concerned with in today's world. A practical, rather simple solution can improve the quality of daily life as

well as provide security. The team applied a technology that is plausible even though the jury discussed if it would be considered cheap or without environmental concerns. The project is awarded for its strong idea and the extraordinary and poetic presentation that can only affect us all.

LIGHT OF HOPE

AT LEAST 35 MILLION PEOPLE IN THE WORLD HAVE BEEN FORCED TO LEAVE THEIR HOMES, TEMPORARILY OR PERMANENTLY EXILED FROM THEIR HOMES. HALF OF THEM ARE WOMEN AND CHILDREN.

ZAITARI IS NOW THE SECOND LARGEST REFUGEE CAMP IN THE WORLD, WITH A POPULATION OF ABOUT 150,000 PEOPLE. THE FEAR, RAGE AND VIOLENCE IN THE CAMP AT NIGHT. THE LACK OF STREET LIGHTING IS A MAJOR PAST AND PRESENT PROBLEM.

STREET LIGHTS USED TO BE ONE OF THE PRIORITIES THAT THE REFUGEE CAMPS HAVE BUT LIGHTING CAMPAIGNS ARE SAFER FOR PARTICULARLY WOMEN AND CHILDREN STAYING IN THE CAMP TO LEAVE THEIR TENTS DURING NIGHT. THE IDEA OF THIS WORK IS TO BRING SAFETY AND BEAUTY INTO THE LIVES OF THESE UNFORTUNATE PEOPLE, THROUGH THE USE OF NATURAL LIGHT.

CONSIDERING THE CONTEXT AND OBSTRUCTIONS OF THE PLACE, WE DECIDED TO USE THE UNLIMITED RESOURCE OF NATURAL LIGHT, IN ORDER TO BRING STREET LIGHTING AT NIGHT, COMPLETELY OFF THE GRID, EASY TO MAINTAIN, NOT JUST PRACTICAL BUT RATHER EMOOTIONAL.

ALL OF THE ELEMENTS ARE TREATED WITH A SPECIAL PHOTO-LUMINISING GLOW POWDER WHICH MAKES CONVENTIONAL STREET LIGHTING UNNECESSARY. THE POWDER IS CHARGED AND RECHARGED MANIPULATED OVER BY EXPOSURE TO THE SUNLIGHT RAYS DURING THE DAY, WHICH ALLOWS THEM TO GLOW FOR UP TO 10 HOURS AT NIGHT. THIS TREATMENT DOES NOT REQUIRE WORK BY ABSORBING AND RELEASING ENERGY IN A CONTINUOUS CYCLE WHEN THE SURROUNDING AIR PARTICLES ABSORB LIGHT ENERGY AND RELEASE IT AS GLOW. NEWLY CHARGED GLOW POWDER CAN BE OWNED FOR UP TO 10 YEARS. THE IDEA OF PHOTO-LUMINISING NETS IS TO BRING LIGHT INTO THE NIGHT SKY AND STARS, AND TO BRING HOPE INTO THE STARS ILLUMINATING THE ALIENS OF THE CAMP. STARS, PEOPLE HOPE, FEELING OF SECURITY AND JOY.

MAJOR SOURCE COUNTRIES OF REFUGEES - ends 2012

AFGHANISTAN	2,586,200
SOMALIA	1,136,700
IRAQ	746,200
SYRIAN ARAB REP.	720,000
SUDAN	548,900
REP. OF CONGO	509,300
MYANMAR	415,400
COLOMBIA	374,100
VIET NAM	324,800
ERITREA	285,400

REFUGEE CAMP

AL-ZAITARI, NORTHERN JORDAN
JORDAN'S FIFTH BIGGEST CITY
ESTABLISHED: JULY 2012
HOUSEHOLDS: 13,500/MAX.15,000
AREA: 530 HECTARES
REFUGEE RATE: 100,000
DISTANCE FROM SYRIAN BORDER: 12 KILOMETERS
TRAILERS: 18,000
TENTS: 10,000
BIRTH RATE: 12-15 BABIES A DAY
TO RIN: 4700,000 A DAY

VERTICAL, CYLINDRICAL STEEL SPACES, POSITIONED ON THE STREETSIDE.

HORIZONTAL CONNECTING STEEL WIRES.

THE CONTROVERSIAL ROLE OF THE LIGHT IN THEIR LIVES
DURING DAY... THEY GET TOO MUCH OF IT, BUT THEY WOULD RATHER ENJOY SHADING.
BY NIGHT... IT IS WHAT THEY MOST EAGERLY WISH FOR!

STAYING

LIGHT

Unsere Themenbücher beinhalten hauptsächlich bisher nicht veröffentlichte Wettbewerbsentwürfe

- Nr. 17 Gestaltung von Straßen und Plätzen** <
 51 Arbeiten aus 2012 bis 2013
 96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 16 Instituts- und Forschungsgebäude**
 51 Arbeiten aus 2012 bis 2013
 96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 15 Städtebau**
 57 Arbeiten aus 2012 bis 2013
 96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 14 Wohnen und Pflege im Alter**
 48 Arbeiten aus 2011 bis 2013
 96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 13 Wohnungsbau**
 62 Arbeiten aus 2011 und 2012
 112 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 12 Gemeindezentren**
 85 Arbeiten aus 2011 und 2012
 96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 11 Museumsbauten**
 72 Arbeiten aus 2010 und 2011
 96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 10 Garten- u. Landschaftsplanung**
 68 Arbeiten aus 2010 und 2011
 128 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 9 Schulen und Kindertagesstätten**
 68 Arbeiten aus 2009 und 2010
 96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro
- Nr. 8 Fachhochschulen und Universitätsbauten** <
 65 Arbeiten aus 2008 und 2009
- Nr. 7 Büro- und Verwaltungsbauten** <
 62 Arbeiten aus 2007 bis 2009
- Nr. 6 Straßen und Plätze** <
 67 Arbeiten aus 2007 und 2008
- Nr. 5 Städtebau** <
 56 Arbeiten aus 2005 bis 2007
- Nr. 4 Wohnungsbau** <
 74 Arbeiten aus 2005 und 2006

Neu: Nr. 17 Gestaltung von Straßen und Plätzen



Themenbücher 4 bis 8
 50% reduziert:
 Statt 24,50 €
 jetzt nur 12,25 €

Mehr über unsere Themenbücher
www.wa-journal.de



Ihre Vorteile als Abonnent:

■ wa Printausgabe monatlich per Post

Neben der Monatsausgabe erhalten Sie zusätzlich **wa vision**, die jährliche Sonderausgabe mit Wettbewerbsdokumentationen von Studenten und Absolventen.



■ Onlineausgabe **wa digital**

Alle Ausgaben ab **wa** 01/2013 sind online abrufbar via PC, Tablet und Smartphone.



■ Täglicher Ausschreibungs-Newsletter

Unser E-Mail-Service benachrichtigt **täglich** Abonnenten, sobald Ausschreibungen nach den individuell festlegbaren Auswahlkriterien veröffentlicht werden. Wettbewerbsergebnisse werden im E-Mail-Newsletter ebenfalls tagesaktuell veröffentlicht.



■ Büroprofil erstellen & Stellenanzeigen schalten

Präsentieren Sie Ihr Büro oder Ihr Unternehmen und inserieren Sie über Ihr Büroprofil **ohne zusätzliche Kosten** Ihre Stellenanzeigen.

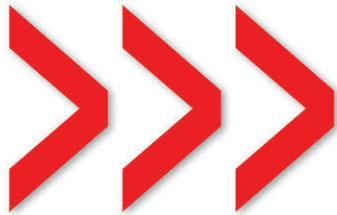


■ Attraktive Prämienangebote

Bei Erstbestellung eines Abonnements aus einer Vielzahl an attraktiven Prämien auswählen, z.B. unsere Themenbücher oder aktuell die **Artemide** Demetra Tischleuchte.



**JETZT
TESTEN**



kostenlos & unverbindlich

die aktuelle **wa**-Ausgabe
anfordern:

Senden Sie eine Mail an: aboservice@wa-journal.de
Betreff: „wa vision: Aktion 2015“
Lieferadresse nicht vergessen!



wa wettbewerbe aktuell

Seit über 40 Jahren führend im Bereich
der Architekturwettbewerbe

Jeden Monat aktuelle

- Wettbewerbsinformationen und Ausschreibungen
- Wettbewerbsdokumentationen mit ausführlicher Darstellung der prämierten Arbeiten
- Fotoberichte realisierter Wettbewerbe

www.wa-journal.de



Solar Decathlon Europe 2014 – Versailles

Auslober

U.S. Department of Energy

Ministère du Logement et de L'Égalité des Territoires, République Française

Wettbewerbsart

weltweiter Hochschulwettbewerb

Beteiligung

20 Teams aus 17 Ländern und 3 Kontinenten

Termine

Anmeldung	09/2013
Team Auswahl	12/2013
Abgabetermin Modell	12/2013 - 03/2014
Workshop	06. 11. - 08. 11. 2013
Aufbau	16. 06. 2014 - 28. 06. 2014
Ausstellung	28. 06. - 14. 07. 2014

Jury Architecture

Wang Shu, China (Vors.)
Thomas Herzog, München
Françoise-Hélène Jourda, Paris

Jury Engineering & Construction

Alain Maugard (Vors.)
Evelyne Osmani · Yves Weinand

Jury Energy Efficiency

Harrison Fraker (Vors.)
Thierry Salomon · Marija Todorovic

Jury Communication & Social Awareness

Marie-Hélène Contal (Vors.)
Theresa Nahan · Yolanda San Román

Jury Urban Design · Transportation & Affordability

Paola Viganò (Vors.)
Peter Droege · Pierre Veltz

Jury Sustainability

Dominique Gauzin-Müller (Vors.)
Alain Bornarel · Chrisna Duplessis

Platzierung

1. RhOME for denCity – Team Rhome, Italien
2. Philéas – Team Atlantic Challenge, Frankreich
3. Home with a Skin – Team Prêt-à-Loger, Niederlande
4. Rooftop – Team Rooftop UdK Berlin · TU Berlin, Deutschland
5. Your+ – Team Lucerne, Schweiz
6. Casa FENIX – Team FENIX, Chile/Frankreich
7. OnTop – Team OnTop Frankfurt University of Applied Sciences, Deutschland
8. Embrace – Team DTU, Dänemark
9. Maison Reciprocity – Team Réciprocité, USA/Frankreich
10. Resso – Team Resso, Spanien
11. RenaiHouse – Chiba University Japan
12. Orchid'House – Team Unicode, Taiwan
13. CASA – Team Mexico, Mexico
14. Techstyle Haus – Team Inside Out, USA/Deutschland
15. SymbCity – Plateau Team, Spanien
16. Tropika – TEC Team, Costa Rica
17. Baan Chaan Adaptive House – KMUTT Team, Thailand
18. H° – Team Shunya, Indien
19. EFdeN – Team EFdeN, Rumänien
20. Liv-Lib' – Team Paris, Frankreich

Wettbewerbsaufgabe

Der Solar Decathlon Europe ist ein internationaler Hochschulwettbewerb, bei dem studentische Teams innovative Wohngebäude entwerfen, planen und bauen. Deren Energiebedarf allein soll durch die Sonnenenergie gedeckt werden.

Zehn Disziplinen werden in dem solaren Zehnkampf bewertet:

- Architecture
- Engineering & Construction
- Energy Efficiency
- Electrical Energy Balance
- Comfort Conditions
- House Functioning
- Communication and Social Awareness
- Industrialization & Market Viability
- Innovation
- Sustainability

Täglich müssen die Teams Messungen und Haustouren durchführen und die jeweiligen Fachjürs von ihren Konzepten überzeugen.



OnTop unter den Top Ten: Nimbus unterstützte Team OnTop von der Frankfurt University of Applied Sciences beim Solar Decathlon 2014

Nimbus hat sich erneut als Partner beim internationalen studentischen Wettbewerb Solar Decathlon Europe engagiert. Das Stuttgarter Unternehmen erarbeitete zusammen mit dem Team OnTop von der Frankfurt University of Applied Sciences das Beleuchtungskonzept für deren Plusenergiehaus. In der Kategorie „Social Housing“ belegten sie damit den ersten Platz.

Beim Solar Decathlon Europe geht es darum, das beste energieautarke Solarhaus zu entwickeln. Die Jury aus namhaften Architekten – Thomas Herzog und Françoise-Hélène Jourda gehören dazu – bewertet aber keine virtuellen Ideenskizzen, sondern funktionstüchtige und komplett eingerichtete Häuser im Maßstab 1:1. Studentische Teams von Hochschulen auf der ganzen Welt beteiligen sich alle vier Jahre an dem Wettbewerb. Ihr Einsatz ist hoch: Sie investieren mindestens zwei Studienjahre in das Projekt.

So viel Zeit verstreicht für Bewerbung, Konzeptentwicklung, Detailplanung, Sponsorensuche

und Transportorganisation. „Der Solar Decathlon ist nicht nur ein Wettbewerb, sondern eine persönliche Herausforderung für alle Teilnehmer“, erklärt Sebastian Fiedler, Professor im Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen und Geomatik an der Frankfurt University of Applied Sciences. „Schon allein die Teilnahme ist ein beachtlicher Erfolg.“

Das Finale ist eine zweiwöchige Ausstellung, bei der alle Solarhäuser für die Öffentlichkeit zugänglich sind. 20 Mannschaften haben sich in diesem Jahr für die Endausscheidung im französischen Versailles qualifiziert, darunter das Team OnTop von der Frankfurt University of Applied Sciences.

Mit diesem Beleuchtungskonzept hat das Team OnTop seine Zielvorgabe erreicht: Die vielfältige LED-Beleuchtung von Nimbus lässt keine Wünsche an eine behagliche Raumatmosphäre offen. Gleichzeitig verbrauchen die rund 30 Nimbus-LED-Leuchten zusammen bloß etwas über 300 Watt – und das auch nur dann, wenn alle Leuchten gleichzeitig und ungedimmt

angeschaltet sind. Kein Wunder also, dass das Team OnTop in der Kategorie „Social Housing“ den ersten Preis bekam. In dieser Wettkampfdisziplin prüft die Jury unter anderem die Benutzerfreundlichkeit der Beleuchtung. Professor Fiedler ist daher mit der Leistung seiner Studierenden zufrieden: „Das Haus hat nicht nur seine Funktionstüchtigkeit unter Beweis gestellt, sondern auch gezeigt, dass es mit sehr niedrigem Energieverbrauch einen sehr hohen Komfort bieten kann – und dies besser als alle anderen Wettbewerber im Solar Decathlon“, freut er sich.



1. RhOME for denCity – Team Rhome, Italien



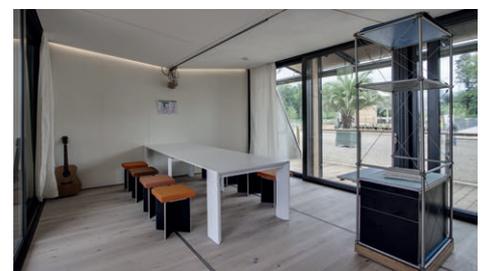
2. Philéas – Team Atlantic Challenge, Frankreich



3. Home with a Skin – Team Prêt-à-Loger, Niederlande



4. Rooftop – Team Rooftop UdK Berlin · TU Berlin, Deutschland



5. Your+ – Team Lucerne, Schweiz



6. Casa FENIX – Team FENIX, Chile/Frankreich



7. OnTop – Team OnTop, Frankfurt University of Applied Sciences, Deutschland



8. Embrace – Team DTU, Dänemark



9. Maison Reciprocity – Team Réciprocité, USA/Frankreich



10. Ressò – Team Ressò, Spanien



11. RenaiHouse – Chiba University Japan



12. Orchid'House – Team Unicode, Taiwan



13. CASA – Team Mexico, Mexico



14. Techstyle Haus – Team Inside Out, USA/Deutschland



15. SymbCity – Plateau Team, Spanien



16. Tropika – TEC Team, Costa Rica



17. Baan Chaan Adaptive House – KMUTT Team, Thailand



18. H° – Team Shunya, Indien



19. EFdeN – Team EFdeN, Rumänien



20. Liv-Lib' – Team Paris, Frankreich



Unter dem Titel „Cubity“ und der Leitfrage „Wie sollten Studenten zukünftig leben?“ entwickelten 35 Studenten der TU Darmstadt mit Partnern aus der Industrie ein zukunftsfähiges, innovatives Wohnmodul. Das Gesamtkonzept erinnert an ein „Dorf im Haus“ und besteht aus zwölf Wohnkubeln als Privaträume und offenen Gemeinschaftsflächen. Der gemeinschaftliche Raum besteht aus Marktplatz, Küchenzone, Empore sowie Terrassen und kann von den Bewohnern – den verschie-

denen Alltagssituationen entsprechend – bespielt werden. Vorgaben wie die Grundfläche von 16 x 16 m und die Transportfähigkeit der Module per Lkw mussten in der Planung ebenso bedacht werden wie eine geringe Kostenentwicklung, der Plusenergiestandard des Hauses und eine Umsetzung, die den Bedürfnissen des studentischen Wohnens gerecht wird. Auf einer separaten Ausstellungsfläche wurde der Prototyp des Studentenwohnhauses dann präsentiert.



Erfolgsrezept – Integrale Planung



Prof. Dr.-Ing. Wilfried Clauß

Vorsitzender der
VDI-Gesellschaft Bauen
und Gebäudetechnik
(01.01.2012 – 31.12.2014)

Architekten, Bauingenieure und die Ingenieure der Technischen Gebäudeausrüstung stehen in einer gemeinsamen Verantwortung für die Schaffung einer lebenswert gebauten Umwelt. Gemeinsam mit den Ingenieuren des Facility-Managements sind sie verantwortlich für die Realisierung einer ressourcenschonenden Errichtung und einem kostengünstigen Betrieb innerhalb des gesamten Lebenszyklus.

Die VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik bietet allen an Planung, Bau und Betrieb beteiligten Ingenieuren eine fachliche Heimat und Disziplin übergreifende Plattform. Der ideale Ort, um vom Erfahrungsaustausch im Kreis anerkannter Experten zu profitieren und um Technologietrends aus erster Hand zu erleben. Denn eines ist sicher, nur als interdisziplinär arbeitendes Team können gemeinsam die technischen und logistischen Herausforderungen der Zukunft gemeistert werden.

Ein maßgeblicher Beitrag der VDI-GBG zur Verbesserung der „Integralen Planung“ – schon im Studium – ist unser gleichnamig lautender Wettbewerb, den wir jährlich zum Wintersemester anbieten. Hier ermöglichen wir es, Studierenden der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Technischen Gebäudeausrüstung, des Facility-Managements und verwandter Studienrichtungen gemeinsam an einem Projekt ihre Fähigkeiten einzubringen und diese einer Fachjury zu präsentieren.

Im vergangenen Jahr war das ausgelobte Wettbewerbsthema ein „Nachhaltiges Holzhotel“. Damit hatten die Studierenden in einem gestalterisch und technisch hoch anspruchsvollen Projekt die spannende Aufgabe, sich mit einem der ältesten, aber auch gleichzeitig modernen und zukunftsfähigen Baustoff auseinanderzusetzen, der sich wegen seiner ökologischen, ästhetischen und technischen Vorzüge einer zunehmenden Wertschätzung erfreut.

VDI-Wettbewerb Integrale Planung – Nachhaltiges Holzhotel in Berlin

Auslober

VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.
VDI-Ges. Bauen u. Gebäudetechnik, Düsseldorf
Kooperationspartner
BDA Bund Deutscher Architekten
DGNB Deutsche Ges. für Nachhaltiges Bauen

Teilnehmer

Studierende der Architektur, des Bauingenieurwesens und der Technischen Gebäudeausrüstung oder verwandten Disziplinen, die im Wintersemester 2013/2014 an einer deutschsprachigen Hochschule oder Fachhochschule eingeschrieben waren

Beteiligung

89 Teams von 33 Hochschulen

Termine

Abgabetermin	31.03.2014
Preisgerichtssitzung	16.05.2014
Preisverleihung	02.07.2014

Jury

Heiner Farwick, Präsident des BDA, (Vors.)
Richard Adriaans, Informationsverein Holz e.V.
Prof. Thomas Auer, Stuttgart
Vanessa Borkmann, Fraunhofer IAO
Prof. Dr. Wilfried Clauß, VDI-GBG
Prof. Dr. Uwe Franzke, VDI-Fachbereich TGA
Melanie Kächele, Studentin Uni Stuttgart
Vera King, Dt. Ges. für Nachhaltiges Bauen
Martin Leibhammer, VDI-Fachb. Architektur
Matthias Lowin, Feuring Hotelconsulting GmbH
Karlheinz Roth, MERK Timber GmbH, Aichach
Arthur Schankula, München

Wettbewerbsaufgabe

Mitten im Herzen Berlins im Hinterland der Köpenickerstraße/Michaelkirchstraße beabsichtigt die Fühl-Dich-Wohl GmbH ein Hotel in gehobener Ausführung zu errichten. Die direkt an die Spree grenzende Baufläche soll Heimat für ein Holzhotel, das in Holz- oder Holzmischbauweise geplant werden soll, sein.

Das Hotel soll sich durch eine material- und konstruktionsgerechte Architektur auszeichnen. Ein Gebäudeteil soll mindestens vier Etagen aufweisen. Insgesamt soll das Hotel über ca. 100 Zimmer sowie einen zugehörigen Veranstaltungs- bzw. Konferenzbereich verfügen. In puncto Nachhaltigkeit sind Kriterien der DGNB zu berücksichtigen.

Der Wettbewerbsbeitrag soll die spezifischen Eigenschaften und Herausforderungen des nachhaltigen Baustoffes Holz aufnehmen und in gestalterischer, konstruktiver und statischer Hinsicht abbilden. Dabei sind sowohl Holzmassivbauweisen, Holztafelbauweisen oder Holzmischbauweisen (z.B. Holz-Beton) erwünscht. Der konstruktive Holzschutz nach DIN 68800-1 spielt dabei eine herausragende Rolle.

Darüber hinaus sind die Aspekte des klimage-rechten Entwurfs mit ausreichender Berücksichtigung der Gebäudeausrichtung sowie wärmedämmender und wärmespeichernder Bauteile und Gebäudezonen darzulegen. Ebenso sind bauphysikalische Aspekte des Holzbaus in Entwurf und Konstruktion sowie die Nachhaltigkeit des Gebäudes nachvollziehbar zu präsentieren.

1. Preis (€4.500,-)

Kathrin Ebner · Sven Glaser · Elisa Lublasser,
RWTH Aachen

2. Preis (€3.000,-)

Roland Falk · Lukas Kaufmann
Sophia Leistner · Henning Otte
Julius Winklhofer, Universität Stuttgart

3. Preis (€1.500,-)

Anna Ladurner · Martin Höck
Vaibhav Jain, Technische Universität Wien

Anerkennung

Josef Halbmayr · Marlies Hirschmüller
Martin Pernkopf, Technische Universität Wien

Anerkennung

Thomas Tombrägel · Emils Kepitis
Denise Holterbosch,
HafenCity Universität Hamburg

Anerkennung

Binta von Rönn · Lotta Ewert
Kathrin Steffen, HafenCity Universität Hamburg

Anerkennung

Nikolaus Kaufmann · David Wernig
Daniel Pintscher, Technische Universität Graz

Das Siegerteam der RTWH Aachen mit den Jurymitgliedern Prof. Dr. Wilfried Clauß und Heiner Farwick.



1. Preis Kathrin Ebner · Sven Glaser · Elisa Lublasser, RWTH Aachen

Würdigung der Jury

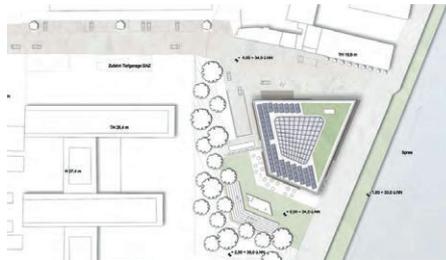
Der Entwurf des Hotels spielt in seiner gesamten Konzeption mit dem Thema Musik, ohne die Wettbewerbsanforderungen aus den Augen zu verlieren. Der sehr introvertiert an der Arbeit mit der Musik ausgerichtete Charakter des Hauses nimmt dennoch deutlichen Bezug zur Umgebung.

Das Konzept ist bestimmt durch eine energieeffiziente Bauweise, die sich durch eine besondere Gebäudetechnik und eine architektonisch-räumliche Ausformulierung mit hohem Innovationspotenzial auszeichnet. Obwohl die Erscheinung des Gebäudes den Baustoff Holz nicht von vornherein suggeriert, wurde die Konstruktion konsequent in einer reinen Holz- bzw. Holzmischbauweise entworfen. Besondere Bedeutung kommt dabei der Vorhangsfassade mit integrierten Photovoltaikmodulen zu.

Hier wird ein Recycling-Baustoff aus einem Holzmehl-Biokunststoff-Komposit eingesetzt, der eine ökologische Weiterentwicklung der bekannten Wood-Plastic-Composites (WPC) darstellt.

Die TGA-Lösung des Entwurfs basiert auf einer Optimierung des außen liegenden Sonnenschutzes. Die Lüftungsanlage nutzt einen Erdreichwärmeübertrager, um eine Vortemperierung der Außenluft zu ermöglichen. Zur Deckung des Energiebedarfs des Hotels ist ein Blockheizkraftwerk vorgesehen.

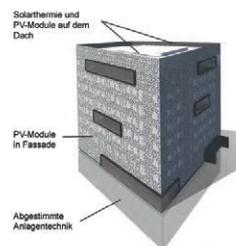
Mit dem „Musikbox-Hotel“ werden alle Bereiche – Architektur, Holzbautechnik, technische Gebäudeausrüstung und Nachhaltigkeit – in einem äußerst gelungenen innovativen Entwurf umgesetzt.



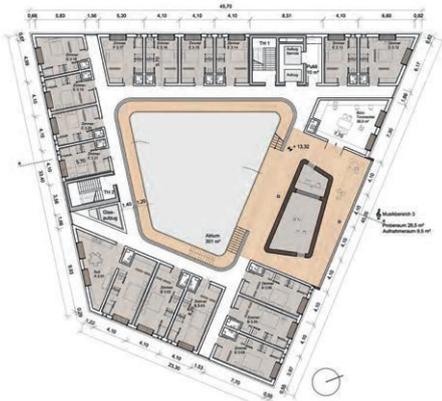
Dachansicht M. 1:2.000



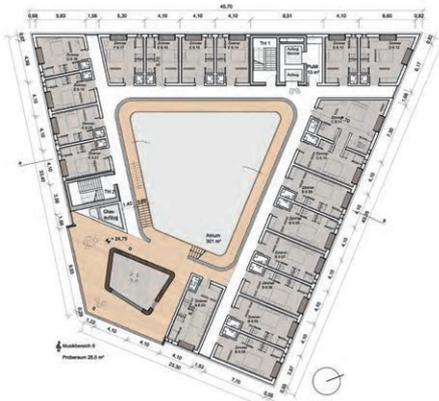
Material & Farbkonzept



Energiekonzept



3. Obergeschoss M. 1:1.000



6. Obergeschoss M. 1:1.000



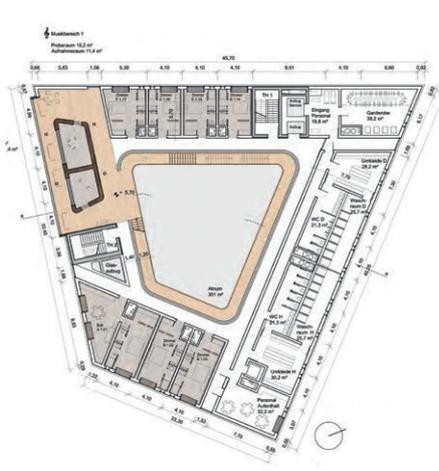
Fassadenpaneel



Ansicht West M. 1:1.000



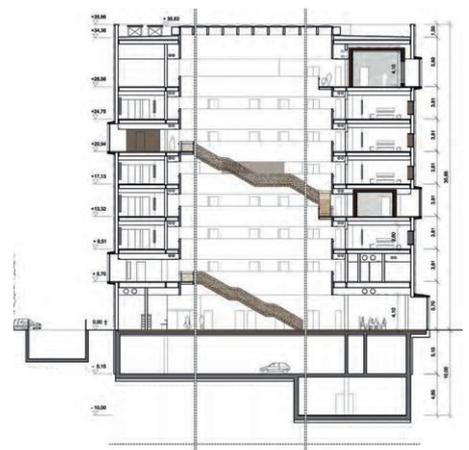
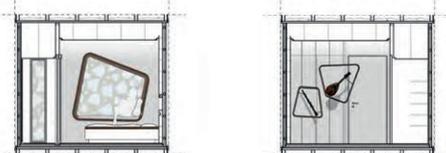
Erdgeschoss M. 1:1.000



1. Obergeschoss M. 1:1.000



Zimmerabwicklung M. 1:200



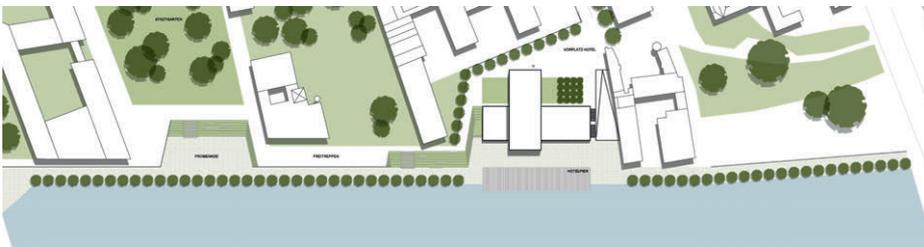
Schnitt M. 1:1.000

2. Preis Roland Falk · Lukas Kaufmann · Sophia Leistner · Henning Otte · Julius Winkhofer, Universität Stuttgart

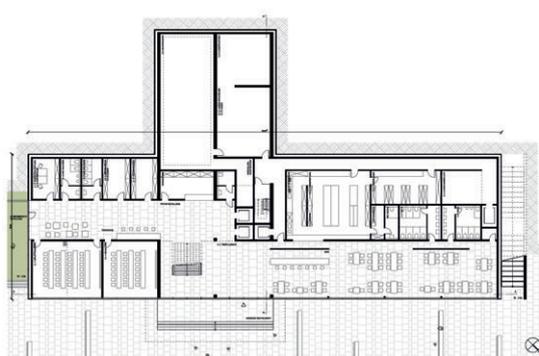


Würdigung der Jury

Bestehend aus einem Betonsockel und einem sechschossigen, auf den ersten Blick deutlich als Holzbauwerk erkennbaren Entwurf spielt diese Arbeit mit der konsequenten Trennung verschiedener Materialien und Funktionsbereiche. Die orthogonale Ausrichtung des Holzbaus ermöglicht jedem Gast den Blick auf die Spree. Die Innengestaltung des Hotels und der Zimmer setzt bewusst auf die Sichtbarkeit des Materials Holz, ohne aufdringlich oder überfrachtet zu wirken. Mit sehr detailliert geplanten Konzepten hat der Entwurf alle Ausschreibungsanforderungen berücksichtigt. Die zur Gründung notwendigen Ort betonpfähle werden als „Energiepfähle“ genutzt. Zusätzlich sieht das Konzept die Nutzung der am Standort vorhandenen Fernwärme vor. In der Lüftungsanlage kommt eine effektive Wärmerückgewinnung zum Einsatz. Die Hotelzimmer werden über Induktionsgeräte belüftet. Das „Nachhaltige Holzhotel Berlin“ bringt somit alle Voraussetzungen für ein integral geplantes modernes Holzgebäude mit.



Lageplan M. 1:4.500



EG 00 M. 1:1.000



OG 01/04



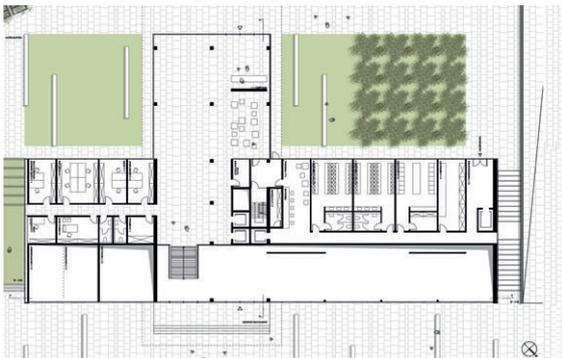
OG 05



OG 06



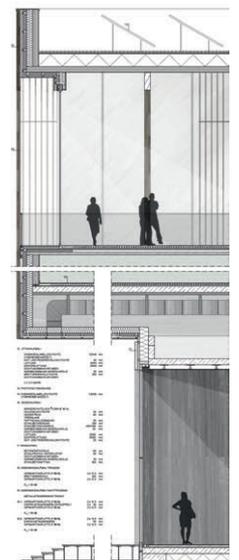
Fassadenschnitt quer



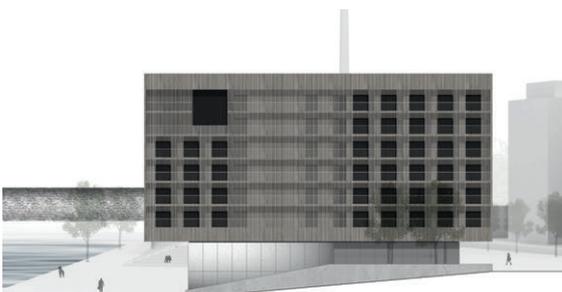
EG 01 M. 1:1.000



Schnitt B-B M. 1:1.000



Fassadenschnitt längs



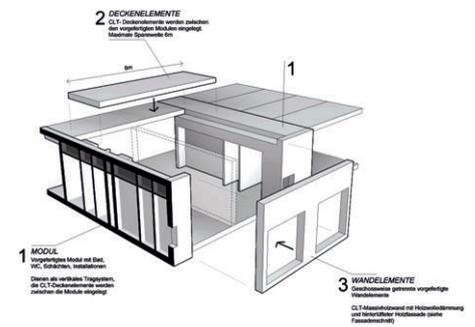
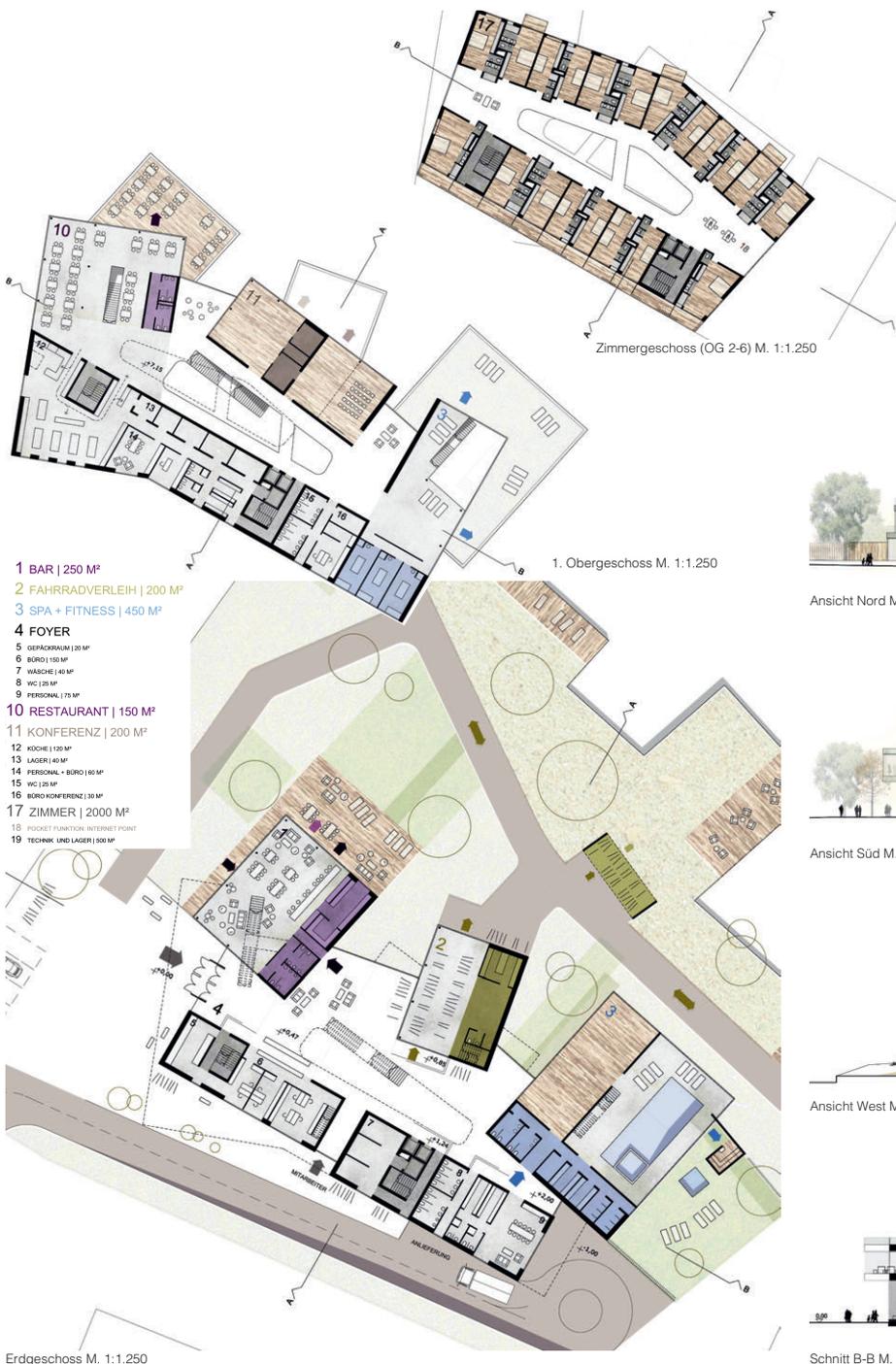
Ansicht West M. 1:1.000

3. Preis Anna Ladurner · Martin Höck · Vaibhav Jain, Technische Universität Wien

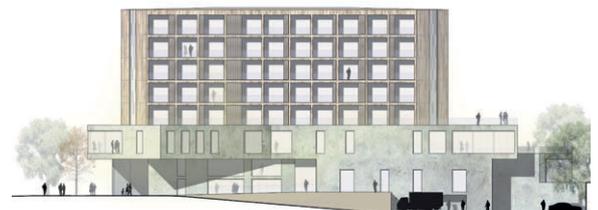
Würdigung der Jury

Eine öffentliche Erschließungszone mit Stadtteilcharakter und ein kompakt gehaltener Baukörper für die Hotelzimmer bilden die Grundbausteine dieses Entwurfs. Die Ausführung des Zimmertrakts erfolgt in Form eines modularen Systems in reiner Holzbaweise. Die im Werk vorgefertigten Module inklusive der Sanitäräume werden mit speziellen Wand- und Deckenelementen auf der Baustelle montiert. Eine deutlich erkennbare Trennung der Funktionen führt sich auch in den verwendeten Materialien der öffentlichen und nicht öffentlichen Bereiche des Hotels fort.

Der Entwurf setzt auf „Energiepfähle“ in Kombination mit einer Wärmepumpe. Die Außenluft wird über Erdreichwärmeübertrager vortemperierte. Für die öffentlichen Bereiche ist eine Nachtauskühlung unter Nutzung des Atriums vorgesehen. Technisch und konzeptionell erfüllt der Entwurf alle geforderten Aufgaben ohne dabei überplant zu sein. Die gelungene städtebauliche Integration sowie das architektonisch, konstruktiv und technisch gut geplante Gebäude machen den Reiz dieser Arbeit aus.



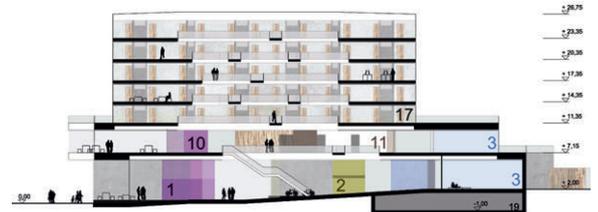
Ansicht Nord M. 1:1.250



Ansicht Süd M. 1:1.250



Ansicht West M. 1:1.250



Schnitt B-B M. 1:1.250

Dachwelten 2014 „Ganz Schön Schräg“

Auslober

Deutsches Dach-Zentrum e.V. (DDZ), Hamburg

Koordination

sturm@drang AG
Kommunikation & Beratung, Augsburg

Medienpartner

wa wettbewerbe aktuell

Verlagsgesellschaft mbH

Wettbewerbsart

Stehgreifentwurf mit Präsentation

Teilnehmer

Lehrstühle der Architektur, Stadtplanung, Innenarchitektur und des Bauwesens für Studierende mit abgeschlossenem Grundstudium

Beteiligung

8 Teams à 4 Teilnehmer

Termine

Bewerbungsschluss 14. 03. 2014
Ausarbeitung April - Juni 2014
Workshop +
Preisgerichtssitzung 03. - 05. 09. 2014

Jury

Prof. Jürgen Braun, Architekt (Vors.)
Frank Rummel, Rathscheck Schiefer,
Vorstandsvorsitzender DDZ
Michael Wiessner, Saint-Gobain Isover
Dr. Michael Knepper, RHEINZINK
Thomas Hoffmann-Kuhnt, wa wettbewerbe aktuell
Meike Weber, Detail Transfer

1. Preis (€ 2.500,-)

frankfurt university of applied sciences
FB 1 Architektur · Bauingenieurwesen · Geomatik
Prof. Jean Heemskerck
vertreten durch Bernhard Wondra
Dirk Belke · Sina Berkel · Benjamin Schmid
Marina Todosoj

2. Preis (€ 1.500,-)

HS Anhalt (Dessau),
Fachbereich 3 – Architektur,
Facility Management und Geoinformation
Prof. Dr. Sven Steinbach
Katharina Lennig · Monique Meißner
Alexander Jäckel · Fabienne Wildgrube

3. Preis (€ 1.000,-)

Hochschule Bochum,
Fachbereich Architektur,
Bauphysik/Energetische Gebäudeanalyse
Prof. Volker Huckemann
Dennis Flöthke · Hannes Grimm
Johanna Köck · Ina Kolberg

Auszeichnung (€ 500,-)

Detmolder Schule für Architektur und
Innenarchitektur, Ausbauproduktion
und Werkstoffe
Prof. Carsten Wiewiorra
Anna Tschersch
Phyllis Buschmeyer · Katharina Broeckling
Kristin Osthues · Annika Puent

Wettbewerbsaufgabe

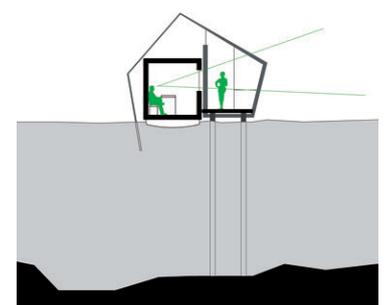
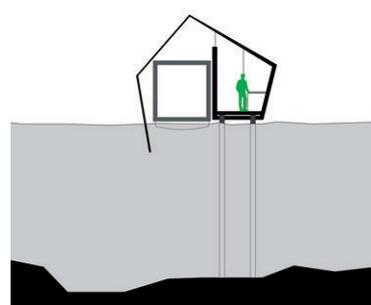
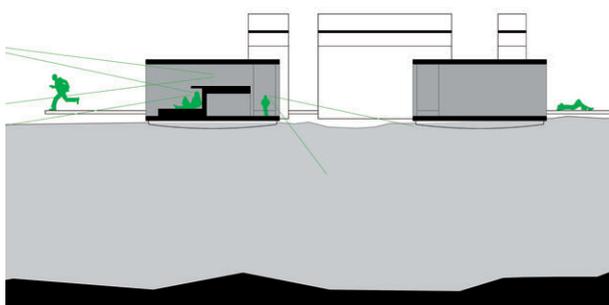
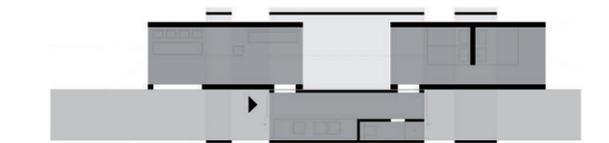
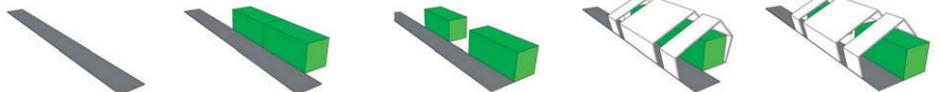
„Ganz Schön Schräg“, so lautet der treffende Leitgedanke des Hochschulwettbewerbes Dachwelten, welchen das Deutsche Dach-Zentrum e.V. (DDZ) seit 2007 jährlich auslobt. Auf der Grundlage des Leitgedankens „Ganz Schön Schräg“ soll eine Idee für das Wohnen am See auf Basis des modularen Systems von Wohncontainern entwickelt werden. Der Container fungiert dabei als Rohbaumodul, das, mit weiteren Bauteilen kombiniert, eine Gebäudenutzung als Wohnhaus ermöglichen soll. Für die gewünschte Wohnnutzung soll wahlweise die Optimierung der bauphysikalischen Anforderungen wie z.B. den fehlenden Wärme- und Feuchtschutz sowie einen unzureichenden Brand- und Schallschutz und die fehlende Tageslichtversorgung – seitlich, von oben, über Lichtumlenksysteme – bedacht werden. Der Baukörper kann als Solitär oder in Addition mehrerer Elemente am/auf dem Wasser angeordnet werden.



1. Preis Dirk Belke · Sina Berkel · Benjamin Schmid · Marina Todosoj, frankfurt university of applied sciences

Jury-Statement „Hausboot“

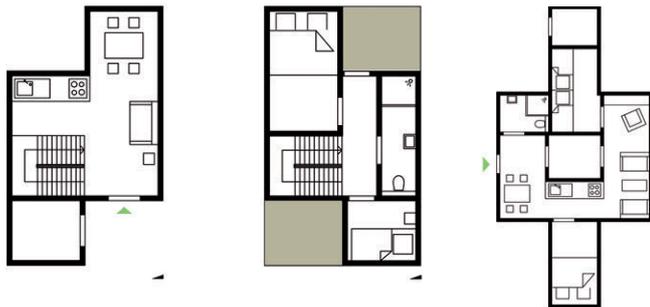
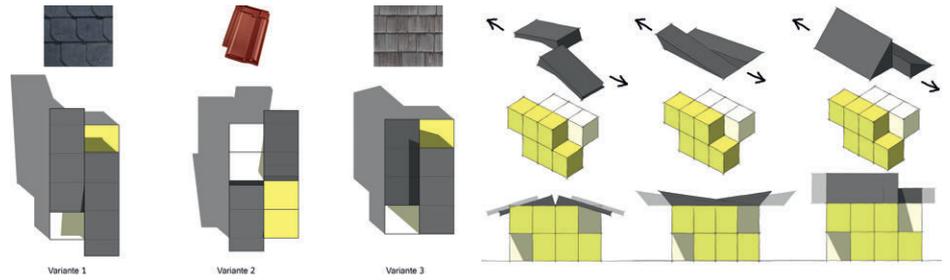
Ein festes Dach über schwankenden Körpern. Welch großartige Adaption der Aufgabe und des Ortes. Spröde Container gewinnen durch überfaltete Hüllflächen spannende Raumsituationen – davor, dahinter und dazwischen. Sie interpretieren damit den klassischen Bootshaus-typus neu. Energetisch sinnvoll ist die Schaltbarkeit vom Sommer zu einer Wintersituation. Die sorgfältige Durcharbeitung wurde durch die professionelle Präsentation unterstrichen.



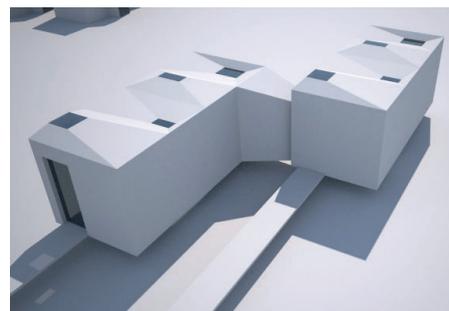
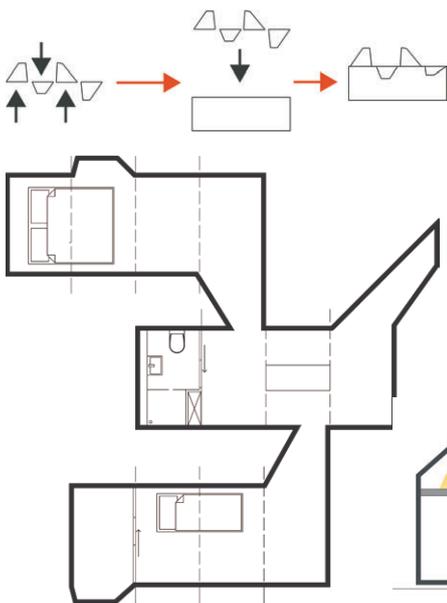
2. Preis Katharina Lennig · Monique Meißner · Alexander Jäckel · Fabienne Wildgrube, HS Anhalt (Dessau)

Jury-Statement „Seeblick“

Die ursprüngliche Aufgabenstellung, mit Industriecontainern Wohnarchitektur zu entwerfen, wurde von den Bearbeitern zu einer erstaunlichen Vielfalt hin entwickelt. Vor- und Rückversätze, parallele Additionen und dergleichen schaffen ein umfangreiches Angebot an differenzierten Außenbereichen. Die Modularität des Grundkonzepts findet ihre Fortsetzung in unterschiedlichen Dachkörpern bis hin zu einer individuellen Materialwahl. Aus städtebaulicher Erwägung wäre eine Vereinfachung wünschenswert gewesen.



3. Preis Dennis Flöthke · Hannes Grimm · Johanna Köck · Ina Kolberg, Hochschule Bochum



Jury-Statement „SkyTop“

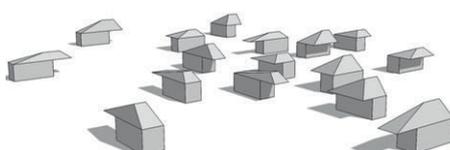
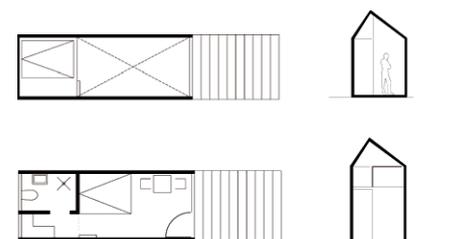
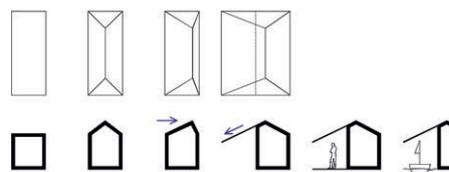
„SkyTop“ versucht räumliche Qualitäten für die Container hauptsächlich vom Dach her zu entwickeln. Dabei dienen raumhaltige Dachvolumina vor allem als Oberlichtspender für verschiedene Wohnbereiche. Diese charmante Innenraumqualität bedingt sehr kleine Dachflächen. Positiv bewertet wird der Ansatz, auch die Wand als Teil des Hüllsystems plastisch auszuformen. Das Luftbild zeigt eine mögliche starke Verdichtung mit Analogie zum klassischen Bootsanlegesteg.



Auszeichnung Phyllis Buschmeyer · Katharina Broeckling · Kristin Osthues · Annika Puent, Detmolder Schule für Architektur

Jury-Statement „Chapeau“

Unterschiedliche Dachformen in verschiedenen Richtungen bespielen das Grundstück in ihrer ganzen Vielfalt. Dabei könnte etwas mehr Rücksicht auf die gleichbleibende Situation vor Ort genommen werden. Die Möglichkeiten der räumlichen Qualitäten der Dachkörper wurden erkannt, müssten aber noch herausgearbeitet werden.



Concrete Design Competition 2013/2014: „Elegance – Exploring Intelligent Solutions“

Auslober

InformationsZentrum Beton GmbH, Berlin

Wettbewerbsart

Studentenwettbewerb

Der Studentenwettbewerb Concrete Design Competition wird international in mehreren europäischen Ländern ausgelobt. Die nationalen Preisträger der einzelnen Länder werden zu einer gemeinsamen einwöchigen Masterclass eingeladen.

Teilnehmer

Studierende der Fachbereiche Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung, Gestaltung und verwandter Disziplinen einer Hochschule in Deutschland im Wintersemester 2012/2013

Beteiligung

82 Arbeiten von 27 Hochschulen

Termine

Abgabetermin	10. 04. 2014
Jurysitzung	28. 05. 2014
Concrete Design Masterclass in Dublin	17. - 23. 08. 2014
Preisverleihung in Duisburg	10. 09. 2014

Jury

Prof. Dr. Stephan Engelsmann, Stuttgart (Vors.)
 Michaela Boguhn, Baunetz Wissen, Berlin
 Christiane Bohlmann, HeidelbergCement
 Prof. Martin Fröhlich, Berlin/Lausanne
 Prof. Christine Remensperger, Stgt./Dortmund

www.concretedesigncompetition.de

Preisträger (Internationale Masterclass in Dublin + €800,-)

- Sarah Behrens · Milan Groß · Simon Tremml
Staatl. Akademie der Bild. Künste, Stuttgart
- Gonzalo Lizama · Lukas Specks · Onur Oezdemir
Technische Universität Berlin
- Michael Wagner · Pol Firmenich
Hochschule Trier

Anerkennung (€400,-)

- Sarah Klohn · Solveig Hoffmann
Technische Universität Berlin
- Marev Nedelchov
Staatl. Akademie der Bild. Künste, Stuttgart

Büchergutschein (€100,-)

- Tom Döhler · Andrej Maximio · Felix Messing
Westfälische Hochschule Zwickau
- Frederik Ecke · Max Eschenbach · Katja Obert
Universität Kassel
- Rane Makdasi · Henrik Plumeyer
Jean-Marin Senff · Alexander Sommer
Technische Universität Braunschweig
- Lion Schreiber · Marcel Wagner
Bauhaus-Universität Weimar
- Erik Schultz
Hochschule d. Bild. Künste Braunschweig
- Johannes Blechschmidt · Hannes Siefert
KIT Karlsruher Institut für Technologie
- Rebecca Sandra Schulz · Konstantin Seufert
Technische Universität München
- Sarah Buggenhagen
HS für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- Nikolai Hanke · Maximilian Lorenz
Staatl. Akademie der Bild. Künste Stuttgart

Wettbewerbsaufgabe

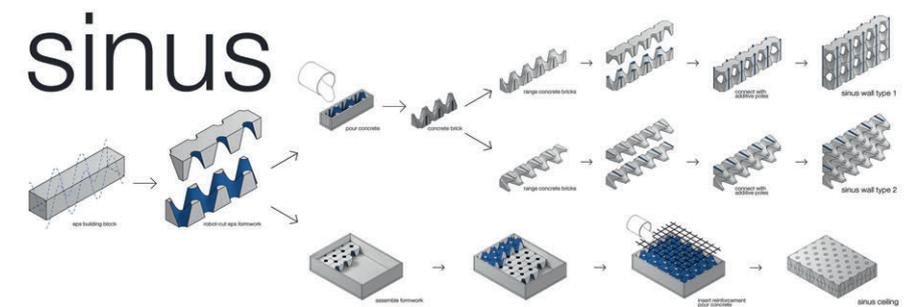
Der Concrete Design Competition 2013/2014 „Eleganz“ fordert dazu auf, die Eigenschaften und Möglichkeiten von Beton für die Entwicklung von ganzheitlich schönen und überzeugenden Lösungen zu erforschen. Es geht um die Schönheit intelligenter Konstruktionen. Dabei ist es Aufgabe, ästhetische Ansprüche unter Einbeziehung bauphysikalischer Anforderungen sowie konstruktiver und ökonomischer Rahmenbedingungen umzusetzen.

Der Wettbewerb soll anregen, nach einfachen und praktikablen Lösungsvorschlägen zu suchen. Es geht um Lösungen, die eine neue Klarheit in Formensprache, Gestaltung und Architektur formulieren. Das gilt auch unter Berücksichtigung komplexer Fragestellungen. Gefördert werden soll das kritische Hinterfragen heutiger Gegebenheiten und typischer Planungen als Voraussetzung für die Entwicklung individueller Gestaltungsvorschläge.

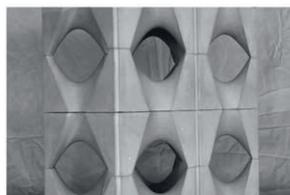
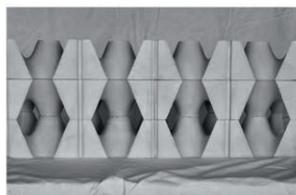
Für die Entwurfsbearbeitung sollten die Wettbewerbsteilnehmer die gesamte Bandbreite der möglichen Betonanwendungen entdecken. Die Möglichkeiten, daraus gestalterische Handlungsoptionen zu generieren, sind weiterzuentwickeln. Der Wettbewerb sucht nach ganzheitlichen und integrierten Lösungen: Es gilt, das Material Beton nutzenoptimiert einzusetzen.

Der Wettbewerb gibt keinen spezifischen Entwurfsort oder ein Raumprogramm vor. Die Wettbewerbsteilnehmer können selbst einen Kontext für die Entwurfsbearbeitung wählen, der den eigenen Intentionen und Zielen entspricht und der überzeugenden Präsentation ihrer Ideen und Lösungen dient. Die Wettbewerbsbeiträge können von Objekten, Möbeln, Gebäudeentwürfen aller Art und architektonischen Details bis hin zu stadt- und landschaftsplanerischen Projekten reichen.

Preisträger/prize winner Sarah Behrens · Milan Groß · Simon Tremml, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart



concrete model



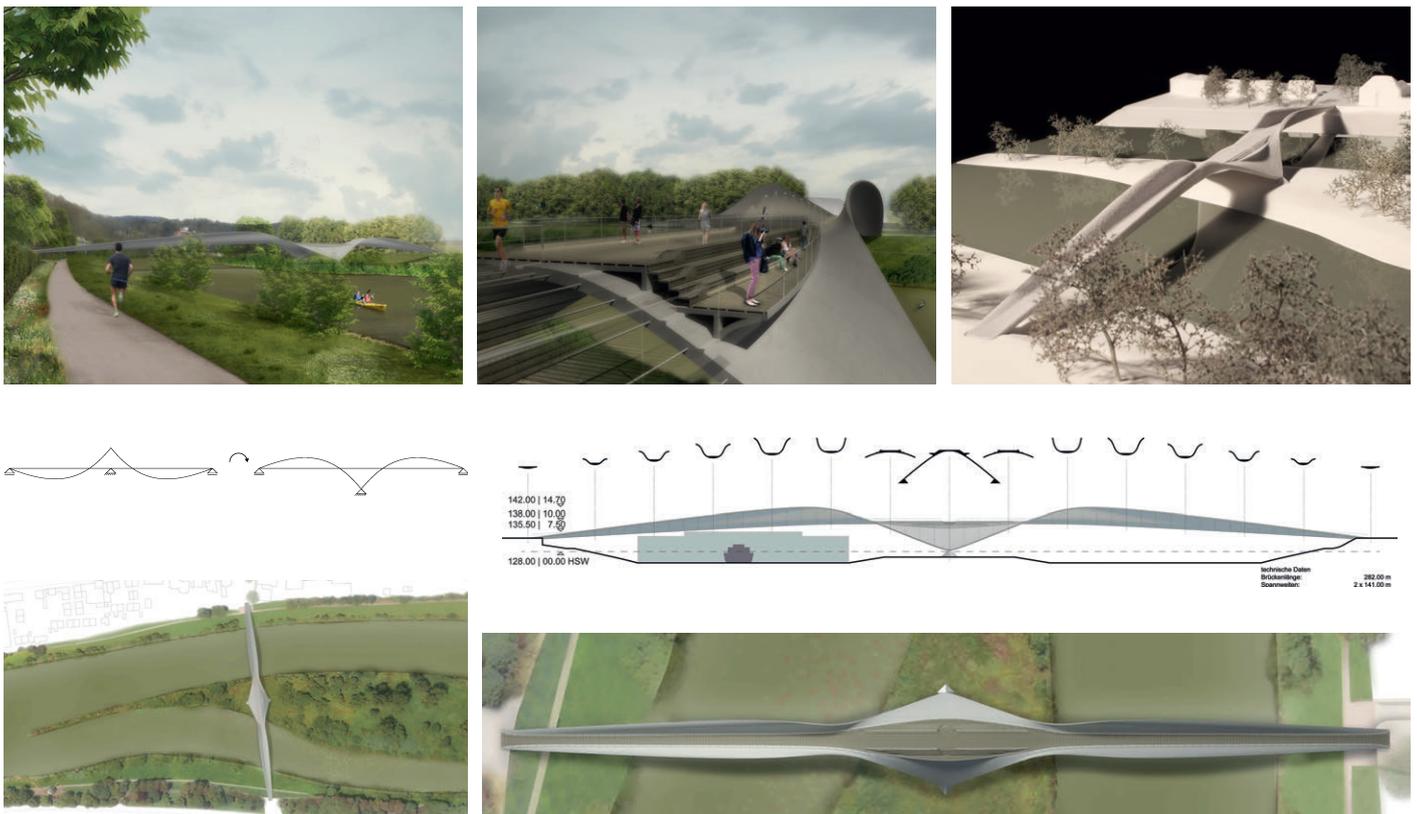
concrete model



Preisträger/prize winner Gonzalo Lizama · Lukas Specks · Onur Oezdemir, Technische Universität Berlin



Preisträger/prize winner Michael Wagner · Pol Firmenich, Hochschule Trier



PSD Bank Nord Zukunftspreis: „Modernes und energieeffizientes Wohnen für jedermann“



Dieter Jurgeit,
Vorstandsvorsitzender der PSD Bank Nord

Gesucht wurde ein Öko-Alleskönner für maximal 250.000 € der Familien glücklich macht. Erschaffen hat ihn ein Team der Hafencity (HCU) in Hamburg. Die Architekturstudenten konnten mit ihrem Zukunftshaus die hochkarätige Fachjury um Hadi Teherani und André Poitiers, Michael Rode vom Fertighaushersteller Danhaus sowie PSD Bank Nord Chef Dieter Jurgeit überzeugen und sind nun stolze Gewinner des mit 15.000 € dotierten PSD Bank Nord Zukunftspreises. Der Gewinnerentwurf für anspruchsvolle Eigenheimträume wird im kommenden Jahr Eingang in den Katalog des Fertighausherstellers Danhaus finden und ist dann für jedermann erhältlich. Im Rahmen

einer feierlichen Abschlussveranstaltung präsentierten die drei Finalistengruppen am 18. Dezember 2014 ihre Konzepte eines energieeffizienten Zukunftshauses zum kleinen Preis. Neben zeichnerischen Entwürfen wurden auch die fertigen Modellbauten vorgestellt.

Hintergrund des Wettbewerbs ist die stetig wachsende Baulust der Deutschen, die in der Niedrigzinsphase steigende Mieten durch ein Eigenheim ersetzen möchten. Doch die Ansprüche junger Familien nach Modernität und Ökologie übersteigen schnell das eingeplante Budget. „Wir haben den PSD Bank Nord Zukunftspreis ins Leben gerufen, weil wir als DER Baufinanzierer des Nordens nicht nur Wohnträume finanzierbar machen möchten, sondern eine ganze Produktvision Wirklichkeit werden lassen wollten. Aus der Sicht eines Anbieters für Baufinanzierungen haben mich vor allem die Lösungsmöglichkeiten der Studenten interessiert, mit denen der vorgegebenen Preisrahmen von 250.000 € eingehalten wurde“, so Dieter Jurgeit, Geschäftsführer der PSD Bank Nord. Gemeinsam mit den Star-Architekten Hadi Teherani und André Poitiers, Vertretern der HCU sowie Marketingleiter Michael Rode von Danhaus hat sich Dieter Jurgeit für das Gewinnerkonzept entschieden.

Die Gewinner des PSD Bank Nord Zukunftspreises freuen sich über ein Preisgeld in Höhe von 1.000 € sowie eine Aufnahme in den aktuellen Katalog des Fertighausherstellers Danhaus. Das Unternehmen produziert das Siegerkonzept und macht es für jedermann erhältlich. Der zweite und dritte Platz konnte sich über Preisgelder in Höhe von 500 € und 250 € freuen.

Auslober

PSD Bank Nord eG, Hamburg

Koordination

Hafencity Universität Hamburg, Hamburg

Wettbewerbsart

Der Wettbewerb ist Teil eines mehrstufigen Vorhabens. Im Rahmen des Studentenwettbewerbs sollen Ideen für zukunftsfähige Haustypen entwickelt werden. Durch Medienbegleitung und Dokumentation soll dieser Prozess öffentlich werden und einen Diskurs anregen. In einem zweiten Schritt im Anschluss an den Ideenwettbewerb sollen unter Anleitung durch interessierte Studenten an der HCU die innovativsten Ansätze weiterverfolgt und ausgearbeitet werden. Erklärtes Ziel ist die tatsächliche bauliche Umsetzung eines Projektes gemeinsam mit allen Projektpartnern.

Teilnehmer

Studierende der Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen oder Innenarchitektur

Beteiligung 10 Arbeiten

Termine

Abgabetermin	23. 06. 2014
Preisgerichtssitzung	30. 06. 2014
Preisverleihung	14. 07. 2014

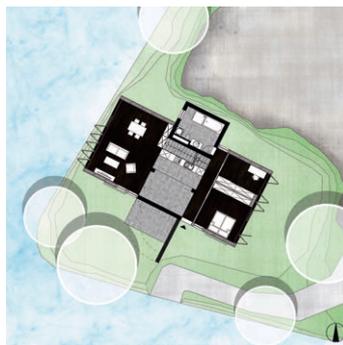
Jury

Hadi Teherani, Hamburg
André Poitiers, Hamburg
Dieter Jurgeit, PSD Bank Nord
Prof. Reinhold Johrendt, HCU-Hamburg
Prof. Wolff Mitto, HCU-Hamburg
Oona Horx-Strathern, Zukunftsinstitut Wien
Michael Rode, Danhaus Flensburg-Handewitt

1. Preis / 1st prize Christopher Kuriyama · Ferhat Kürekci, TU Braunschweig



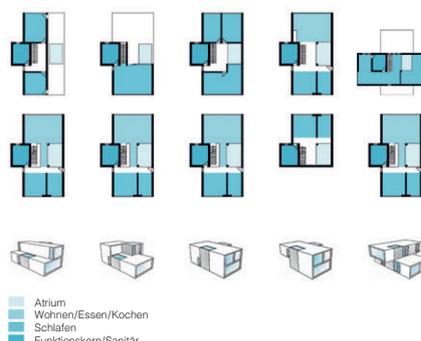
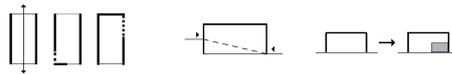
Lageplan



Grundriss EG Familie



Grundriss OG Familie



2. Preis/2nd prize Céline Champion · Constant Pasquier, HCU Hamburg

1. Preis (€1.000,-)
Christopher Kuriyama · Ferhat Kürekcı,
TU Braunschweig

2. Preis (€500,-)
Céline Champion · Constant Pasquier,
HCU Hamburg

3. Preis (€250,-)
Sarah Schrodt · Daniel Aust · Boris Ikeda
HCU Hamburg

Wettbewerbsaufgabe

Zielstellung des Wettbewerbes ist die Entwicklung von energieeffizienten, ökologischen und familienfreundlichen Eigenheimkonzepten unter Berücksichtigung eines festen Kostenrahmens. Der Entwurf soll aus einem regionalen Kontext entwickelt werden und gleichzeitig an verschiedenen Orten umsetzbar sein. Die Räume, die Verknüpfungen der Räume und deren Nutzungen müssen sich veränderten Lebenssituationen anpassen können. Das Objekt soll als frei stehender Haustyp oder Doppelhaus konzipiert werden. Das Erdgeschoss ist barrierefrei zu erschließen. Den aktuellen Anforderungen an ressourcensparenden Umgang mit Baustoffen und Energieverbrauch ist Rechnung zu tragen. Die Kosten sollen 250.000,00 €brutto für die Kostengruppen 300, 400, 500 und 700 nicht überschreiten.

Verbindliche Parameter sind:

- B-Plan mit WA-Festsetzung
- Grundstück maximal 800 m²
- Maß der baulichen Nutzung GRZ = 0,25
- Einzel- oder Doppelhäuser
- Grenzabstand mind. 3,0 m
- 1- oder 2-Vollgeschosse zulässig



Situation

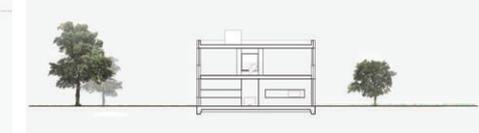


Außenbereich Nord

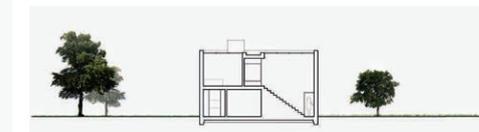


Erdgeschoss

1. Obergeschoss



Längsschnitt Haupträume



Längsschnitt „Technik“ und Erschließung



Ansicht Erdgeschoss



Ansicht Süd

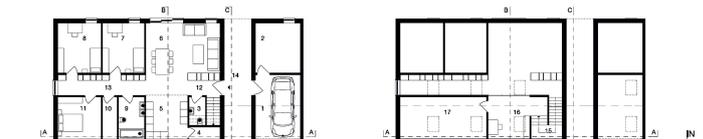
Ansicht Ost



Ansicht Nord

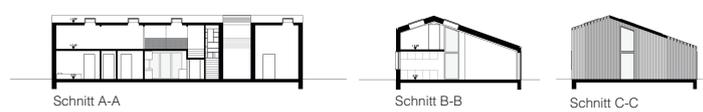
Ansicht West

3. Preis/3rd prize Sarah Schrodt · Daniel Aust · Boris Ikeda, HCU Hamburg



- Grundriss EG
- 1 Garage 18,8 m²
 - 2 Wohnraum 14,7 m²
 - 3 WC 2,1 m²
 - 4 Vorraum 2,4 m²
 - 5 Küche 13 m²
 - 6 Wohnzimmer 27,9 m²
 - 7 Kleiderschrank 13,9 m²
 - 8 Kleiderschrank 14,9 m²
 - 9 Wohnzimmer 21 m²
 - 10 Bad 4,2 m²
 - 11 Schulkammer 7,5 m²
 - 12 Eingang / Terrassenbereich 3,2 m²
 - 13 Flur 12,5 m²
 - 14 Peltz 22,5 m²

- Grundriss OG
- 15 Treppe 8,4 m²
 - 16 Kleiderschrank 10 m²
 - 17 Dachterrasse 16,5 m²



Schnitt A-A

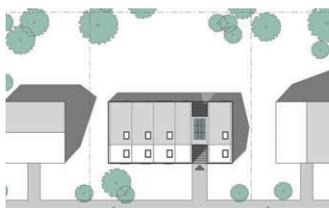
Schnitt B-B

Schnitt C-C



Ansicht Süd

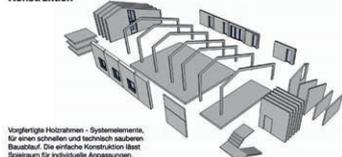
Ansicht Nord



Segmentvariationen



Konstruktion



Vorgefertigte Holzrahmen - Systemelemente, für einen schnellen und technisch sauberen Bauablauf. Die einstufige Konstruktion bietet Spielraum für individuelle Anpassungen.

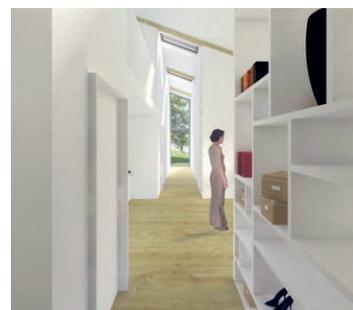
Projektdetails

Gebäudetyp: Einfamilienhaus
Bauweise: Holzrahmenbau
Grundstück: 800 m²
Bebaute Fläche: 200 m²
Wohnfläche: EG: 125,9 m² / OG: 26,5 m²
Anzahl Zimmer: 6,5
Außenmaße: 20 m x 10 m

Dachkonstruktion: geneigtes Dach
BGF: 247 m²
Preis: 261.270 €
KG 200: 710 €/m² BGF
KG 200: 186 €/m² STP
KG 200: 5 €/m²
KG 200: 12% (KG200 - KG2)



Wohnzimmer



Flur

Xella Studentenwettbewerb 2013/2014 – Das Gedächtnis der Stadt. Documenta Archiv Kassel

Auslober

Xella Deutschland GmbH, Duisburg

Universität Kassel

Architektur · Stadtplanung · Landschaftsplanung

Fachgebiet Umweltbewusstes Planen und

Experimentelles Bauen

Prof. Claus Anderhalten

Wettbewerbsart

Einstufiger studententischer Bundeswettbewerb

Teilnehmer

Studenten der Fachbereiche Architektur, Städtebau und Stadtplanung an den Universitäten und Hochschulen in Deutschland. Die Teilnahme erfolgt im Rahmen eines betreuten Entwurfes oder einer Abschlussarbeit. Studierende aus den Fachbereichen Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur sowie anderen Lehrstühlen können nur in Kooperation mit Architekturstudenten teilnehmen.

Beteiligung 136 Arbeiten

Termine

Anmeldeschluss 09. 11. 2013

Abgabetermin 14. 03. 2014

Preisverleihung 11. 06. 2014

Jury

Martin Fröhlich, Berlin (Vors.)

Donatella Fioretti, Berlin

Carsten Gerhards, Berlin

Hans-Dieter Hegner, Bundesmin. für Umwelt,

Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Berlin

Ulrich Müller, Berlin

Stephan Krieff, Xella Baustoffwerke Rhein-Ruhr

GmbH, Duisburg-Rheinhausen

1. Preis (€ 3.000,-)

Sven Aretz, RWTH Aachen

2. Preis (€ 2.500,-)

David Wischniewski, RWTH Aachen

3. Preis (€ 2.000,-)

Angelina Stanoeva, FH Düsseldorf

Anerkennung (€ 1.500,-)

- Can Altinsoy · Jonathan Dulisch,
FH Münster

- Roberta Zucchetti, TU Berlin

- Martin Link · Johannes Constantin Schmidt,
Bauhaus-Universität Weimar

- Filip Vejning · Jan-Niklas Schmeing,
Universität Stuttgart

- Tobias Göbel, Hochschule Bochum

- Lena Dietrich · Malte Flatau · Tobias Möller,
FH Münster

Wettbewerbsaufgabe

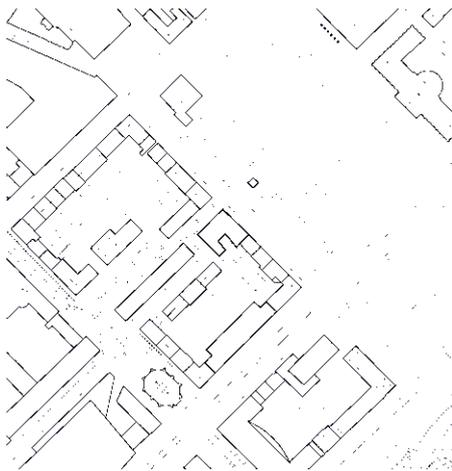
Der diesjährige Xella-Wettbewerb greift sowohl ein zentrales Thema, als auch einen zentralen Ort in Kassel auf: Mit dem documenta Archiv soll ein öffentliches Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Forschungsgebäude entworfen werden, das während der fünfjährigen Abstinenz einer der weltweit bedeutendsten Kunstausstellungen für zeitgenössische Kunst der Stadt als Schauplatz eines permanenten Kunst- und Kulturaustausches dienen soll. Das gewählte Grundstück, direkt angrenzend an den Friedrichsplatz, einem der Mittelpunkte der documenta, steht beispielhaft für die städtebaulichen Fragestellungen einer Auseinandersetzung mit dem Erbe der Nachkriegsplanungen, wie sie sich in Kassel in besonderer Weise manifestieren. Hier soll eine zeitgenössische Antwort auf die Frage gefunden werden, wie sich in diesem Zusammenhang ein öffentliches Gebäude städtisch und architektonisch darstellen kann.

Dabei soll ein Haus konzipiert werden, das sich mit der Frage auseinandersetzt, in welcher Weise ein Archiv- und Ausstellungsgebäude heutzutage das Verhältnis von Sammeln und Ausstellen ausloten kann. Schaulager oder Schatztruhe: In welcher Form wird die Nutzung zum Ausdruck gebracht und in welchem Verhältnis steht dieser Ausdruck zur stadträumlichen Bedeutung des Grundstücks? Die seit 1961 angelegte umfangreiche Sammlung von Künstlernachlässen, Büchern, Ausstellungskatalogen, Filmen, Tonträgern – unterschiedlichem Material also, das im Zusammenhang mit den Ausstellungen der documenta seit 1955 steht, bildet den programmatischen Hintergrund dazu.

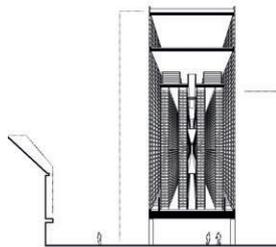


Die diesjährigen Gewinner

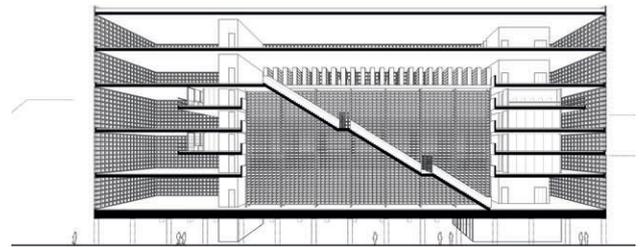
1. Preis Sven Aretz, RWTH Aachen



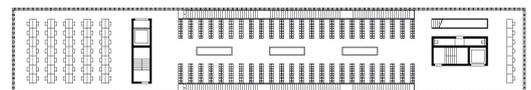
Lageplan M. 1:5.000



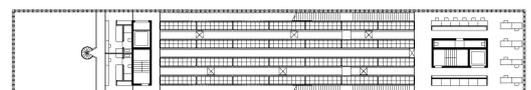
Querschnitt M. 1:1.000



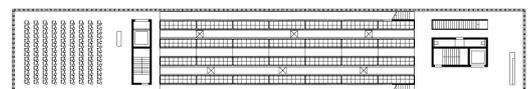
Längsschnitt M. 1:1.000



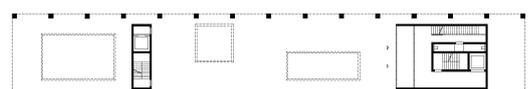
Grundriss 6. OG M. 1:1.000



Grundriss 3. OG M. 1:1.000

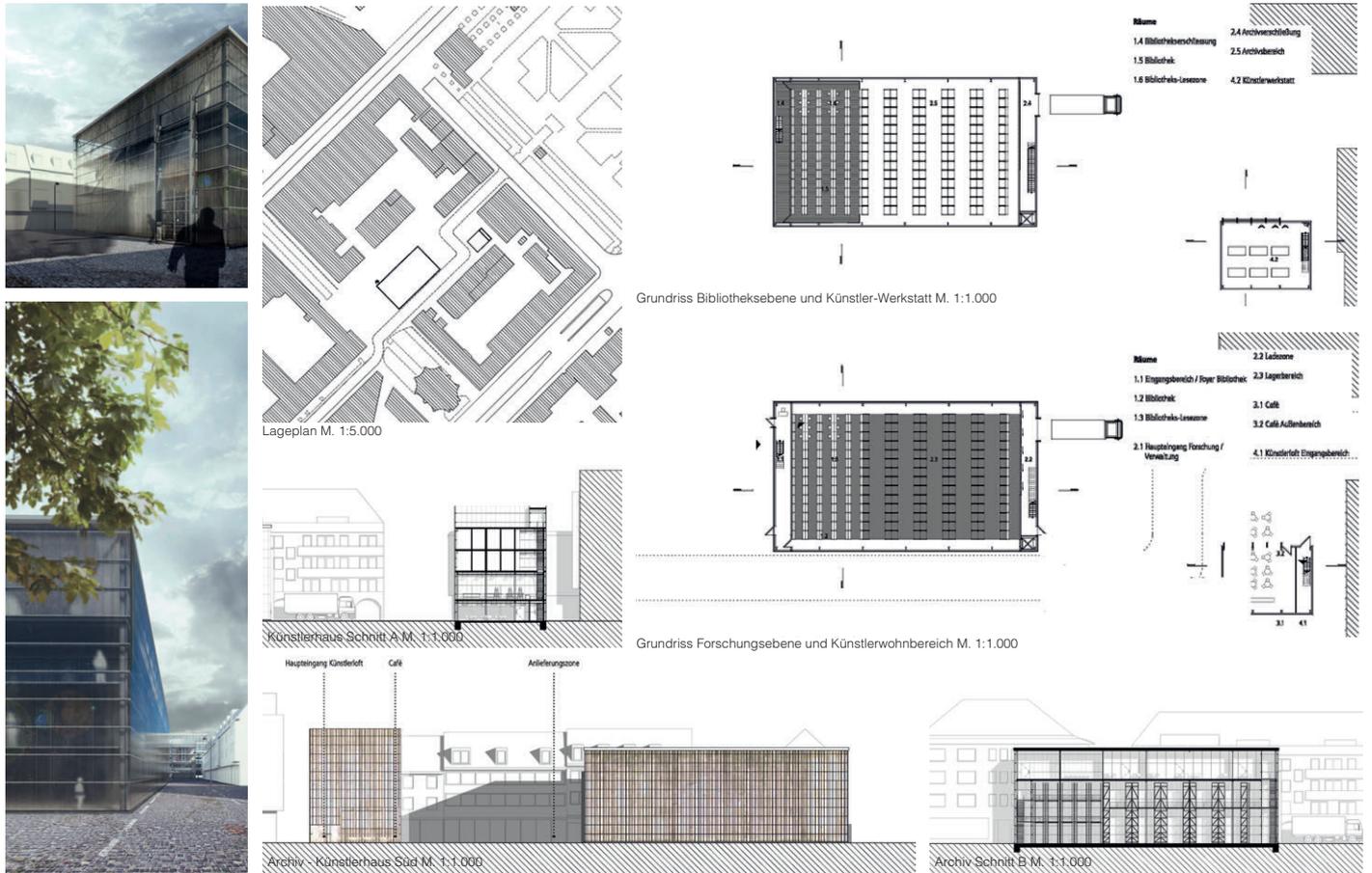


Grundriss 1. OG M. 1:1.000

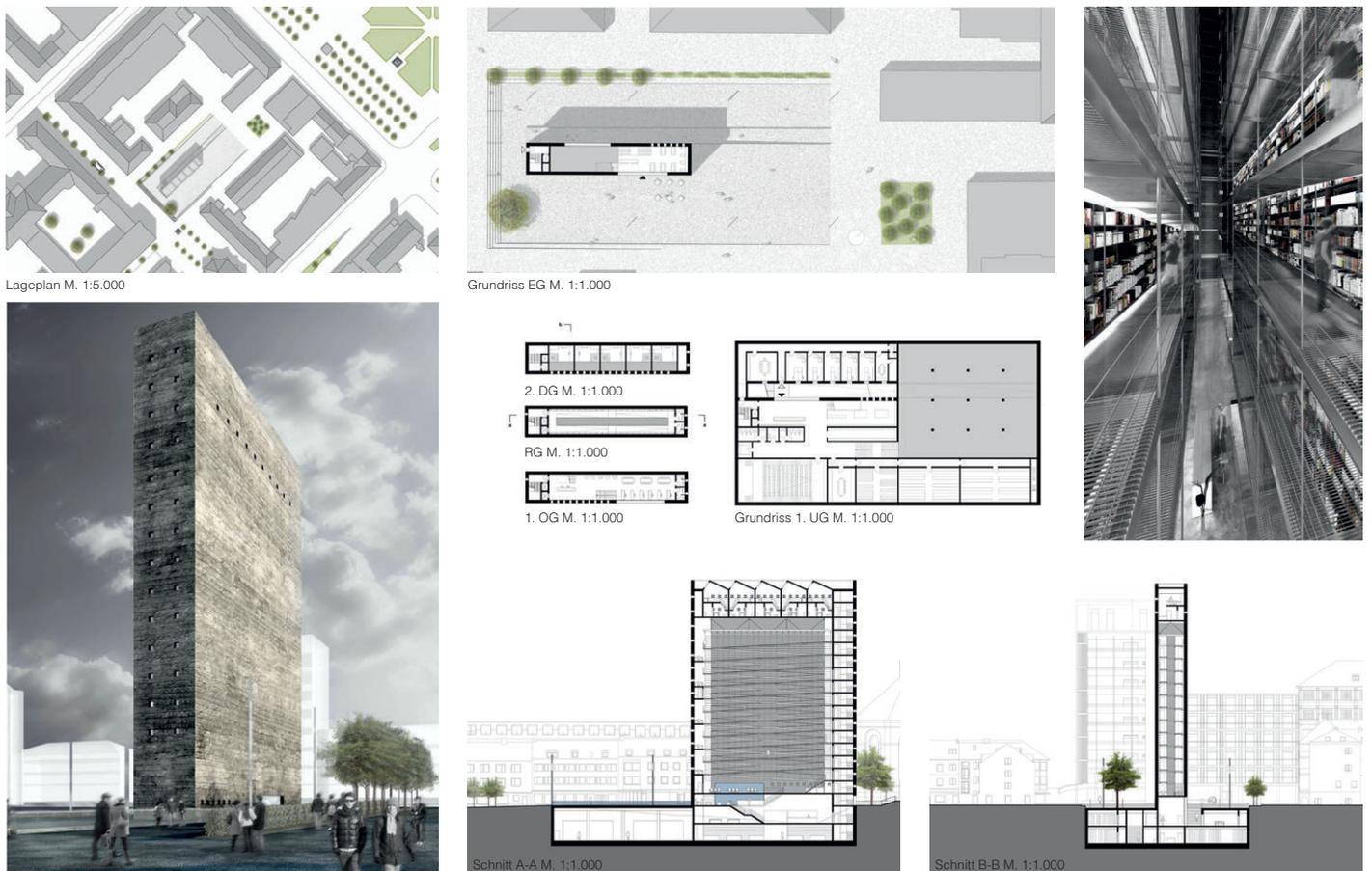


Grundriss EG M. 1:1.000

2. Preis David Wischniewski, RWTH Aachen



3. Preis Angelina Stanoeva, FH Düsseldorf



AIV Förderpreis 2014: Living Bridge

Auslober

Architekten- und Ingenieurverein Stuttgart
(AIV Stuttgart)

Wettbewerbsart

Offener Ideenwettbewerb

Teilnehmer

Studenten der Fachrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen an der Universität Stuttgart, der Hochschule für Technik Stuttgart sowie der Hochschule Biberach

Beteiligung

19 Arbeiten

Termine

Abgabetermin 19. 09. 2014
Preisgerichtssitzung 25. 09. 2014

Preisrichter

Wolfgang Riehle, Präsident Architektenkammer Baden-Württemberg (Vors.)
Rainer Wulle, Präsident Ingenieurkammer BW
Prof. Tobias Wulf, HS für Technik, Stuttgart
Prof. Benno Bauer, HS für Technik, Stuttgart
Heinrich Sonntag, Amt für Stadtplanung, Stgt.
Sebastian Linden, sbp gmbh, Stuttgart
Elisabeth Bender, Amt für Stadtplanung, Stgt.
Hans-Günther Friedrich, 1. Vors. AIV Stuttgart
Arne Rüdener, 2. Vors. AIV Stuttgart
Michael Balz, Beirat AIV Stuttgart

1. Preis (€ 2.500,-)

Stefanie Lernerz, Ulm
Hochschule Biberach

2. Preis (€ 1.500,-)

Alexandra Schadow, Dettenhausen
Hochschule Biberach

3. Preis (€ 1.000,-)

Boróka Felső, Stuttgart
Franziska Kress, Stuttgart
Georg Schilling, Waiblingen
René Haas, Mössingen-Talheim
Hochschule für Technik Stuttgart

Ankauf (€ 250,-)

Antje Ehret, Stuttgart
Oliver Hainbuch, Weinstadt
Uni Stuttgart

Ankauf (€ 250,-)

Michael Späth, Bad Waldsee
Hochschule Biberach

Ankauf (€ 250,-)

Andreas Greiner, Stuttgart
Tung Trinh Viet, Stuttgart
Uni Stuttgart

Ankauf (€ 250,-)

Karl Drebenstedt, Wolfschlugen
Lukas Völker, Stuttgart
Uni Stuttgart

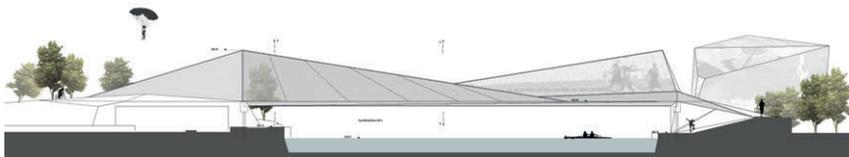
Wettbewerbsaufgabe

Die Verbindung Rosensteinpark Mineralbäder - Cannstatter Wasen und über den Neckar in Stuttgart beim Berger Steg soll aufgewertet und barrierefrei auf beiden Seiten des Neckars neu angelegt werden. Die Stadt Stuttgart beabsichtigt die Tunneleinmündung der B10 im Bereich des Leuzebades in Richtung Osten zu verlängern. Dies erlaubt eine bessere Anbindung einer Brückenverbindung auf den Cannstatter Wasen. Ein kleines Sport-Konferenz-Hotel am Fuß- und Radweg mit Workshop-Räumen soll in eine begrünte Erlebnisachse zum westlichen Wasentor eingebunden werden. Ziel ist es, neue Aktivitäten auf dem Neckar, Wassersport, Anlegestelle Kreuzfahrtschiffe anzubieten und zu stärken. Hier gibt es bereits von der Stadt Stuttgart vorliegende Planungsüberlegungen am Neckarufer.

Die Verbindung für Fußgänger und Radfahrer soll mit der Hochbauaufgabe kombiniert werden. Die Nutzungen können sowohl in die Verbindung/Brücke direkt integriert, als auch auf den beidseitigen Uferbereichen eingebunden werden. Verschiedenste Konstruktionsvarianten aus Brückenbau und Hochbau sind möglich, sodass ein interessanter Wettbewerb entstehen kann.

Das Maß zwischen dem konstanten Wasserstand (Höhe: 219,15 m üNN) und Unterkante der Brücke beträgt jetzt 6,00 m. Vom Schifffahrtsamt wird hier eine Durchfahrts Höhe von 6,30 m i. L. gewünscht. Die Lage der Brücke kann unter Berücksichtigung der Wegebeziehungen frei gewählt werden, unter Berücksichtigung des Außenbereiches des Leuzebades.

1. Preis/1st prize Stefanie Lernerz, Hochschule Biberach



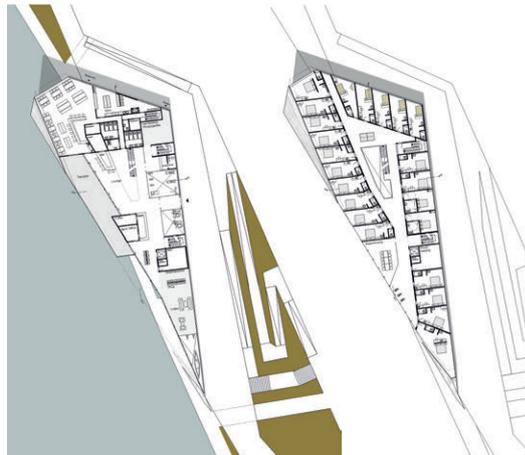
Ansicht Brücke M.1:1.500



Schnitt A-A M.1:1.500

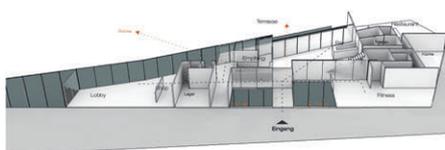
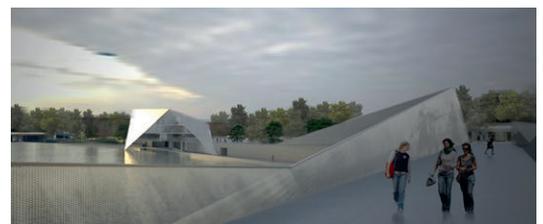


Lageplan M.1:5.000

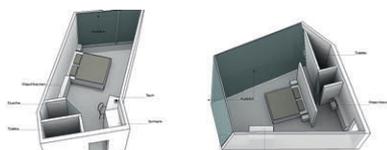


EG M.1:1.500

1. OG M.1:1.500



Orientierung und Blickbeziehungen Erdgeschoss/öffentlicher Bereich



Beispielhafte Zimmergrundrisse

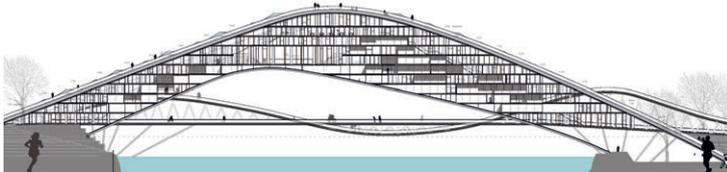
Preisgerichtsbeurteilung

Der Verfasser schafft trotz der funktionalen Trennung der Baukörper Brücke und Hotel eine harmonische Ensemblebildung. Die skulpturale Wirkung des Brückenüberbaus mit seinem faltwerkartigen Tragverhalten setzt sich im Hotelbaukörper fort. Konsequenz wird der Fußgänger vom Verkehr der B10 abgeschirmt, durch die semitransparenten Wände und die Öffnungen werden interessante Blickbeziehungen zu Wasen und Rosenstein geschaffen. Die gelungene Anbindung des Hotels an die Wasseroberfläche und die Schaffung eines städtebaulichen Raums wurde mit nur geringen Eingriffen in die bestehende Landschaft erreicht.

2. Preis/2nd prize Alexandra Schadow, Hochschule Biberach



Lageplan M. 1:6.000



Ansicht Süd ohne Maßstab

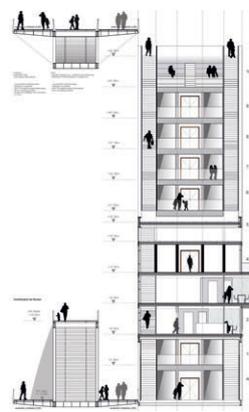
Preisgerichtsbeurteilung

Das futurisch anmutende Bauwerk stellt eine innovative Entwurfsidee dar und ist für das gestellte Thema des Wettbewerbs als Brücke mit Sporthotel eine gelungene Antwort.

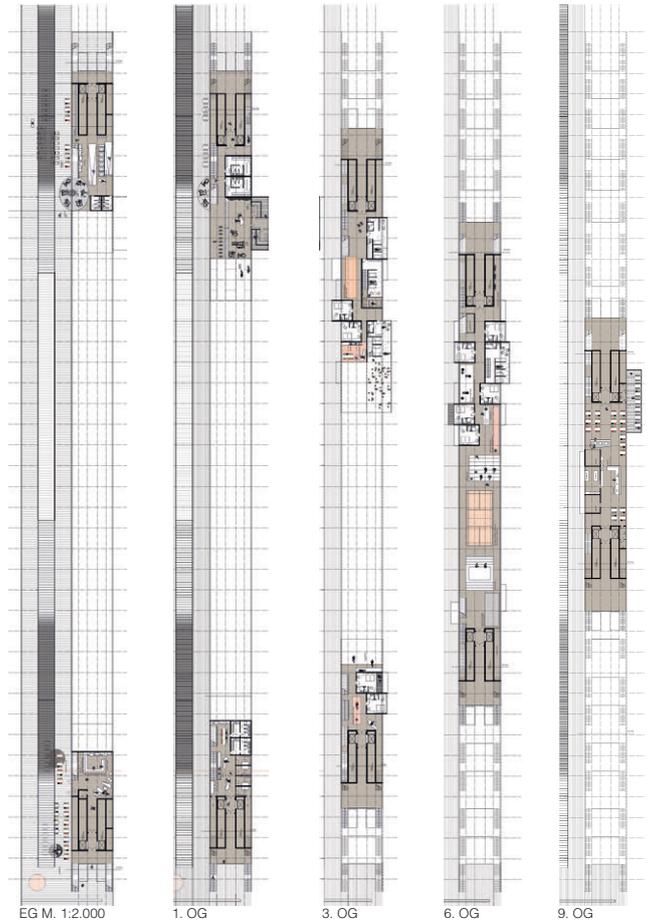
Die signifikante Gesamtform stellt im städtebaulichen Kontext eine echte Landmarke dar. Positiv wird außerdem die Begehbarkeit der gesamten Konstruktion bewertet, mit der die Sportaktivitäten wie selbstverständlich integriert werden. Der gesamtheitliche städtebauliche Bezug wird positiv bewertet.

Trotz der Monumentalität des Bauwerks werden die Sichtbeziehungen für den Fußgänger nicht eingeschränkt.

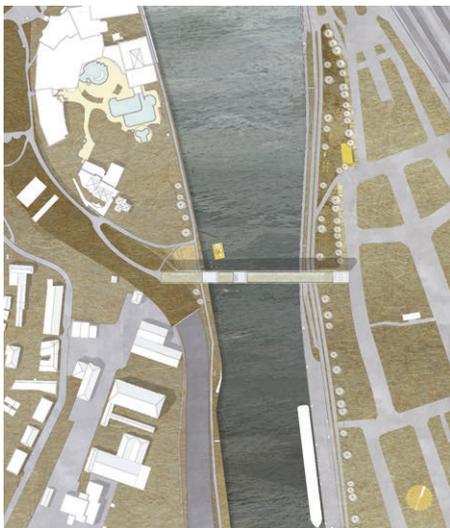
Das Tragwerk erschließt sich leider erst auf den zweiten Blick, ist in der Konstruktion aber sinnfölig und angemessen; hätte jedoch besser ausgearbeitet werden müssen.



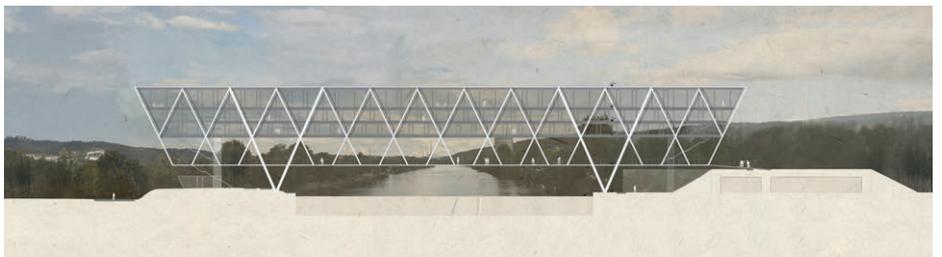
Schnitt M. 1:750



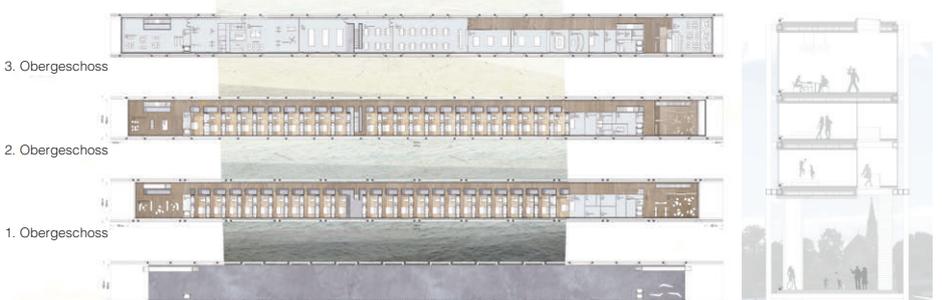
3. Preis/3rd prize Boróka Felső · Franziska Kress · Georg Schilling · René Haas, Hochschule für Technik Stuttgart



Lageplan M. 1:6.000



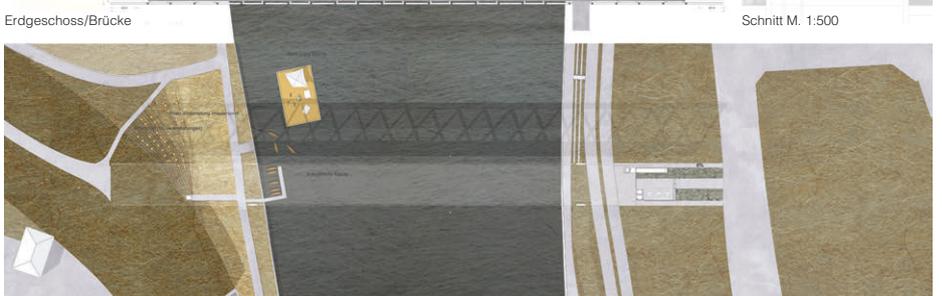
Ansicht Osten M. 1:2.000



Schnitt M. 1:500

Preisgerichtsbeurteilung

Das Gesamtbauwerk integriert die öffentliche Brücke und das Hotel. Die Gesamtkonstruktion wirkt trotz ihrer Bauhöhe sehr filigran. Das transparente Erscheinungsbild des Fachwerkträgers beeinträchtigt in keiner Weise die Durchblicke, da die Hotelnutzung nur in den oberen drei Geschossen des Brückenbauwerks angeordnet ist. Die Zugangssituation und die Verbindungen auf das Brückenbauwerk erscheinen logisch und angemessen. Die Aussteifung des Fachwerkträgers in Querrichtung ist nicht ausreichend gelöst. Die Erschließung des Wasens ist gelungen. Die Anordnung der öffentlichen Bereiche des Hotels im obersten Geschoss und die damit verbundenen Außenraumbezüge werden positiv bewertet.



Grundriss Sockel M. 1:2.000

Nature Observatory of Amazonia (NOA) in South America

Auslober

www.arquideas.net

Wettbewerbsart

Offener Wettbewerb

Teilnehmer

Studenten und Absolventen Architektur und Design

Beteiligung

189 Arbeiten
15 Finalisten

Termine

Tag der Auslobung 11. 04. 2014
Anmeldeschluss 13. 06. 2014
Abgabetermin 01. 07. 2014
Preisgerichtssitzung 31. 07. 2014

Jury

Teresa Sapey, Head of Teresa Sapey Architectural Office Madrid
José Castillo, Principal of arquitectura 911sc Mexico
Prof. Beatriz Colomina, Princeton University
Diana Wiesner, Head of Arquitectura y Paisaje Bogotá
Prof. Santiago de Molina, San Pablo CEU University Madrid
Ariadna Cantis, critic and architectural curator
Juhee Han, Winner of IMO A Atacama Architecture Competition

1. Preis (€ 3.750,-)

José María Ordovás Borricón
Alejandro Fernández-Linares Garcia
Universidad Politécnica de Madrid, Spanien
Illinois Institute of Technology, USA

2. Preis (€ 1.500,-)

Alex Diebalek · Lisa Geiszler
Technische Universität Wien, Österreich

3. Preis (€ 625,-)

Aida Salán
Universidad Politécnica de Madrid, Spanien

Arquideas Preis (€ 500,-)

Katarzyna Romanowicz · Anna Orłowska
Technical University of Lodz, Polen

Anerkennung

Nicholas Putrasia
Curtin University, Australien

Anerkennung

Chris Green · Julian Ocampo
Massachusetts Institute of Technology, USA

Anerkennung

Leonardo Tamargo Niebla
Escuela Técnica Superior de Arquitectura de Valladolid, Spanien

Anerkennung

Lisandro Baruzzo · Mauro Pesci
Augustin Serrano · Bruno Turri
Facultad de Arquitectura, Planeamiento y Diseño, Argentinien

Anerkennung

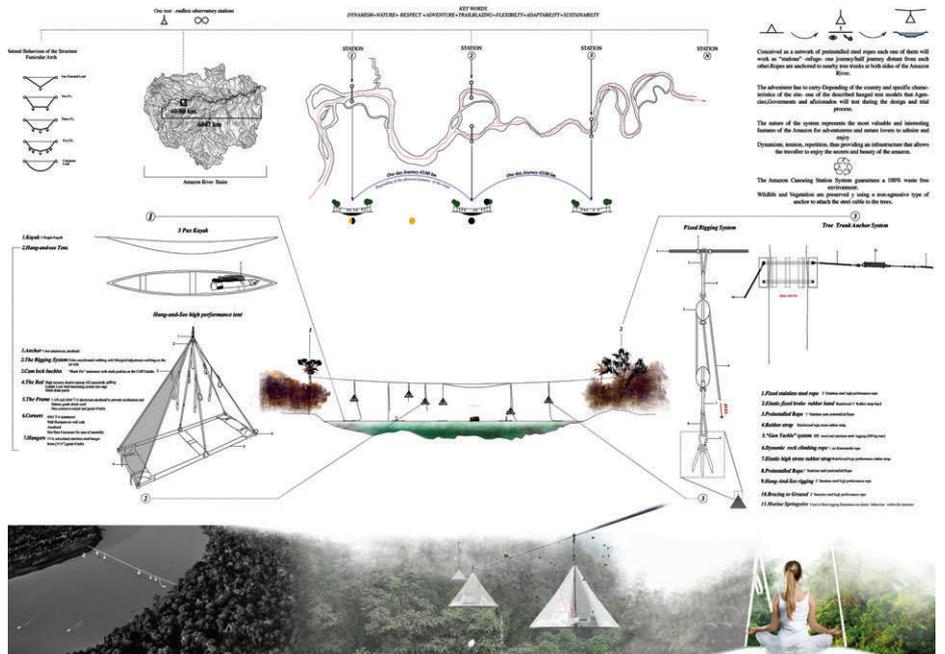
Diego Rubén Padilla Meca
Escuela Politécnica de Arquitectura de Alicante, Spanien

1. Preis/1st prize José María Ordovás Borricón · Alejandro Fernández-Linares Garcia
Universidad Politécnica de Madrid, Spanien · Illinois Institute of Technology, USA



Preisgerichtsbeurteilung

The strong poetic language stands out in this proposal, with a simple narrative that manages, with great simplicity, cause the experience the Amazon in an easy construction and minimal impact architecture, conceived as a „system“ Jury members value a given experiential tourism proposal resolved with a funicular architecture of great beauty and adaptability. The project is exemplary by attitude and used resources, where the floating elements manage to be an unbeatable observatory with minimal impact, in a place treated as something especially delicate.



Wettbewerbsaufgabe

The Amazon is a vast region located in the central northern part of South America comprised of the Amazon Basin rainforest.

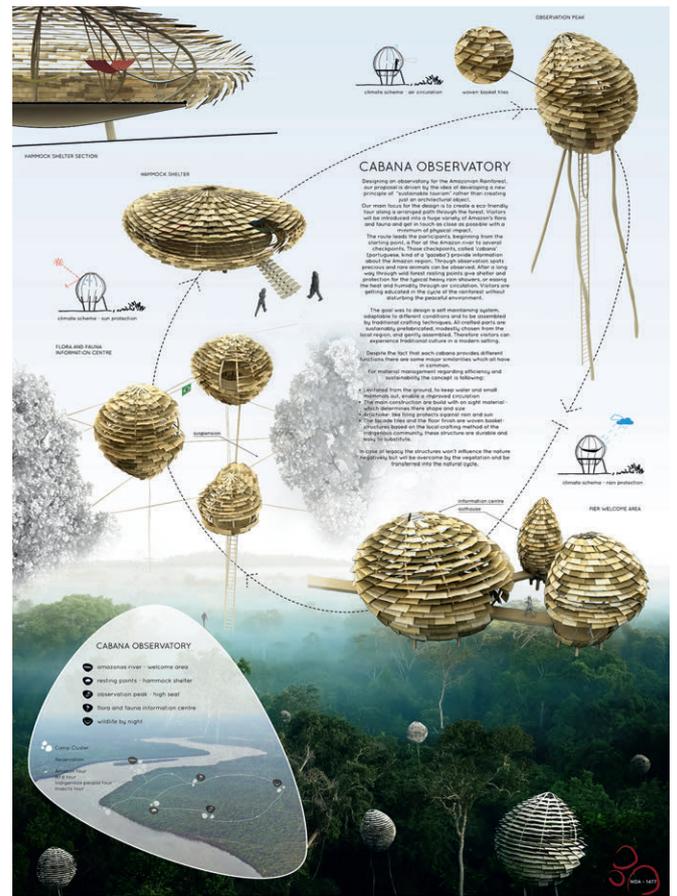
The Objective of this competition for students and young professionals of Architecture and Design, named the Nature Observatory of Amazonia (NOA), is to come up with ideas for the creation of a centre in which the Amazon ecosystem can be learned about and observed through intimate contact with nature.

The Nature Observatory of Amazonia seeks to become an innovative reference for the dissemination of knowledge about the biological and cultural diversity of the natural environment of the Amazon, providing spaces for educational participation in environmental activities, as well as becoming an interesting stop on the tourism route along the Amazon River. The project should established a close dialogue with the landscape and natural surroundings of this unique region of the planet and be highly self-sufficient and sustainable.

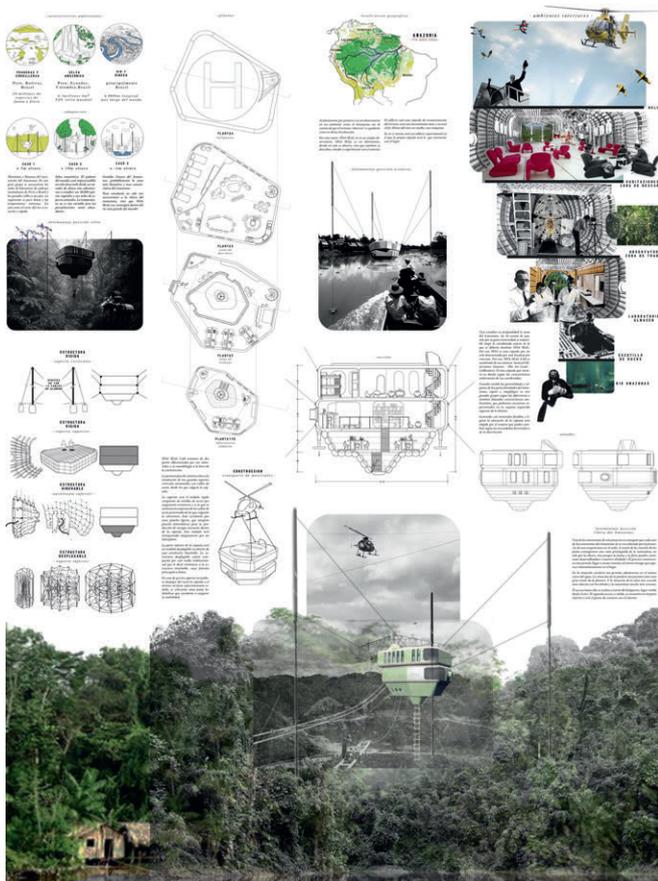
The idea is to create a space which facilitates the relationship between its visitors and nature, a space which stimulates eco-tourists and invites the public to learn about the importance of taking care of the environment.



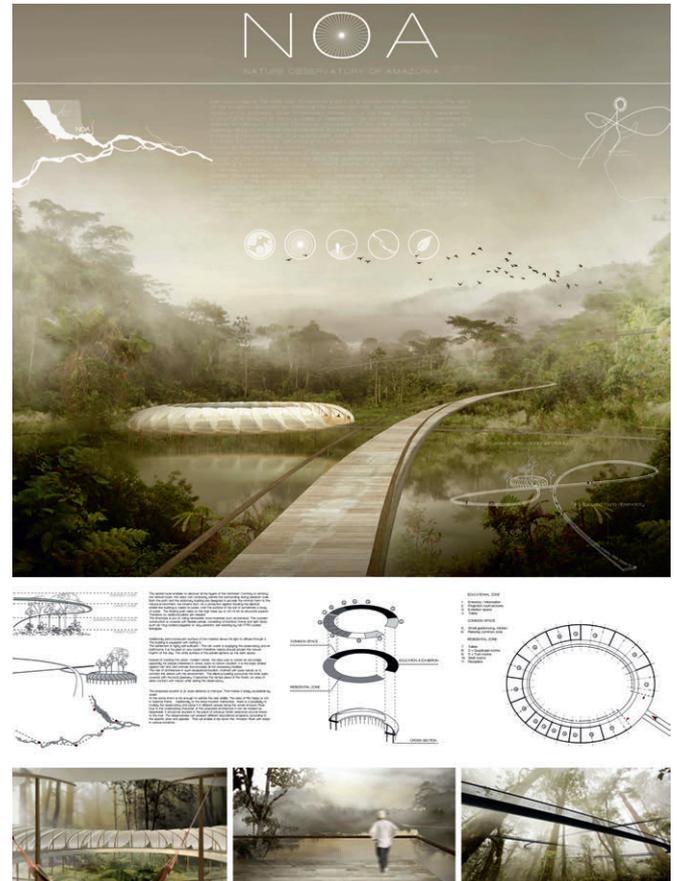
2. Preis/2nd prize Alex Diebalek · Lisa Geiszler Technische Universität Wien, Österreich



3. Preis/3rd prize Aida Salán Universidad Politécnica de Madrid, Spanien



Arquideas Preis Katarzyna Romanowic · Anna Orlowska Technica University of Lodz, Poland



The DIA Summer Pavilion

Auslober

DIA – Dessau Institute of Architecture School

Wettbewerbsart

Offener Studentenwettbewerb

Teilnehmer

The competition is open to students of: Architecture, Landscape Architecture, Interior Design, Building and Material engineering and Product/Industrial Design.

Beteiligung 41 Arbeiten

Termine

Anmeldeschluss	01.05.2014
Abgabetermin	10.05.2014
Preisgerichtssitzung	14.05.2014
Bau des Pavillons	15. - 30.06.2014

Jury

Prof. Alfred Jacoby, Anhalt University (Vors.)
 Prof. Johannes Kister, Anhalt University
 Prof. Ivan Kucina, Belgrade University
 Prof. Neil Leach, USC Los Angeles
 Prof. Lara Shrijver, Antwerp University
 Prof. Constantin Weber, Anhalt University

Wettbewerbsaufgabe

The goal of the competition is to find the best designs for a temporary Summer Pavilion as buildable proposals for an innovative temporary structure which provides shelter, shade, and seating for a range of events on a square inside the campus across the famous Gropius Bauhaus Building of 1927.

Just as this icon of Modernism stands for technical innovation and avant-grade design within its own period, the competition wants to address and demonstrate the capacity of contemporary architecture, by encouraging the employment of form-making and digital fabrication methods to transform space in order to captivate the public imagination.

As for the size of the task, the Summer Pavilion is set into a max. volume of 4.00 x 6.00 x 3.00 meters with a maximum height limitation of 3.00 m.

The competition winner will receive both a prize plus the offer to oversee the realization of the winning proposal on site, while the aim is to construct the Pavilion by the end of June 2014.

1. Preis (€500,-)

Yongtae Cho
 FH Münster, Germany

2. Preis (€250,-)

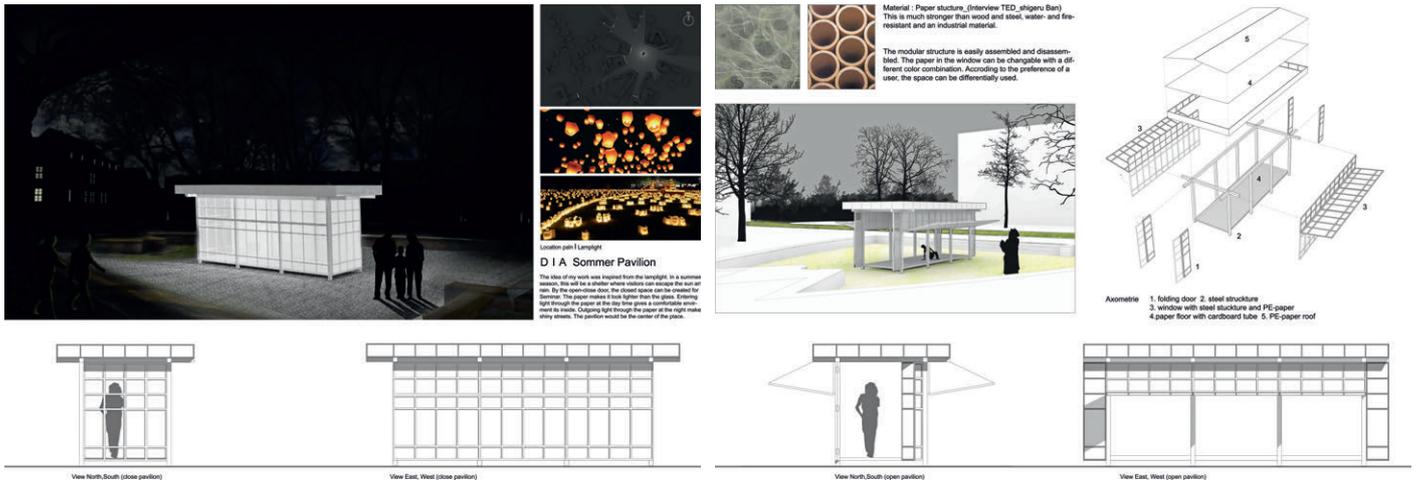
Andres Ulloa
 Universidad Central del Ecuador, Ecuador

3. Preis (€100,-)

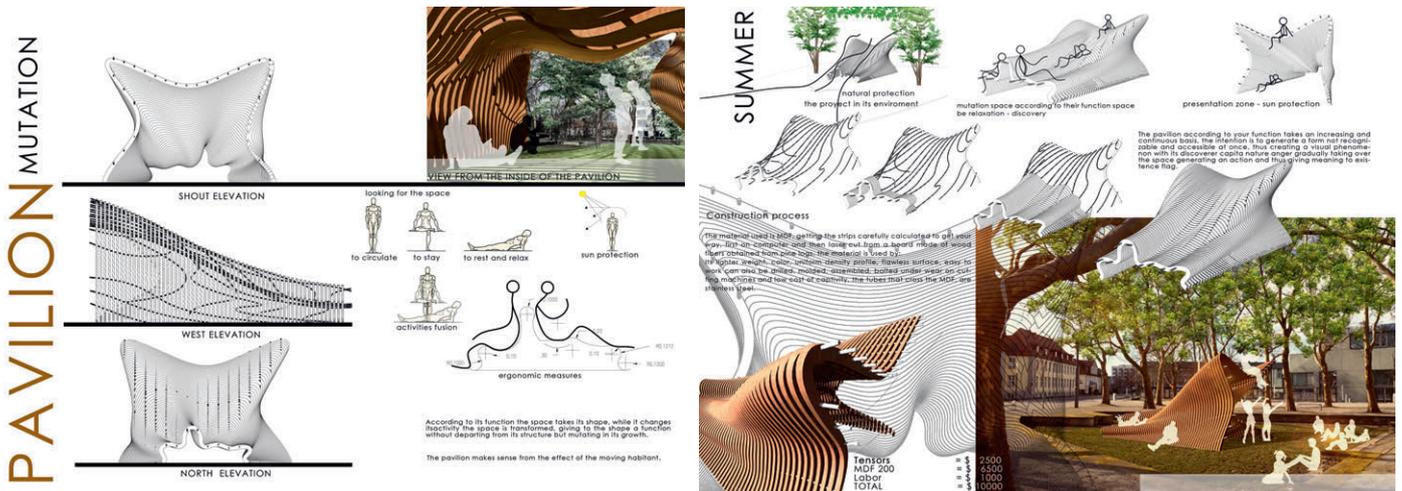
Andreas Sokolowsky
 DIA Anhalt University, Germany

„Nach Abwägung der Möglichkeiten wurde von der Jury beschlossen, dass der 3. Preis das Projekt war, welches am stärksten im speziellen Hinblick auf die Ausführungsplanung war, weshalb dieses am Ende realisiert wurde.“

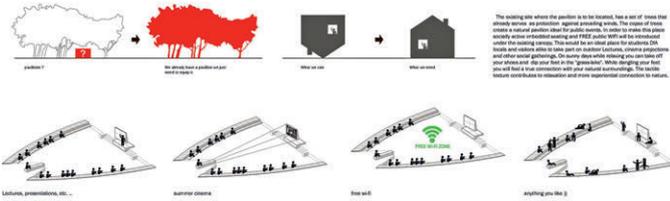
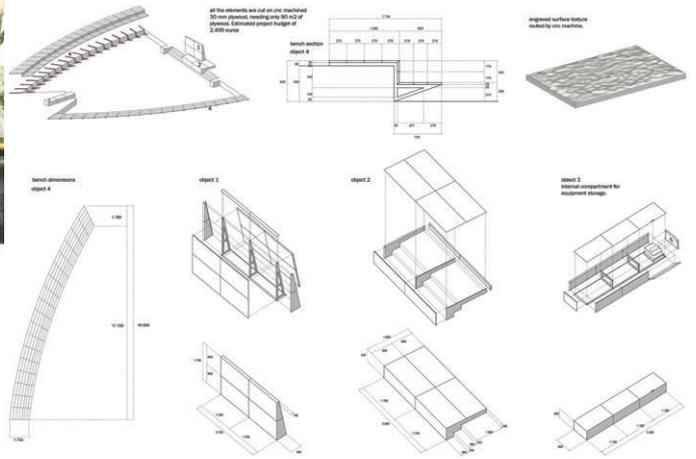
1. Preis Yongtae Cho, FH Münster, Germany



2. Preis Andres Ulloa, Universidad Central del Ecuador, Ecuador



3. Preis Andrian Sokolowsky, DIA, Anhalt University, Germany

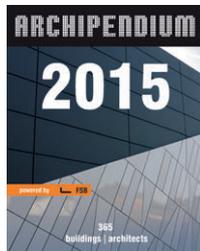


ARCHIPENDIUM 2015 von archimappublishers

Der Architekturkalender Archipendium 2015 zeigt moderne Architektur weltweit. Auf praktischen Abreißblättern werden hochwertige und interessante Architekturen von insgesamt 365 Büros präsentiert, darunter sowohl junge innovative als auch international bekannte Architekten.

Die Kalenderblätter enthalten jeweils ein Farbfoto des Bauprojekts auf der Vorderseite und einen erklärenden Text sowie eine Zeichnung auf der Rückseite. Die Beschreibungen und Darstellungen wurden von den Architekten ohne Eingriff der Redaktion erstellt, sodass ein authentisches Panorama des zeitgenössischen Bauschaffens entstehen konnte.

Der Kalender ist mit seinen kompakten Abmessungen von 14,5 x 11 cm ein dichter Block von Architekturinformation: zum Abreißen oder jährlichen Sammeln. Denn der Kalender ist bereits im fünften Jahr erschienen.



archimappublishers
Block 14,5 x 11 cm
Englisch
ISBN 978-3-94087-492-4
19,90 €

Das Mängelquartett – Baumängel sind kein Kinderspiel

Die besten Baumängel aus dem alten Mängelquartett zum Spielen.

Spielkarten: 36 Blatt + Spielanleitung



karhard architektur + design
Gestaltung: Borries Schwesinger
© 2008, 1. Auflage
ISBN 978-3-00-026167-1
12,50 €



Edition Detail
Autoren:
Roberto Gargiani · Anna Rosellini
Hardcover, 18,7 x 26,4 cm
600 Seiten mit 1.350 Abbildungen
ISBN 978-3-95553-182-9
112,00 €

Le Corbusier

Béton Brut und der unbeschreibliche Raum (1940–1965)

Oberflächenmaterialien und die Psychophysiologie des Sehens

„Béton brut“ und „L'Espace Indicible“ – für Le Corbusier waren dies die entscheidenden Theorien in seinem Werk nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie bilden den Dialog zwischen dem Realen und dem Abstrakten, zwischen Material und der künstlerischen Sicht seiner Arbeit.

Anhand unterschiedlicher Projekte wird Le Corbusiers besonderer Umgang mit Sichtbeton vorgestellt: Von der Herstellung mit einer strengen Auswahl an Bestandteilen über die strukturelle Prägung der Oberfläche durch ein durchdachtes Zusammenfügen der Schalungen bis zur Behandlung der Sichtflächen mit speziellen Anstrichen. Im Kontext damit erklären die Autoren anhand Le Corbusiers Entwicklung seiner künstlerischen Vorstellungen den Begriff des „unbeschreiblichen Raums“ in all seinen Formen und Bedeutungen.

Le Corbusier Zwischen Vision und Funktion: Der Jahrhundert-Architekt Le Corbusier

Der Franzose Le Corbusier (1887–1965) war einer der wegweisenden Architekten des 20. Jahrhunderts. Aber er entwarf nicht nur Gebäude – ebenso wichtig waren für ihn die Bildhauerei, die Malerei und seine theoretischen Schriften. Für sein neues Hörbuch reiste Autor Moritz Holfelder an Orte, die Le Corbusier mit seinen Entwürfen geprägt hat. Er lässt die Gebäude sprechen – und untersucht den Einfluss Le Corbusiers auf die Moderne, ohne dabei die Widersprüche und dunklen Seiten in seiner Karriere zu unterschlagen. Ein vielstimmiges akustisches Bild entsteht, mit vielen historischen, zum Teil erstmals veröffentlichten Tondokumenten, in denen Le Corbusier sich zu seiner Philosophie des Bauens, zu seinen wichtigsten Gebäuden und zu seinem Privatleben äußert.

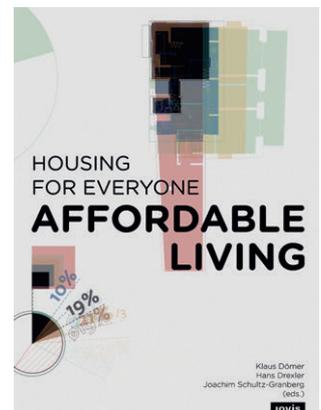


DOM publishers
Audiobuch von
Moritz Holfelder
Deutsche Ausgabe
ISBN
978-3-86922-404-6
14,00 €

Affordable Living Housing for Everyone

Wohnen ist ein Grundbedürfnis, das immer noch für viele Menschen in allen Regionen der Welt nicht oder nur unzureichend gedeckt wird. Architektur und Städtebau können einen entscheidenden Beitrag leisten, neue Lösungsansätze zu finden, um das Angebot von Wohnraum für alle sicherzustellen. Die Herausforderung für erschwingliches Wohnen besteht vor allem darin, die Kosten und den resultierenden Wohnwert in ein optimales Verhältnis zu setzen. Der Weg dahin ist von vielen lokalen Parametern und kulturellen Prägungen abhängig.

Vor diesem Hintergrund werden in dem Buch nicht nur theoretische Ansätze vorgestellt, sondern am Beispiel herausragender Wohngebäude auch Strategien zur Schaffung von erschwinglichem Wohnraum aufgezeigt. Gerade durch die Analyse der Projekte im ökonomischen, sozialen und städtebaulichen Kontext werden diese Strategien vergleichbar. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie sich unterschiedliche Ansätze zur Schaffung von erschwinglichem Wohnen auf regionale Spezifika übertragen lassen.



jovis verlag
Herausgeber:
Klaus Dörner · Hans Drexler
Joachim Schultz-Granberg
Englisch, 272 Seiten
mit ca. 50 farbigen und
40 s/w Abbildungen
Broschur, Format: 14 x 19 cm
ISBN 978-3-86859-324-2
19,80 €

MEINFERNBUS.DE

Fahr grün!



Ein Genuss für alle, die durchdachte Linienführung lieben.

HAMBURG ◀
▶ BERLIN
ab **8 €**
über 20x täglich

BERLIN ◀
▶ MÜNCHEN
ab **19 €**
9x täglich

MÜNCHEN ◀
▶ INNSBRUCK
ab **8 €**
8x täglich

DÜSSELDORF ◀
▶ HAMBURG
ab **13 €**
2x täglich

Jetzt buchen auf
www.meinfernbus.de



DIE WELT GESTALTEN

PLANEN MIT

VECTORWORKS



www.mein-cad.de

Hol Dir Deine kostenlose Studentenversion
www.vectorworks-campus.de



ComputerWorks GmbH • Schwarzwaldstr. 67 • 79539 Lörrach
info@computerworks.de • www.computerworks.de

Vectorworks ist eine eingetragene Marke von Nemetschek Vectorworks, Inc.

